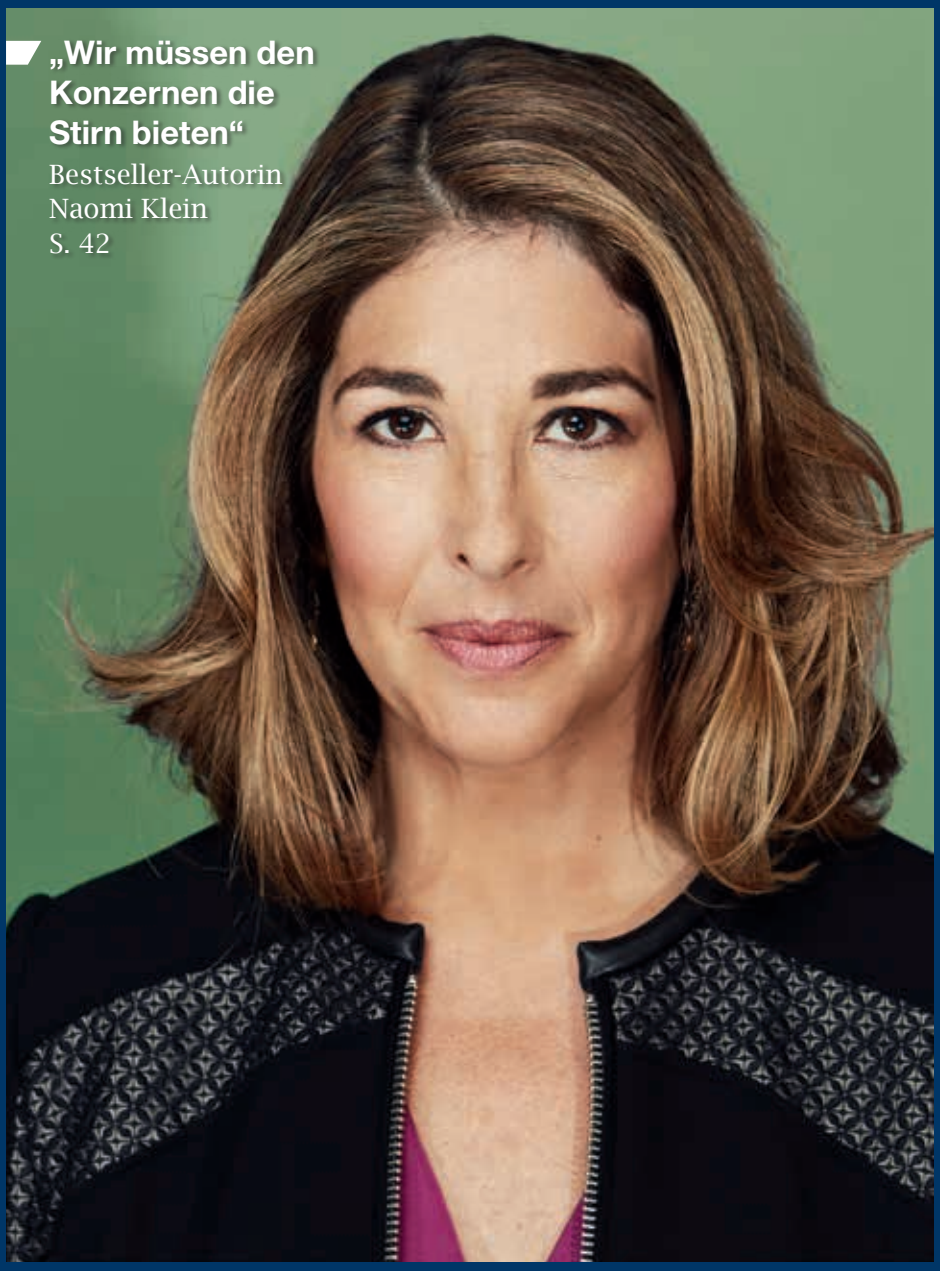
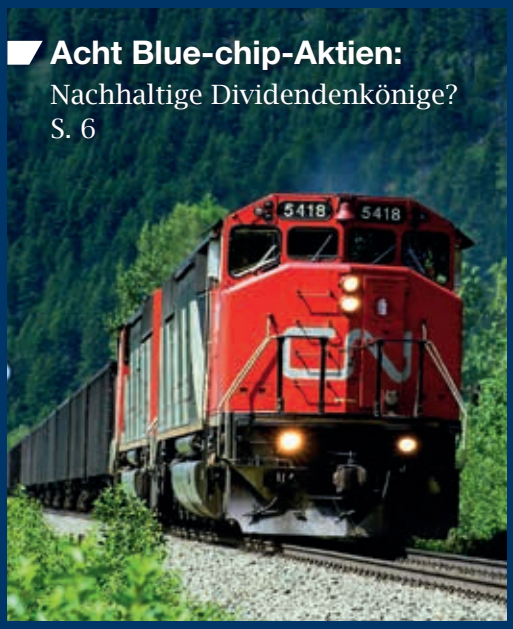
DAS TEST-MAGAZIN FÜR NACHHALTIGE GELDANLAGEN

ECOreporter

Ausgabe 2015: Preis: Deutschland: 6,80 € Österreich 7,50 € Schweiz: 11,20 SFr ISSN: 1610-8744



„Wir müssen den Konzernen die Stirn bieten“
Bestseller-Autorin Naomi Klein
S. 42



Acht Blue-chip-Aktien:
Nachhaltige Dividendenkönige?
S. 6

ECOfondstest:
Welche sind die Besten unter den großen nachhaltigen Aktienfonds?
S. 22

NEU: VERGLEICHSTEST
NACHHALTIGE AKTIENFONDS

ECOanlagechecks: Finanzprodukte im Test
Von Anleihen über Nachrangdarlehen bis zu Windfonds
S. 66

Swisscanto (LU) Equity Fund Green Invest Emerging Markets

Vom Trend zu nachhaltigem Wachstum profitieren

Mit diesem Aktienfonds von Swisscanto investieren Anleger in Unternehmen, die zu einer nachhaltigeren wirtschaftlichen Entwicklung in den Emerging Markets (Schwellenländer) beitragen. Während vieler Jahre verfolgten die Regierungen in den Ländern der Emerging Markets vor allem das Ziel, möglichst stark zu wachsen. Die Kehrseite dieses Wachstums ist ein großer Ressourcenverbrauch. Es ist absolut zentral, dass die Wirtschaft durch einen effizienteren Energieeinsatz wachsen kann. Auch die Förderung von Chancengleichheit, die für sozial ausgewogenere Verhältnisse in diesen Ländern sorgt, gehört zu einer nachhaltigeren Entwicklung. Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen zur Lösung dieser Probleme beitragen, haben gute Wachstumsaussichten und sind deshalb auch für Anleger interessant. Der **Swisscanto (LU) Equity Fund Green Invest Emerging Markets (LU0338548034)** investiert gezielt in solche Firmen – und das mit Erfolg: Seit Auflegung im Jahr 2008 hat der Fonds seinen Vergleichsindex im Durchschnitt um mehr als 3 Prozent pro Jahr übertroffen.

Kontakt

Swisscanto Asset Management International S.A.
Niederlassung Frankfurt am Main
Taunusanlage 1, D-60329 Frankfurt am Main
www.swisscanto.com

Markus Güntner,
Senior Account Manager
markus.guentner@swisscanto.com
Tel.: +49 69 50 50 60 581

Swisscanto

Rechtliche Hinweise
Diese Publikation ist für die Verbreitung in Deutschland und Österreich bestimmt und richtet sich nicht an Anleger in anderen Ländern. Diese Angaben richten sich ausschließlich an professionelle Anleger und Finanzintermediäre und sind keine Offerte. Sie dienen lediglich zu Werbezwecken. Dies ist ein Fonds luxemburgischen Rechts. Die Informationen stammen aus zuverlässigen Quellen. Gleichwohl kann Swisscanto die Richtigkeit, Vollständigkeit sowie Aktualität der gemachten Angaben nicht garantieren. Mit der Anlage sind Risiken verbunden, insbesondere diejenigen von Wert- und Ertragsschwankungen, die in den veröffentlichten Dokumenten dargestellt sind (Verkaufsprospekt, wesentliche Anlegerinformationen und Vertragsbedingungen in jeweils aktuellen Fassungen sowie letzte Jahres- und Halbjahresberichte und ggf. Rechenschaftsberichte), die unter www.swisscanto.com kostenlos bezogen werden können. Länderabhängig kostenlos erhältlich in Papierform – in Deutschland: Zahl- und Informationsstelle DekaBank, Mainzer Landstraße 16, 60235 Frankfurt a.M.; in Österreich: Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz.

EDITORIAL

Endlich Überblick!

Jörg Weber

Was hält Sie davon ab, nachhaltig anzulegen? Fürchten Sie, Ihr Geld ist dabei nicht sicher? Nicht rentabel genug? Oder haben Sie die Sorge, auf ein Produkt hereinzufallen, dass bei weitem nicht so grün oder sinnvoll ist wie die Werbung verspricht? Sehr verständlich sind diese Bedenken angesichts von Pleiten, Niedrigzins-Phase und Berichten über Ölaktien in nachhaltigen Fonds. Was kann man tun?

Unsere Antwort lautet: Übersicht schaffen und tief bohren, um Ordnung und Gewissheit zu erhalten. Daher hat sich das ECOreporter-Team mit seiner über 15jährigen Erfahrung in diesem Magazin vor allem auf Tests konzentriert. Beispiel nachhaltige Fonds: Wie soll man als Anleger oder Anlegerin aus 300 Produkten am Markt den richtigen Fonds finden? Wir haben acht große nachhaltige Aktienfonds einem Vergleichstest unterzogen. Unter anderem finden Sie nun jeden dieser acht Fonds auf einer Seite übersichtlich dargestellt – mit Noten für Finanzielles, für Nachhaltigkeit – und mit einer Gesamtnote. Den Fonds mit fast 100 Prozent Wertsteigerung, den Gesamtsieger und die anderen sehen Sie ab S. 22.

Sicherheit, Rendite und Übersicht auch für den Aktienmarkt war unser Ziel mit dem Bericht über die „Dividendenkönige“ (ab S. 6): Wir wissen, dass viele Leser nicht nur in kleine grüne Unternehmen investieren wollen. Also haben wir acht große Konzerne gesucht, die als nachhaltig gelten. Da muss man aber zu Kompromissen bereit sein. Immerhin locken Dividendenrenditen bis zu knapp vier Prozent.

Etwa fünf Prozent feste Zinsen sind mit nachhaltigen Anleihen, Fonds und ähnlichen Produkten möglich. Unsere ausführlichen Tests, die ECOanlagechecks, haben wir für Sie nun in einer übersichtlichen Struktur auf einer Seite pro Produkt dargestellt. Was sauber und sicher ist, und wo Risiken drohen, lesen Sie ab S. 66.

Nachhaltigkeit auf einen Blick erkennbar machen: Das ist das Ziel des ECOreporter-Siegels Nachhaltige Geldanlage. Ab S. 44 erfahren Sie, welche Produkte und Anbieter neu mit dem Siegel ausgezeichnet sind oder das Siegel zum wiederholten Mal erhalten haben. Übrigens: Alle bisher Ausgezeichneten haben ihre Nachhaltigkeitsversprechen und auch die finanziellen Ziele erreicht.

Weitere Tests und Berichte finden Sie täglich bei uns im Internet, unter www.ecoreporter.de. Viele Artikel sind nur für Abonnenten frei – aber das hat einen einfachen Grund: Ohne bezahlte Abos könnten wir schlicht gar keine unabhängigen Tests durchführen.

Nachhaltigen Anlageerfolg wünscht Ihnen Ihr

Jörg Weber
Chefredakteur ECOreporter

Inhalt

3 Editorial

Aktientipps

6 Acht Blue-chip-Aktien: Nachhaltig, groß und Dividendenkönig?

16 Aktientipp Canadian Solar: groß und besonders flexibel

18 Aktientipp Coloplast: Medizin-Aktie auf der Überholspur

20 Aktientipp: Die Bürgerwindaktie ABO Invest AG

Fondstest

22 Vergleichstest: Welche sind die Besten unter den acht großen nachhaltigen Aktienfonds?

Musterdepots

36 Profis zeigen, wie Sie richtig nachhaltig anlegen

Ausbildung

40 Schon über 400 „Fachberater für Nachhaltiges Investment“

Impressum

Verlag/Anzeigen/Heftbestellung: ECOreporter.de AG;
Semerteichstr. 60, 44141 Dortmund;
Tel.: 0231/477359 60; Fax: 0231/477359 61;
info@ecoreporter.de,
www.ecoreporter.de
Chefredakteur: Jörg Weber
Redaktion und Beiträge: Philip Akoto, Jürgen Röttger, Ronald Zisser
Objektleitung: Kirsten Prinz
Anzeigenverkauf: Bettina Stein
Redaktionsassistenz: Stephanie Herwy
Cover: Thomas Wienand, Ruhrgrafen
Satz: Thiede Satz · Bild · Grafik, Dortmund
Druck: H. Rademann GmbH Print + BusinessPartner, Lüdinghausen
Verantwortlich iSdP: Jörg Weber

Urheber- und Verlagsrechte: ECOreporter.de AG

ISSN 1610-8744
Preis: Deutschland 6,80 €
Gedruckt auf Recycling-Papier mit Frischfaseranteil aus FSC©-zertifiziertem Holz
Erscheinungsweise: ein Mal jährlich
Vertriebsbetreuung: DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH, Düsternstraße 1-3, 20355 Hamburg

Titelgeschichte

42 „Wir müssen den Konzernen die Stirn bieten“
Bestsellerautorin Naomi Klein

ECOreporter-Siegel

44 Ausgezeichnet! Das ECOreporter-Siegel
Nachhaltige Geldanlage

Altersvorsorge

50 Spießig? Vielleicht. Aber die nachhaltige betriebliche Altersvorsorge ist sinnvoll

Banken

56 Die Konditionen der nachhaltigen Banken
58 Die Kontogebühren nachhaltiger Banken

Crowdinvesting

60 Ratschläge für den Schwarm-Investor

Nachrichten

64 UDI, PT EE, Naturstrom, Ostwind
82 Die DAX-30-Kohlendioxid-Schleudern

ECOanlagechecks

66 Finanzprodukte im Test
68 StufenzinsAnleihe VIII
69 Enertrag ErtragsZins I
70 Wattner SunAsset 5
72 Bürgerwind Berg
74 Alpaka Resort Drei Kaiser Berge
75 Salanje GmbH
76 Lacuna Windpark Hohenzellig
77 Jubiläums-Anleihe Green City Energy

78 Nachhaltige Lektüre: zwei Buchtipps
Bildnachweis
80 Inserentenverzeichnis

FSC-Logo Platzhalter

Alle in diesem Heft veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Heftes darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Nachdruck, Kopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Gleiches gilt für die sonstige Verbreitung, insbesondere in elektronischen Medien.

Werk der Dividenden-Spitzenreiterin BASF: In weiten Teilen nachhaltig, aber Energieverbrauch wie ein Kleinstaat

Acht Blue-chip-Aktien: Nachhaltig, groß und Dividendenkönig?

Mindestens zwei Prozent Rendite, Chance auf mehr? Noch dazu nachhaltig? Ja, möglich ist das. Dank der Dividenden auf Aktien von Konzernen. Nötig dafür sind die richtige Strategie – und viel Kompromissbereitschaft, was Nachhaltigkeit angeht. Text: Philip Akoto und Jörg Weber

Magere Zeiten für Anleger, die auf Renditen hoffen: fast keine Zinsen für Festgeld und Bundesanleihen. Also Aktien? Da ist der Börsenzug abgerauscht, die Kurse erklimmen immer neue Höhen – und keiner weiß, ob es weiter nach oben geht oder der Absturz droht. Und doch taucht immer wieder ein Rezept auf, das Anlegern helfen soll: Dividenden. Also die Ausschüttungen eines Teils des Gewinns, den Unternehmen erzielen. Ein Beispiel: Die Dividende pro BASF-Aktie, die das Unternehmen im Frühjahr ausgeschüttet hat, lag bei 2,80 Euro. Bezogen auf den Aktienkurs am 1. Januar 2015 war das eine so genannte Dividendenrendite von 3,99 Prozent. Ordentlich, oder?

Es gibt eine ganze Reihe von Unternehmen, die hohe Dividendenrenditen erzielen. 2014 war ein Rekordjahr: Es wurden so hohe Dividenden wie noch nie gezahlt. Alle am deutschen Aktienmarkt notierten Unternehmen zusammen zahlten 41,7 Milliarden Euro an die Anleger aus, so die deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW). Fast 30 Milliarden davon stammen von den 30 DAX-Firmen. Das sind die großen Konzerne. In der Vergangenheit trugen die Dividenden bei diesen Aktien etwa die Hälfte zur Wertentwicklung bei. Wer die Dividenden immer wieder anlegte (wie bei einem thesaurierenden Aktienfonds), konnte einen Zinseszins-Effekt erzielen und seine Gewinne steigern. Aber nicht alle so genannten Dividen-

denwerte liefen durchgehend gut. Beispielsweise zahlten Banken viele Jahre hohe Dividenden, aber mit Beginn der Finanzkrise fielen ihre Aktienkurse und die Ausschüttungen vielfach in den Keller.

Wie erkennt man nun die Aktien, die eine hohe Dividendenrendite erwarten lassen? Es gibt zwar Unternehmen, die seit Jahrzehnten Dividenden zahlen und diese immer mehr steigern. Coca-Cola und Procter & Gamble etwa liefern seit mehr als einem halben Jahrhundert zuverlässig Dividenden. Basis ihres Geschäfts sind starke Marken, die unabhängig sind von den Höhen und Tiefen der Wirtschaft. Doch selbst Coca-Cola hat derzeit Probleme, immer mehr Kunden wollen gesund trinken – und da kommt die braune Brause weniger in Frage. Als Faustregel gilt laut Untersuchungen der DSW: Wenn das Unternehmen in den letzten fünf Jahren eine Dividende gezahlt hat, ist das gut. Achtung auch bei der Höhe der Dividenden: Als optimal gilt eine Quote zischen ein und zwei Drittel des Gewinns. Weniger als ein Drittel kann ein Zeichen für Finanzschwäche sein, mehr als zwei Drittel lässt kaum Spielraum für Investitionen.

Aber aufgepasst: Dividenden sind eben nicht, wie manche behaupten, die neuen Zinsen. Zinsen gibt es auf Tages- oder Festgeld oder bei Anleihen. Dabei haben die Anleger einen rechtlichen Anspruch auf die Zinsen und auf die Rückzahlung. Bei Dividenden hingegen ist der Aktionär darauf angewiesen, dass es dem Unternehmen gut geht. Einfordern kann er Dividenden nicht.

Wie nachhaltig sind die Dividenden-Bringer?

Kein Unternehmen, das das ECOreporter-Magazin ausgewählt hat, ist ein Ölmulti oder ein Atom-

Bürgerbeteiligung am
OSTWINDpark

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Ihr Darlehen erhält eine Festverzinsung von 3,75 % – mit Bonus sogar bis zu insgesamt 6 %.
- Ihre Projektpartner sind renommierte Unternehmen mit langjähriger Erfahrung.
- Ihre Beteiligung fließt in ein konkretes Energiewendeprojekt in Bayern. Eine Investition zum Anfassen!

Jetzt beteiligen –
schon ab 1.000,- Euro

www.ostwind-buergerbeteiligung.de

strom-Konzern – obwohl es in diesen Branchen etliche Dividendenkönige gibt beziehungsweise gab. Aber die Geschäftsfelder beruhen auf einer nicht umkehrbaren Ressourcenausbeutung (Öl), oder nicht reparable Schäden (Atomenergie) sind möglich. Positiv gesehen: Alle im Folgenden dargestellten Unternehmen gehören zu den nachhaltigsten ihrer Branche. Ihre Aktien sind in großen Nachhaltigkeitsindizes vertreten und/oder in bekannten nachhaltigen Fonds.

Kompromissbereitschaft ist erforderlich

Anerkannte Nachhaltigkeitsrating-Agenturen bescheinigen den Unternehmen überdurchschnittliches Nachhaltigkeits-Engagement. Aber grüne Ökos sind sie nicht. Jedes Unternehmen hat seine Schwächen und Problemfelder. Beispiel BMW: Eine überzeugende Elektromobilitäts-Strategie, aber eben auch Zwölfzylinder und dicke Geländewagen. Nur: Dass sich die Geländewagen 46 Mal so gut verkaufen wie die Elektroautos – dafür kann BMW nichts. Das ist Verbraucherentscheidung. Oder BASF: Pro Produkt benötigt der Konzern immer weniger Energie, aber insgesamt ist der Energieverbrauch riesig. Wiederum helfen BASF-Dämmstoffe Hauseigentümern, Energie zu sparen. Aber BASF–Töchter in den USA sind im Bereich Gentechnik aktiv. Das werden viele Anleger für einen Ausschlussgrund halten. Die ECOreporter-Redaktion liefert Ihnen für die ausgesuchten Unternehmen die Informationen zur Rendite, zu möglichen K.O.-Kriterien und zu Nachhaltigkeitsstärken und -schwächen. Die moralische oder auch sachliche Entscheidung, ob ein K.O.-Kriterium diese Aktie für Sie tabu werden lässt oder ob Sie denken, dass eine Nachhaltigkeitsstärke eine Schwäche ausgleicht – die treffen Sie selbst. Und diese Entscheidung wollen und können wir Ihnen nicht abnehmen.

Dividendenrendite

Dividenden werden zumindest in Deutschland immer erst im Nachhinein und komplett ausgeschüttet, wenn ein Geschäftsjahr vorüber ist. In den USA erhalten die Aktionäre dagegen oft vierteljährlich ihre Dividenden. Etliche europäische Firmen zahlen halbjährlich. Die Dividendenrendite errechnet sich aus dem Verhältnis von Aktienkurs und Dividendenzahlung. Da sich der Kurs an jedem Börsentag ändert, schwankt auch die Dividendenrendite. Sie können die Dividendenrendite natürlich für sich auch ausrechnen, indem Sie die Dividenden ins Verhältnis setzen zu dem Kurs, zu dem Sie selbst eine Aktie gekauft haben oder kaufen wollen. Zur Vergleichbarkeit hat ECOreporter für diesen Beitrag die Aktienkurse vom Jahreswechsel 2014/2015 herangezogen.

Dividendenkönige – geordnet nach Höhe der Dividendenrendite

Unternehmen/ Hauptsitz	Branche	ISIN Aktie	Umsatz 2014 in Milliarden	Dividendenrendite 2014*	Dividende für 2014	Kurs 30. Dezember 2014	Dividende letzte 5 Jahre	Dividende seit	Ethische/Ökologische/Soziale K.O.-Kriterien
BASF AG/ D	Chemie	DE000BASF111	74,32 Euro	3,99 %	2,80 Euro	70,21 Euro	gestiegen	1953	2 (Gentechnik, Biozide)
Siemens AG/D	Technologie	DE0007236101	71,9 Euro	3,51 %	3,30 Euro	93,99 Euro	3 Jahre stabil, 1 Jahr steigend	1952	3 (Atomkraft, Rüstung, Kontroverse Geschäftspraktiken)
BMW/D	Automobile	DE0005190003	80,4 Euro	3,22 %	2,90 Euro	90,07 Euro	gestiegen	1924	1 (Klima)
IBM/USA	IT/Telekomunikation	US4592001014	92,79 Dollar	2,74 %	4,40 USD	160,05 USD	gestiegen	1913	1 (Atomkraft)
BT/GB	Telekommunikation	GB0030913577	18,28 GBP	2,7 %	10,9 GBP	402,40 GBP	3 Jahre steigend	1985	1 (Rüstung)
Johnson & Johnson/USA	Konsum /Pharma	US4592001014	74,33 Dollar	2,62 %	2,76 USD	105,36 USD	gestiegen	1944	1 (Kontroverse Geschäftspraktiken)
Intel/USA	IT/Telekomunikation	US4581401001	55,8 Dollar	2,44 %	0,90 USD	36,76 USD	gestiegen	1992	0 (Keine)
Linde AG/D	Chemie	DE0006483001	17,04 Euro	2 %	3,15 Euro	154,20 Euro	gestiegen	2000	0 (Keine)

* Verhältnis Dividende für das Geschäftsjahr 2014 zum Aktienkurs 30.12.2014
** Verhältnis Dividende für das Geschäftsjahr 2013 zum Aktienkurs 30.12.2013

BASF

Sind Sie vor 1980 geboren? Dann hat BASF Ihr Leben mitgeprägt. Denn das Unternehmen hat Perlon für Strümpfe produziert, hat das Tonband erfunden, später – Jugenderinnerung! – Musikkasetten (MC) hergestellt. 1865 als Badische Anilin- & Soda-Fabrik in Mannheim gegründet, wurde BASF ab 1913 mit Düngemitteln erfolgreich. Dann ging das Unternehmen in der IG Farben auf, die nach dem zweiten Weltkrieg zerschlagen wurde. Nach Kriegsende begann BASF wieder, dieses Mal in Ludwigshafen. Seit 1951 produziert BASF Styropor und ist heute noch führend bei der Herstellung von Dämmstoffen. Aber Chemie ist nicht alles. BASF, das heißt beispielsweise auch: Handel, Speicher und Exploration von Gas, mit Wintershall und in Kooperation mit der russischen Gazprom. Natürlich bedeutet das: hinten Öl oder Gas hinein, vorne Lacke, Plastikfolie und anderes wieder heraus, dabei Abfall und Abwärme minimieren. Und dennoch verbraucht das BASF-Werk am Standort Ludwigshafen angeblich so viel Energie wie ganz Dänemark.

Dividende: 74 Milliarden Euro Umsatz, 113.000 Mitarbeiter. Dividende wird seit 1953 immer bezahlt, mit einer Dividendenrendite von 3,99 Prozent war BASF im DAX 2014 Spitze.

Nachhaltigkeit: Nachhaltigkeitsfonds und -indizes wie der Dow Jones Sustainability Index World setzen auf BASF. Die Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research lobt die angemessenen Leitlinien und Maßnahmen zum nachhaltigen Chemikalienmanagement und zur Nanotechnologie, die Transport- und Anlagensicherheit sowie die konzernweite Klimaschutzstrategie. Kritik gibt es beispielsweise wegen unzureichender Standards bei der Beschaffung von nachwachsenden Rohstoffen.

K.O.-Kriterien: Unter dem Schlagwort Pflanzenbiotechnologie stellt BASF unter anderem gentechnisch veränderte Maissorten her, die sich zum Anbau in Trockenheit eignen sollen. Die Gentechnik-Sparte hat BASF in die USA ausgelagert, da geht es beispielsweise um die Forschung an der gentechnisch veränderten Kartoffel Amflora. BASF vermarktet außerdem Biozide unter dem Handelsnamen Protectol®. Biozide sind Spezialchemikalien, die Mikroorganismen töten.

»Der verantwortungsvolle Weg Vermögen zu mehren«

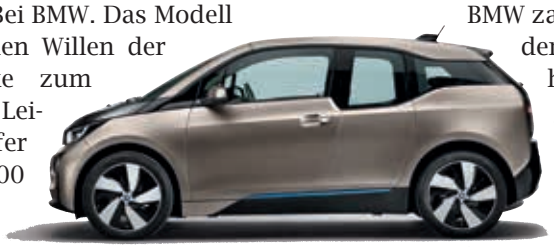
TERRASSISI® Aktien- und Rentenfonds.
Mit nachhaltigen Investments Chancen ethisch nutzen.

terrAssisi® Fonds
c/o Missionszentrale der Franziskaner
Albertus-Magnus-Straße 39, 53177 Bonn
Tel. 0228 / 953 54 0, Fax. 0228 / 953 54 27, info@terrassisi.de
www.terrassisi.de

TERRASSISI®

BMW

Es wäre ein grüner Traum: Ein Auto, gebaut mit Holzteilen aus nachhaltiger Forstwirtschaft, Innenraumstoffen aus Hanfpflanzen, wenn schon Leder, dann nicht mit Chemikalien gegerbt, sondern mit Extrakten aus Olivenblättern. Abgasfrei müsste es sein – natürlich das ganze Gefährt, und der Strom zur Herstellung müsste am besten aus grüner Energie stammen. So etwas gibt es nicht. Oder? Eben. Gibt es doch. Bei BMW. Das Modell heißt i3 und verkörpert den Willen der Bayerischen Motorenwerke zum Aufbruch in eine neue Zeit. Leider fährt der deutsche Käufer zu selten mit. Etwa 2.000 Stück des i3 setzt BMW pro Monat weltweit ab, nur gut 100 in Deutschland. Zum Vergleich: Die BMW-Geländewagen, vom X1 bis zum X6, kommen pro Monat auf das 46-fache, also 4.600 (März 2015). Die Entwicklung des i3 war für BMW ein 3-Milliarden-Euro-Projekt. Und sage keiner, es sei nur ein Feigenblättchen, um ungestört weiter die Spritfresser zu vertreiben: Dafür ist die i3-Werbekampagne zu präsent in den deutschen Medien.



Die Bayerischen Motoren Werke, 1916 gegründet, sind auf einem erfolgreichen Weg. 2014 verbuchte die BMW-Gruppe, zu der auch Mini gehört, 80,4 Milliarden Euro Umsatz und zählte weltweit rund 116.000 Mitarbeiter. Dabei wäre BMW 1959 beinahe von Mercedes-Benz geschluckt worden. Aber der Industrielle Herbert Quandt trat auf den Plan, stieg bei BMW ein, und das Unternehmen blieb selbstständig.

Dividende: Heute hält die Familie Quandt zusammen 46,7 Prozent an BMW. Die Quandts und die anderen, kleineren Aktionäre erhielten pro Aktie für 2014 2,90 Euro Dividende. BMW zahlt bereits seit 1924 Dividenden. Die Zahlungen schwankten häufig. Seit 2009 zahlt BMW jedes Jahr mehr.

Nachhaltigkeit: Eine Eintagsfliege sind die neuen Elektro-BMWs nicht: Schon zur Olympiade 1972 präsentierte BMW zwei Elektroautos. Nachhaltige Mobilität mit BMW? Möglich wäre es. Wenn die Kunden mitziehen würden. Nachhaltiges Investment mit der BMW-Aktie? Umweltmanagement und Anstrengungen im Bereich Soziales ernten viel Lob. Es gibt umfassende Sozial- und Umweltstandards für die Zulieferkette, auch Maßnahmen zur Wiederverwendbarkeit und Recycling von Produkten lobt oekom research. In etlichen Nachhaltigkeitsindizes und -fonds ist die BMW-Aktie enthalten.

K.O.-Kriterien: Die meisten Autos, die BMW baut, sorgen im Betrieb für den Ausstoß von Gasen, die den Klimawandel beschleunigen.

BT Group (British Telecom Group)

Die BT (British Telecom) Group aus London ist ein internationaler Telekommunikationsgigant, tätig in 170 Ländern, vornehmlich in Großbritannien und Nordamerika. Die Wurzeln gehen zurück bis in die Anfangstage der elektronischen Kommunikation und zum ersten Telefonnetz Großbritanniens, bis zur britischen Post und zur Electric Telegraph Company von 1846. Die British Telecom selbst wurde 1980 gegründet. Der Konzern hat fünf große Sparten, vom Netzbetrieb über Service bis hin zu Finanzdienstleistungen.

Dividende: Die BT Group erzielte 2014 einen Umsatz von 18,3 Milliarden Britischen Pfund (25,5 Milliarden Euro/Mai 2015). Seit 1985 zahlt BT Dividenden. Und zwar zwei Mal pro Jahr. Lediglich 2001 fiel eine der beiden Zahlungen aus. Die Dividenden stiegen meist, nur 2009/2010 gab es Ausreißer nach unten. Für 2014 wurden 10,90 Britische Pfund je Aktie ausgeschüttet. Das sind 15,18 Euro. Die Dividendenrendite für 2014 lag bei 2,7 Prozent.

Nachhaltigkeit: Die Aktie der BT Group ist unter anderem im Dow Jones Sustainability Index (DJSI) vertreten, aber auch im strengeren Global Challenges Index (GCX) der Börsen Hamburg-Hannover. Die Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research betont, dass BT viel Technologie und zahlreiche Dienstleistungen für ältere Menschen anbiete. Sie lobt BT auch für Zuliefererstandards, die Arbeitnehmerrechte, Arbeitssicherheit und Gesundheit berücksichtigten. Ebenfalls als positiv gilt die konzernweite Klimaschutzstrategie der BT Group. Kritik gibt es für zu wenig Transparenz bei Angaben zum Thema Energieeffizienz.

K.O.-Kriterien: Die BT Group bezeichnet sich selbst als einen bedeutenden strategischen Partner der Wehrindustrie und des britischen Verteidigungsministeriums. Sie liefert beispielsweise Kommunikationstechnologie für die britischen und US-amerikanischen Streitkräfte.

Steyler
Fair und Nachhaltig - Fonds

Von allem nur das Beste

- Best-in-Class-Ansatz
- Strenge Ausschlusskriterien
- Klimafreundlich

Jetzt informieren:
www.fun-fonds.de

IBM

Der US-Computerhersteller IBM (International Business Machines) wurde tatsächlich schon 1896 gegründet. Damals produzierte das Unternehmen vor allem Maschinen, die bei Wahlen in den USA die Stimmen mittels Lochkarten erfassten. Gründer war der deutschstämmige Ingenieur Herman Hollerith. Bis zur Mitte der 1920er Jahre erarbeitete sich IBM eine monopolähnliche Marktstellung in der Datenerfassung. In den 1950er und 1960er Jahren zählte IBM zu den Geburtshelfern des Computerzeitalters. Der erste Rechner mit programmierbarem Speicher war die IBM 7070, die im Juni 1960 auf den Markt kam. Von IBM stammt auch der erste „tragbare" Computer: die IBM 5100 von 1975, die 25 Kilogramm wog. Sie kostete 9.000 Dollar. 1981 brachte IBM den ersten PC (Personal Computer) auf den Markt. Zwischenzeitlich wuchs IBM zum größten Computerhersteller der Welt. Mittlerweile hat sich der Konzern aber von diesem Geschäft verabschiedet und konzentriert sich beispielsweise auf Datenanalyse.

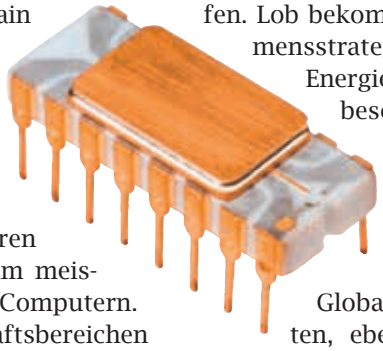
Dividende: An der Börse ist IBM seit 1913. Das Unternehmen schüttet seine Dividenden wie die meisten US-Konzerne quartalsweise aus. Seit dem Börsengang hat IBM ununterbrochen ausgezahlt. Auf das Jahr gerechnet bekamen die IBM-Aktionäre für das Geschäftsjahr 2014 4,40 Dollar Dividende; eine Dividendenrendite von 2,74 Prozent.

Nachhaltigkeit: Das aktuelle Kerngeschäft – auch „Big Data" genannt – bringt IBM Pluspunkte in Sachen Nachhaltigkeit: IBM-Datenanalyse-Software hilft Gemeinden und Unternehmen beispielsweise, Energie und Ressourcen zu sparen. Seit 1990 veröffentlicht IBM Nachhaltigkeitsberichte, und bereits seit 2000 kooperiert das Unternehmen mit Umweltorganisationen für den Klimaschutz. Zudem fordert IBM Arbeitsrechts- und Gesundheitsstandards von seinen Zulieferern. Die Nachhaltigkeitsanalysten von oekom research loben auch das Engagement des IT-Riesen zur Einsparung von Treibhausgasen und zu größtmöglicher Energieeffizienz. Viele Nachhaltigkeitsindizes und -fonds setzen auf die IBM-Aktie, etwa der Calvert Social Index und verschiedene Indizes der Dow Jones Sustainability-Familie.

K.O.-Kriterien: Die IBM Software „IBM Maximo for Nuclear Power" ist speziell für den Betrieb sowie die Wartung und Überwachung von Atomkraftwerken ausgelegt.

Intel

„Intel inside": Dieser Werbespruch machte den US-Computerchiphersteller in den 90er Jahren zu einem der weltweit bekanntesten Unternehmen der Informationstechnologie-Branche. Der Firmenname Intel ist die Abkürzung für Integrated Electronics. Robert Norton Noyce und Gordon Moore, die als Pioniere der US-Halbleiterindustrie gelten, haben Intel 1968 in Mountain View in Kalifornien gegründet. Bald stieß Andrew Grove dazu; er gilt als einer der Väter des Silicon Valley. 1971 stellte das Unternehmen der staunenden Welt den ersten Mikroprozessor vor – eines der wichtigsten Computerbauteile. Die Prozessoren von Intel gelten bis heute als die am meisten verbreiteten Chips in privaten Computern. In fast allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen kommt Technik von Intel zum Einsatz.



Dividende: 2014 erwirtschaftete Intel 55,8 Milliarden Dollar Umsatz und beschäftigte rund 106.700 Mitarbeiter. Die Intel-Aktionäre erhalten seit 1992 eine Dividende. Zwischen 2004 und 2013 stieg die Dividende kontinuierlich an. 2013 und 2014 hielt sie ihr Niveau bei 0,90 Dollar je Aktie. Für 2014 entspricht das einer Dividendenrendite von 2,44 Prozent.

Nachhaltigkeit: Intel wurde vor einigen Jahren wegen des aggressiven Umgangs mit der Konkurrenz kritisiert und zahlte hohe Strafen. Lob bekommt Intel aber für seine Unternehmensstrategie beim Wasserverbrauch und bei Energieeffizienz. Auch bei der Rohstoffbeschaffung und im Umgang mit gefährlichen Chemikalien bei der Produktion punktet Intel. Die Intel-Aktie ist unter anderem in den Nachhaltigkeitsindizes DJSI World, FTSE For Good Global und Global Challenges Index (GCX) enthalten, ebenso in Nachhaltigkeitsfonds im terrAssisi Aktien I AMI (April/Mai 2015).

K.O.-Kriterien: Laut der Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research leistet sich Intel keine merklichen Verstöße gegen gängige Ausschlusskriterien von Nachhaltigkeitsfonds.

Johnson & Johnson

„Penaten“, „bebe“, „o.b.“, „Carefree“, „Imodium“ – bekannte Marken, allesamt aus einem Unternehmen: Johnson & Johnson. Der Medikamenten- und Drogeriebedarfshersteller, neudeutsch: Healthcare-Gigant, bietet von Augentropfen bis hin zu Wundheilmitteln an, was dem Körper gut tun soll. Damit erzielte Johnson & Johnson aus Brunswick in New Jersey/USA 2014 rund 74,3 Milliarden Dollar Umsatz und beschäftigte 126.000 Mitarbeiter in 60 Ländern, rund 4.000 davon in Deutschland. Die drei Brüder Robert Wood, James Wood Johnson und Edward Mead Johnson gründeten das Unternehmen 1886 als Hersteller chirurgischer Verbandsstoffe. Ein Hurrikan in Texas und das große Erdbeben 1906 in San Franciso machten Johnson & Johnson bekannt, auch, weil das Unternehmen teilweise Hilfe gratis zur Verfügung stellte.

Dividende: Johnson & Johnson zählt zu den klassischen Dividendenwerten. Der Konzern schüttet ununterbrochen seit 1944 Dividenden aus. Die Dividende kletterte allein in den zehn Jahren bis 2013 im Durchschnitt um 11 Prozent pro Jahr. 2014 gab es 2,76 Dollar je Aktie. Das entspricht einer Dividendenrendite von 2,62 Prozent.

Nachhaltigkeit: Nachhaltigkeitsanalysten loben, dass der Konzern den Zugang zu HIV-Medikamenten in Entwicklungsländern verbessert. Ebenfalls punkten kann Johnson & Johnson bei der Forschung und Entwicklung zu mittlerweile vernachlässigten Tropenkrankheiten, insbesondere Tuberkulose. Die Johnson & Johnson-Aktie ist unter anderem im Dow Jones Sustainability Index US und im FTSE For Good Global enthalten, ebenso in den Nachhaltigkeitsfonds (Stand April/Mai 2015) Steyler Fair und Nachhaltig Aktien und DNB Global SRI (Stand April/Mai 2015).

Einen Schatten auf Johnson & Johnson werfen einige Skandale. 2010 musste eine Tochterfirma massenhaft defekte Hüftimplantate zurückrufen; Johnson & Johnson erklärte sich damals Medienberichten zufolge dazu bereit, 4 Milliarden Dollar Entschädigung zu leisten. 2013 zahlte Johnson & Johnson 2,2 Milliarden Dollar, damit Ermittlungen der US-Arzneimittelaufsicht FDA wegen Korruption und unlauterer Werbung eingestellt werden.

K.O.-Kriterien: Es gab Vorwürfe der US-Arzneimittelbehörde wegen Bestechung und Korruption.

Linde

Gase ermöglichen Blutuntersuchungen, helfen bei Schmerz- und Atemtherapien, treiben Ballons nach oben, kühlen Lebensmittel. Die Linde AG aus München ist auf Gas und die Technologie rundherum spezialisiert. Der Erfinder, Ingenieur und Universitätsprofessor Carl von Linde, der als einer der Väter der modernen Kältetechnik gilt, gründete den Konzern 1879 in Wiesbaden als Linde‘s Eismaschinen AG. Brauereien wie Spaten oder Guiness zählten zu den ersten, die Ideen von Linde für ihre Kühlsysteme nutzten. Ab den 1930er Jahren produzierte Linde unter anderem Diesel- und Gasmotoren für Landmaschinen. Während der NS-Zeit war der Konzern Treibstofflieferant für das Raketenprogramm der Nazis. Als Linde AG firmiert der DAX-Konzern seit 1965. Vor allem durch Übernahmen in Europa erschloss sich Linde immer neue Technologiesparten und Märkte.

Dividende: 2014 erzielte die Linde AG knapp 17 Milliarden Euro Umsatz und beschäftigte mehr als 65.000 Mitarbeiter. Umwelt- und Medizintechnik rund um das Thema Gas zählen heute zu den wichtigen Standbeinen der Linde AG. Seit 2000 steigert das Unternehmen jedes Jahr seine Dividende. Für 2014 erhielten die Aktionäre 3,15 Euro je Anteilsschein. Gemessen am Schlusskurs der Aktie in 2014 entspricht das einer Dividendenrendite von 2 Prozent.

Nachhaltigkeit: Die Aktie der Linde AG ist in vielen Nachhaltigkeitsindizes und -fonds enthalten, etwa im britischen FTSE For Good Global und Swisscanto Portfolio Fund Green Equity Invest sowie im Steyler Fair und Nachhaltig Aktien. Nachhaltigkeitsanalysten sehen vor allem die Klimaschutzstrategie der Linde AG sowie den Umgang des Konzerns mit Wasser und Wasseraufbereitung positiv, ebenso das Umweltmanagementsystem und die Beratung der Kunden, etwa beim Thema Energieeffizienz. Als Schwäche gelten steigende Unfallzahlen.

K.O.-Kriterien: Der Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research zufolge leistet sich die Linde AG keine Verstöße gegen gängige Ausschlusskriterien.

Siemens

Vom ICE bis zur riesigen Kraftwerksturbine: Siemens ist in nahezu allen Technologiegrößen- und -gewichtsklassen zuhause, auch bei Waschmaschinen und Backöfen. Gründer Werner von Siemens gilt als einer der Väter der Elektrotechnik. Unter anderem, weil er das Prinzip des Dynamos entdeckte. In Berlin legte Siemens 1847 zusammen mit dem Feinmechaniker Georg Halske den Grundstein zu dem Weltkonzern. 1903, angeführt von Wilhelm von Siemens, gründete das Unternehmen die „Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m.b.H., System Telefunken“. Auch der Glühbirnen- und Leuchtmittelhersteller Osram ging aus einer Siemenssparte hervor.

Dividende: Über 340.000 Mitarbeiter in 190 Ländern hat der Konzern; sein Umsatz lag 2014 bei knapp 72 Milliarden Euro. Eine AG ist Siemens bereits seit 1897. Dividenden zahlt der Konzern ununterbrochen seit 1952, für 2014 waren es 3,30 Euro je Aktie.

Nachhaltigkeit: Seit 2004 stellt Siemens Windräder und Umspannwerke her und zählt hier mittlerweile zu den Weltmarktführern. Energieeffizienz- und Gebäudetechnik gehören ebenso zu den „grünen“ Sparten von Siemens. Die Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research lobt umfassende Maßnahmen für eine nachhaltige Produktpalette sowie Zuliefererstandards für Umweltschutz, Arbeitnehmerrechte, Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Siemens-Aktien sind unter anderem im Dow Jones Sustainability Index Europe enthalten und im DAXglobal Sarasin Sustainability Germany. Auch Nachhaltigkeitsfonds setzen auf die Aktie.

K.O.-Kriterien: 2006 wurde bei Siemens einer der größten Korruptionsskandale der deutschen Wirtschaftsgeschichte aufgedeckt. Siemens hatte bis 2012 ein Atomkraft-Joint-Venture mit der französischen Areva. Kraftwerkstechnologie von Siemens kommt nach wie vor auch bei Atomkraftwerken zum Einsatz, etwa die Dampfturbinen. Allerdings ist das keine spezifische Atomenergie-Technik, denn die Turbinen sind auch in anderen Kraftwerksarten einsetzbar. Rüstung: Siemens bietet Bordelektronik an, etwa Radarsysteme und Sensoren, die sich auch für die militärische Luftfahrt eignen.

Ein Stiftungsfonds für höchste Ansprüche

Unser nachhaltiger Mischfonds BKC Treuhand Portfolio wurde mit drei weiteren Fonds zum Stiftungsfonds des Jahres 2015 ausgezeichnet.

Den Verkaufsprospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen erhalten Sie in deutscher Sprache bei der Bank für Kirche und Caritas und der Universal-Investment-Gesellschaft mbH.

BKC Treuhand Portfolio
(WKN / ISIN: A0YFQ9 / DE000A0YFQ92)

- Hoher Qualitätsanspruch
- Strenges Nachhaltigkeitskonzept
- Defensive Grundstruktur

Das Fazit von RenditeWerk, ein Magazin zur Pflege des Stiftungsvermögens, zum BKC Treuhand Portfolio:

„Ein Stiftungsfonds, der insbesondere bei den Faktoren Ertragsstärke, Kosten und Nachhaltigkeit überzeugt."

Die Bank von Mensch zu Mensch

Bank für Kirche und Caritas eG

Kamp 17, 33098 Paderborn · Telefon 05251 121-0 · www.bkc-paderborn.de · info.service@bkc-paderborn.de

Aktientipp Canadian Solar: groß und besonders flexibel

Seit den verheerenden Kurseinbrüchen vor wenigen Jahren fassen viele Investoren Solaraktien nur noch mit spitzen Fingern an. Ein Fehler. Denn es gibt interessante Unternehmen mit viel Substanz. Zu ihnen gehört Canadian Solar.

Etwa 2013 endete die große Marktbereinigung, der etliche Solarkonzerne zum Opfer fielen. Viele Solaraktien waren damit vom Kurszettel der Börsen verschwunden. Doch einige Unternehmen gingen aus der Krise sogar gestärkt hervor und stehen nun besser da als zuvor. Zum Beispiel Canadian Solar, einer der fünf größten Solarmodulhersteller der Welt. Der Chinese Shawn Qu hat das Unternehmen gegründet, er leitet es noch immer. Er stammt zwar aus Peking, hat aber nach seinem Physik-Studium an der Universität von Toronto geforscht und dann für kanadische Unternehmen gearbeitet, bevor er mit Canadian Solar durchstartete. Daher ist das Unternehmen in Asien genauso zuhause wie in westlichen Industrieländern. Die Aktie hat in den letzten fünf Jahren zwar bereits rund 200 Prozent zugelegt, ist aber mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 7 bezogen auf 2014 immer noch günstig. Die moderate Bewertung rührt unter anderem daher, dass diese Solaraktie stark schwankt, was viele Anleger wohl abschreckt. 2015 hat sie mehrfach an einem Tag zweistellig an Wert verloren, aber auch stark gewonnen. Kursabstürze drohen zum Beispiel, wenn sich Solarkraftwerksprojekte und damit die Einnahmen daraus verschieben. Ebenso, wenn die Nachfrage für Solartechnik in einem wichtigen Absatzmarkt einbricht. Oder wenn wieder erhöhte Strafzölle für Solarimporte aus China in einen westlichen Markt festgelegt werden. Canadian Solar ist hiervon betroffen, weil die meisten und größten Produktionsstätten des Unternehmens in China angesiedelt sind. Allerdings gibt es auch große Produktionslinien in der kanadischen Provinz Ontario. Von dort aus beliefert das Erneuerbare-Energie-Unternehmen Solarprojekte in Nord- und seit kurzem auch in Südamerika.

Konstant ist nur die Herausforderung durch ständig neue Situationen

Zuletzt erwirtschaftete Canadian Solar etwa die Hälfte des Umsatzes in Amerika. Dabei nutzte das Unternehmen auch den Solarboom in den USA. Allerdings wird dort Ende 2016 ein wichtiges Förderinstrument auslaufen. Wenn die Nachfrage dann abflauen sollte, kann der Konzern seinen Absatzschwerpunkt leicht nach Asien verlegen. Dort erzielte er 2014 ein Drittel des Umsatzes; er belieferte vor allem Photovoltaikprojekte in China. Als dort 2014 die Nachfrage zwischenzeitlich stagnierte, baute Canadian Solar das Geschäft im stark wachsenden Solarmarkt Japan aus. In Asien wie in Amerika hat der Konzern in den letzten Jahren den Nachfrageeinbruch in Europa aufgefangen, wo der Rückgang der Solarförderung die Photovoltaik bremste. Canadian Solar hat zwar solche Marktschwankungen nicht übergangslos ausgeglichen, doch immer recht schnell. Der Konzern erscheint für die starken Schwankungen des Solarmarktes

gut gerüstet, reagiert flexibel und besser als viele Konkurrenten – alles Gründe dafür, dass sich die Aktie von Canadian Solar von Kurseinbrüchen stets erholte und dann weiter zulegte.

Starkes Projektgeschäft

Zudem ist Canadian Solar länger und in größerem Stil als viele Konkurrenten als Solarprojektierer aktiv. Der Konzern plant für Kunden oder auch auf eigene Rechnung Solarkraftwerke und verbaut darin seine Module. Durch den Ausbau des Projektgeschäfts ist Canadian Solar weniger anfällig für Preisrückgänge in der Solartechnik und kann die Produktion effektiver auslasten. Noch 2015 will die Konzernführung eine Reihe von Solarprojekten in einer Tochtergesellschaft bündeln und an die Börse bringen. Die Einnahmen daraus kann sie dann in weiteres Wachstum investieren.

Gelingt dieses Börsendebüt, dürfte das der Aktie des Mutterkonzerns zusätzlichen Schub verleihen. Davon geht etwa Philip Shen aus, US-Analyst des Investmenthauses Roth Capital. Er rät daher zum Kauf der Aktie. Canadian Solar hat sich zudem ehrgeizige Wachstumsziele für das Gesamtjahr gesetzt. Sobald sich anhand von guten Zwischenbilanzen abzeichnet, dass sie tatsächlich erreicht werden können, sind Kurzuwächse zu erwarten. Zwischenzeitliche Kurs-Täler können für den Einstieg besonders interessant sein – allerdings nur für Anleger, die bereit sind, Risiken auf sich zu nehmen.

Basisdaten:
Canadian Solar Inc.: ISIN CA1366351098
WKN: A0LCUY
Gründung: 2001
Mitarbeiter: 7.500
EBIT 2014: 366,3 Millionen Euro
Umsatz 2014: 2,96 Milliarden Dollar
Kurs: 30,1 Euro (8.6.2015, Xetra)

*Wertentwicklung seit GCX-Launch in 9/2007 (Stand: 4/2015)

NACHHALTIG ZUM RENDITE-GIPFEL.

ABSEITS DER NORMALEN PFADE ZUM GELDANLAGE-ERFOLG:
Der Global Challenges Index der Börse Hannover umfasst 50 Vorreiterunternehmen in Sachen Nachhaltigkeit.
Seit seiner Auflegung im September 2007 schlägt der GCX mit seinem strengen Konzept regelmäßig die Performance gängiger Indizes.

www.boersenag.de/nachhaltigkeit

BÖRSE HANNOVER

Aktientipp Coloplast: Medizin-Aktie auf der Überholspur

Medizin an der Börse – das müssen nicht High-Tech-Apparate-Firmen sein oder Pharmakonzerne, die Millionen Tierversuche durchführen. Es geht auch anders. Das dänische Unternehmen Coloplast A/S zeigt, wie. Sein Aktienkurs hat sich in den letzten Jahren vervierfacht. Und eine gute Dividende springt auch dabei heraus. Text: Jürgen Röttger

1954 entwickelte die Krankenschwester Elise Sörensen den ersten Stomabeutel aus Plastik – eine Hilfe für Menschen mit künstlichem Darmausgang. 1957 wurde dann mit einem Kunststofffabrikanten die Coloplast A/S gegründet, die 1983 in Kopenhagen an die Börse ging. Heute noch stellt das Unternehmen hauptsächlich Medizinprodukte her, beispielsweise zur Stomaversorgung, für Inkontinenzen oder Wundversorgung. Bei Katheder, Urin- und Stomabeuteln liegt der Anteil des dänischen Unternehmens am Weltmarkt bei rund 40 Prozent. Coloplast ist außergewöhnlich kundenorientiert und erfolgreich – so sollen beispielsweise etwa 90 Prozent aller Produktentwicklungen auf Anregungen von Kunden zurückgehen. Kunden von Coloplast sind vor allem Krankenhäuser und medizinische Fachhändler, aber auch Arztpraxen, Apotheken und natürlich Privatleute. Und das in über 30 Ländern.

Der Markt für Coloplast-Produkte wächst und wächst

Das Unternehmen profitiert nicht nur davon, dass die Lebenszeit schwer kranker Menschen dank medizinischer Fortschritte länger wird, sondern auch davon, dass die Menschen vor allem in den wohlhabenden Nationen immer älter werden. Damit steigt die Anzahl jener, die Coloplast-Produkte verwenden. Die Dänen haben sich als Qualitätsanbieter positioniert, der hohe Preise verlangt, aber auch gute Produkte liefert, die ständig besser werden. Die Strategie sichert Coloplast eine hohe Gewinnmarge. Sie belief sich 2014 auf 33 Prozent und soll im Geschäftsjahr 2015 weiter steigen.

Die wichtigsten Märkte für Coloplast sind Regionen und Länder mit hohem Lebensstandard: Europa, die USA, Japan. In wirtschaftlich aufstrebenden Schwellenländern, etwa in China, wächst die Nachfrage nach Coloplast-Produkten ebenfalls, sogar mit stark steigender Tendenz. Daher hat Coloplast den Umsatz seit 2009 jedes Jahr im Schnitt um sieben Prozent gesteigert. Erstaunlich: Im selben Zeitraum kletterte der Gewinn jährlich sogar um etwa 15 Prozent. Für 2015 sagt der Vorstand ein Umsatzwachstum von neun Prozent voraus, und der Gewinn soll wieder stärker zulegen. Nach den Berechnungen von Mai 2015 liegt Coloplast auf Kurs.

Von Mai 2010 bis Mai 2015 hat sich der Wert der Coloplast-Aktie vervierfacht – ein Spiegel der gestiegenen Gewinne, aber auch der weiter hohen Erwartungen. Doch Coloplast kann ihnen gerecht werden. Zwar ist der Kurszuwachs in den ersten Monaten von 2015 etwas langsamer vonstatten gegangen, aber auch dieses Tempo war noch zügig. Und die Dividende ist weiterhin attraktiv. Für 2014 belief sie sich je Aktie auf umgerechnet 1,54 Euro. Gemessen am Aktienkurs vom 30.12.2014 ist das eine Dividendenrendite von 2,21 Prozent. Angesichts der Gewinnprognose dürfte die nächste Dividende ähnlich hoch ausfallen. Coloplast zahlt seit 1989 Dividenden. In den letzten fünf Jahren ist die Ausschüttung kontinuierlich gestiegen.

Basisdaten:
Coloplast A/S.: ISIN: DK0060448595
WKN: A1KAGC
Gründung: 1957
Mitarbeiter: 9.000
EBIT 2014: 3,1 Milliarden Dänische Kronen/ 415,3 Millionen Euro
Umsatz 2014: 12,4 Milliarden Dänische Kronen/ 1,661 Milliarden Euro
Kurs: 67,4 Euro (8.6.2015, Börse Frankfurt)

Green City Energy

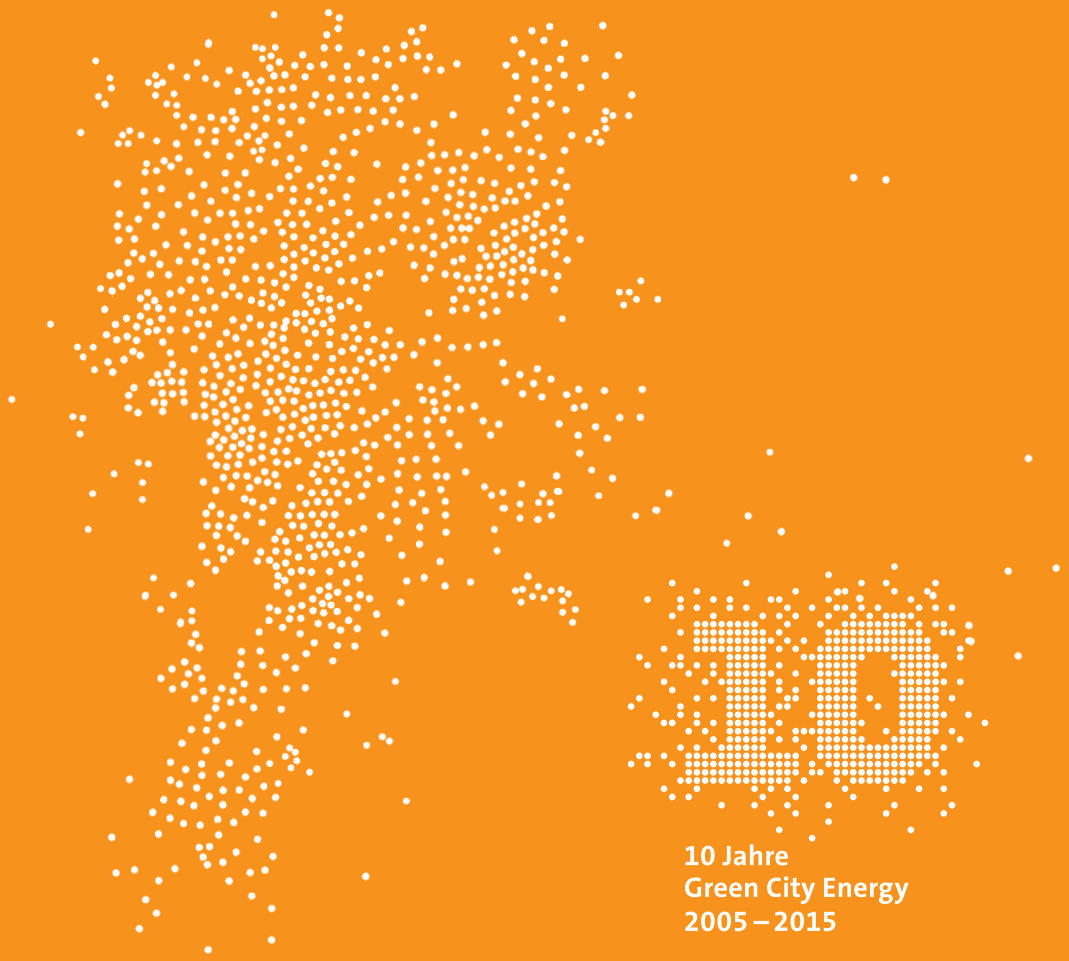
Abschalten!

Im Mai 2015 geht das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld vom Netz, weitere werden folgen. Doch der Atomausstieg wird nur durch den Einstieg in Erneuerbare Energien möglich.

Green City Energy, Tochter der Umweltorganisation Green City e.V., baut und finanziert **Solar-, Wind- und Wasserkraftwerke** über Bürgerbeteiligungsmodelle.

Beteiligen Sie sich jetzt an einer nachhaltigen Energiezukunft: Green City Energy investiert in regenerative Kraftwerke in Deutschland, Italien und Frankreich.

So machen wir gemeinsam die Kernkraftwerke Philippsburg, Neckarwestheim und irgendwann auch Fessenheim überflüssig. Die Erneuerbaren haben das Zeug dazu!



Machen Sie mit!
www.greencity-energy.de/mitmachen

Green City Energy AG
info@greencity-energy.de
Tel. 089/890 668-800

10 Jahre
Green City Energy
2005 – 2015

Aktientipp: Bürgerwindaktie ABO Invest AG

Die Bürgerwindaktie ABO Invest AG entwickelt sich kontinuierlich: Der Kurs steigt stetig, in kleinen Schritten. ABO Invest aus Wiesbaden setzt auf wachsende Unternehmenswerte durch immer mehr Windparkprojekte, die grünen Strom liefern. Ein sicheres, nachhaltiges Investment?

Die meisten an einer Börse notierten Windenergie-Unternehmen sind Projektentwickler oder Anlagenhersteller. Sie stehen im Wettbewerb um Marktanteile und Aufträge. Die ABO Invest AG als Holding verfolgt einen anderen Weg: Sie investiert nur in konkrete Windpark-Projekte. Das ähnelt dem Modell geschlossener Windfonds. Diese haben aber in der Regel eine Laufzeit von mindestens 20 Jahren. Die ABO Invest-Aktie ist dagegen täglich an der Börse handelbar. Zudem investiert ABO Invest nicht nur in einen, sondern in zahlreiche Windparks in unterschiedlichen europäischen Regionen. So wird das Risiko gestreut – irgendwo weht der Wind immer.

Im Frühjahr 2015 umfasste das Portfolio von ABO Invest 62 Windenergieanlagen sowie eine Biogasanlage mit einer Nennleistung von insgesamt 132,2 Megawatt (MW). Im Zuge weiterer Kapitalerhöhungen soll das Portfolio schrittweise erweitert werden.

Die Aktie der ABO Invest notiert im Freiverkehr der Börse Düsseldorf, der Kursanstieg betrug durchschnittlich rund 7 Prozent pro Jahr; gehandelt werden durchschnittlich mehr als 100.000 Aktien pro Woche. Die ABO Invest AG ist als Holdinggesellschaft des ABO Invest-Konzerns nicht eigenständig operativ tätig, sondern verwaltet ihre Beteiligungen an den Windpark-Betreibergesellschaften. Der ABO Invest-Konzern hat keine eigenen Mitarbeiter, sondern hat für die Aufgaben des Geschäftsbetriebs einen Dienstleistungsvertrag mit ABO Wind abgeschlossen, der die Verwaltungskosten für ABO Invest gering hält. Vorstände der ABO Invest AG sind seit ihrer Gründung Dr. Jochen Ahn und Andreas Höl-

Seit der Gründung der ABO Invest leiten die Vorstände Dr. Jochen Ahn und Andreas Höllinger das Unternehmen.

linger. Der promovierte Physiko-Chemiker Ahn (Jahrgang 1960) hat gemeinsam mit Matthias Bockholt 1996 die ABO Wind AG gegründet. Der Diplom-Kaufmann Höllinger ist seit 2002 in leitender Funktion für die ABO Wind AG tätig. Ahn und Höllinger sind auch Vorstände der ABO Wind AG. Die ABO Wind AG beabsichtigt, zwischen 10 und 20 Prozent der Aktien der ABO Invest AG zu halten.

Strategie der ABO Invest ist es, Erträge in einer Aufbauphase zunächst nicht als Dividende an Aktionäre auszuschütten, sondern damit weitere Anteile an Projektgesellschaften zu erwerben. Aufgrund der in den ersten Betriebsjahren hohen Zinsaufwendungen und der Abschreibungen verbuchte der ABO Invest-Konzern plangemäß Jahresfehlbeträge. Das operative Ergebnis war aber positiv. Die Umsatzerlöse stiegen 2013 auf 15,76 Millionen Euro; für 2014 und 2015 dürfte weiteres Wachstum bilanziert werden, da Windparks erworben werden sollen, welche die Stromproduktion ankurbeln werden. Abweichungen von Planungen kann es allerdings geben, wenn der Wind stärker oder schwächer weht als im langjährigen Durchschnitt.

Neben Investitionen in den etablierten Märkten Deutschland, Irland und Frankreich hat ABO Invest ein erstes finnisches Windparkprojekt erworben. Insgesamt werden die von ABO Invest bislang erworbenen Windenergieanlagen 2015 laut der Ertragsprognosen voraussichtlich rund 300 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen; das reicht für etwa 85.000 Haushalte. Knapp 500 ABO Invest-Aktien würden rechnerisch genügen, um den Strombedarf eines durchschnittlichen Vier-Personen-Haushaltes (rund 3.500 Kilowattstunden) abzudecken.

Bei ABO Invest stellt sich die nachhaltige Wirkung mit einer kleinen Verzögerung ein: Wer über die Börse Aktien des Unternehmens kauft, schafft damit die Voraussetzung für künftige Kapitalerhöhungen und damit den Ankauf neuer Windparks durch das Unternehmen. Denn sobald der Anteil der ABO Wind an der ABO Invest auf rund 10 Prozent gesunken ist, kann die ABO Wind neue Aktien aus einer Kapitalerhöhung zeichnen und frisches Kapital in die ABO Invest bringen. Die Windenergie an Land ist eine sehr nachhaltige Form der Energieerzeugung – sowohl im ökologischen wie im volkswirtschaftlichen Sinne. Auch das hat dazu beigetragen, dass die ABO Invest-Aktie mit dem ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel ausgezeichnet wurde. (s.a. www.ecoreporter.de/nachhaltigkeitssiegel)

Basisdaten:
ABO Invest AG, Wiesbaden
ISIN: DE000A1EWXA4
Handelbarkeit: Freiverkehr Börse Düsseldorf
Gründung: 2010
Mitarbeiter: keine eigenen; ABO Wind AG: 300
EBIT 2014: 2,97 Millionen Euro (bereinigt um sonstige betriebliche Erträge aus Einmaleffekten)
Umsatz 2014: 18,4 Millionen Euro
Kurs: 1,39 Euro (8.6.2015, Börse Düsseldorf)

Besser Barmenia.
Besser leben.

Barmenia Versicherungen
Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal
Tel.: 0202 438-2250
www.barmenia-nachhaltigkeit.de
nachhaltigkeit@barmenia.de

Nachhaltige Unternehmensführung
TÜVRheinland ZERTIFIZIERT
www.tuv.com ID 9108624310

Barmenia Versicherungen
Leben | Kranken | Unfall | Sach

Vergleichstest: Welche sind die Besten unter den acht großen nachhaltigen Aktienfonds?

Sie sind die Schwergewichte im Markt: Acht große nachhaltige Aktienfonds. Lange Erfahrung, große Anlagesummen und ein entsprechendes Renomme zeichnen sie aus. Aber wie gut sind sie wirklich? ECOreporter hat die Fonds einem Vergleichstest unterzogen und überraschende Ergebnisse festgestellt.

Nachhaltigkeit lohnt sich! Das ist das erste auffällige Ergebnis des Vergleichstests. Bei den Finanzen gibt es unter den acht Fonds keinen Verlierer, sondern nur Gewinner. Selbst der Allianz Global EcoTrends, der bei der Wertentwicklung das Ende der Karawane bildet, legte in fünf Jahren (Mai 2010 bis Mai 2015) fast 50 Prozent zu. Der Candriam Equities schaffte im selben Zeitraum fast 100 Prozent – das ist hier die Spitze. Aber der NN Global Sustainable, der Erste Responsible Stock und der Ökoworld ÖkoVision Classic folgen auf den Plätzen zwei bis vier mit nicht viel Abstand. Im letzten Jahr schafften einige der Fonds ein Plus von über 30 Prozent. Drei der Fonds fielen – über fünf Jahre gesehen – gegenüber dem Weltaktienindex MSCI World zurück, die fünf anderen schnitten

besser ab. Die acht Fonds haben alle mehr als 100 Millionen Euro Volumen, der Pioneer sogar mehr als eine Milliarde.

Bei der Kursentwicklung verwundert es nicht, dass die Fonds sich in den letzten fünf Jahren als sichere Bank erwiesen. Im Ergebnis verlor ja keiner. Dennoch haben einige Fonds vor allem 2011 Schwächephasen gezeigt, die teilweise über etliche Monate gingen. Wer Anfang 2011 den Allianz Global EcoTrends gekauft hatte, der konnte ihn erst Mitte 2013 wieder ohne Verlust loswerden. Schlaue Finanzprofi-Sprüche wie der, in Verlustphasen solle man halt nicht verkaufen, helfen wenig, wenn man schlicht abstoßen muss, weil man das Geld braucht. Daher ist der Punkt „Sicherheit" bei Aktienfonds für viele Anleger wichtig.

Die Jahreskosten eines Fonds sind natürlich in Gewinnphasen wie den letzten Jahren kaum jemandem einen Blick wert. Wenn man sich über fünf Jahre gesehen über 80 bis fast 100 Prozent Plus freut, dann fallen Verwaltungsgebühren von 1,5 Prozent kaum in Gewicht, denkt man. Aber: Einige der getesteten Fonds haben eine Gesamtkostenquote von über zwei Prozent pro Jahr. Insbesondere die Produkte mit einer „Performancegebühr" fallen hier auf, das sind der Pioneer und der Ökoworld. Entwickeln sich ihre Kurse besonders gut, wird diese Gebühr fällig. Sie mag ein zusätzlicher Ansporn für die Anbieter sein, aber die Anleger bezahlen dafür – immerhin aber nur, wenn der Fonds gut abschneidet.

Nachhaltigkeit

81 Millionen Deutsche, 81 Millionen unterschiedliche Ansichten zu Nachhaltigkeit, Ökologie und Ethik. Für einen Vergleichstest von acht nachhaltigen Aktienfonds heißt das: Die Tester dürfen nicht ihren persönlichen Maßstab als Nachhaltigkeits-Zollstock anlegen. Vielmehr geht es um die Untersuchung, was ein Fonds verspricht und wie gut er das umsetzt. Und dabei gibt es viele objektiv zu bewertende Testfelder. Es macht eben einen Unterschied, ob ein Fondsmanagement eine Aktie, die sich als nicht nachhaltig herausgestellt hat, binnen eines Monats verkauft oder ob es für einen solchen Verkauf nur schwammige oder gar keine Vorschriften gibt. Es ist auch etwas anderes, ob man die Atomkraftwerksbetreiber als Investment ausschließt, aber vielleicht mit fünf Prozent Umsatzanteil doch zulässt – oder ob man null Toleranzgrenze hat und sowohl die Finanzierer als auch die Geschäftspartner der Atomkraftfirmen gleich mit ausschließt, wie das beispielsweise der Ökoworld tut.

Alle diese Details fließen bei diesem Vergleichstest in die Bewertung ein (siehe Seite 35, „So bewertet ECOreporter"). Neben der Nachhaltigkeitsnote ist daher jede einzelne der sechs Bereichsnoten links auf den folgenden Fondstestseiten einen Blick wert. Hinzu kommen natürlich die extra aufgeführten „Stärken" und „Schwächen". In den einzelnen Absätzen der Texte hat die ECOreporter-Redaktion aufgeführt, was bei den Fonds heraussticht. Beispielsweise erlaubt der Candriam-Fonds einen Atomkraft-Umsatzanteil von bis zu 30 Prozent. Bei der Aktienauswahl hat der Fonds hier ein „mangelhaft". In vielen anderen Nachhaltigkeits-Bereichen ist er aber gut.

Best-in-class, Best-of-classes, Ausschlusskriterien?

Wie wählen die Fonds die Aktien aus, die sie kaufen? Etliche agieren nach dem Best-in-class-Prinzip: Dann kommt jede Branche in Betracht, beispielsweise auch die Ölindustrie; alle Unternehmen werden auf Nachhaltigkeit untersucht, nur die Besten dürfen in den Fonds. Aber was heißt „die Besten"? Da versteht der NN Global Sustainable Equity die besten 50 Prozent. Für den Erste Responsible Stock Global reichen die besten 40 Prozent. Kein Wunder, dass sich dann in diesen Fonds Aktien finden, die eher mittelmäßig nachhaltig sind, selbst in ihrer Branche. Der JSS Fonds arbeitet zusätzlich mit dem „Best-of-classes-Prinzip", das vereinfacht erklärt bedeutet: Je dreckiger die Branche, desto höher der Anspruch an die Nachhaltigkeit. Ein Ölunternehmen muss bei diesem Prinzip zur Nachhaltigkeitsspitze zählen, um in Frage zu kommen für den Fonds. Bei den Bio-Lebensmittelunternehmen reicht dann auch eine Durchschnittsfirma. Etliche Fonds arbeiten (teilweise zusätzlich) mit Ausschlusskriterien. Einige nur mit einer guten Handvoll Kriterien, andere mit einem ausgeklügelten System, das bis zu nachhaltigem Fischfang geht, wenn es sich um Investments in die Lebensmittelindustrie dreht wie beim Swisscanto-Fonds.

Wirkung ist wichtig!

Erstaunlich viel getan hat sich bei den Aktienfonds in den letzten Jahren im Bereich „nachhaltige Wirkung": Etliche Fonds üben Stimmrechte bei den Hauptversammlungen der Aktiengesellschaften aus, in die sie investieren. Manche kontaktieren auch bei Nachhaltigkeitsthemen das Management der AGs, mahnen mehr Umweltschutz an oder verlangen bessere Arbeitsschutzvorschriften. Es gibt sogar Fonds, die veröffentlichen, welche Aktien sie aus Nachhaltigkeitsgründen verkaufen. Keiner der Fonds in diesem Test geht allerdings per Pressemitteilung an die Medien, um mitzuteilen, welche Aktie er verkauft hat, weil sie seine Nachhaltigkeitsansprüche nicht erfüllt – schade. Letztlich wird die Welt jenseits der Finanzzentren nur dann nachhaltiger, wenn sich die Unternehmen ändern, in deren Aktien investiert wird

– und dafür muss Druck auf sie ausgeübt werden. Etliche der Fonds haben das europäische Transparenzsiegel. Sie bieten dann eine ganze Reihe an Informationen an. Das Siegel verlangt aber nicht, dass die Fonds ihr Aktienportfolio komplett veröffentlichen. Meist findet man es nur im Jahres- und Halbjahresbericht. Eine Ausnahme ist hier der Candriam-Fonds, er zeigt die Aktien online und geht in diesem Punkt voran. Bei dem Erste Responsible ist die Aktienliste für österreichische Anleger zu sehen.

Bei den Nachhaltigkeitsnoten fällt auf: Es liegen vier Fonds aus Deutschland, der Schweiz und Österreich vorne, die schon lange am Markt sind und sich ihren Nachhaltigkeitsruf über die Jahre erworben haben. Die Fonds von Candriam und NN sind aber nicht weit dahinter. Bei den Kriterien sind sie nicht so ausdifferenziert, aber in einigen Nachhaltigkeitsmanagement- und Transparenzdisziplinen schlagen sie sich gut. Insgesamt sind die Transparenz-Noten aber schlechter als alle anderen Notenbereiche. Der Pioneer- und der Allianz-Fonds belegen im Nachhaltigkeitsbereich die hinteren Plätze, wobei ihre Anbieter diese Fonds auch eher als Umwelttechnik- denn als Nachhaltigkeitsfonds sehen.

Fondsplatzierungen im Test

	Gesamtwertung Platz	Finanzwertung Platz	Nachhaltigkeitswertung Platz
ÖkoWorld Öko-Vision Classic	1	4	1
Erste Responsible Stock Global	2	3	4
Swisscanto P.F. Green Invest E.	3	7	2
JSS OekoSar Equity	4	6	3
Candriam Equities L Sustain. W.	5	2	5
NN (L) Global Sustainable E.	6	1	6
Pioneer Funds Global Ecology	7	5	8
Allianz Global EcoTrends	8	8	7

Bei gleicher Note ergeben sich unterschiedliche Platzierungen durch die nicht abgedruckten Nachkommastellen der Noten.

Concordia oeco

Betriebliche Altersversorgung

Persönliche Sicherheit und ökologische Verantwortung durch **nachhaltige Altersvorsorge**

„Natürlich interessiert mich die Zukunft. Ich will schließlich den Rest meines Lebens darin verbringen.

– **Mark Twain,** US-amerikanischer Schriftsteller 1835-1910

MODERNE BAV AUF NACHHALTIGEN SÄULEN

Sicherheit und Flexibilität durch unsere nachhaltige betriebliche Altersvorsorge mit bedarfsgerechten und modernen Lösungen für mehr Lebensqualität im Alter.

Die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG gehört laut Finsinger-Rating zu den leistungsstärksten Versicherungsgesellschaften Deutschlands.

WIR INFORMIEREN SIE GERNE AUSFÜHRLICH.

SPRECHEN SIE UNS AN. WIR FREUEN UNS AUF SIE.

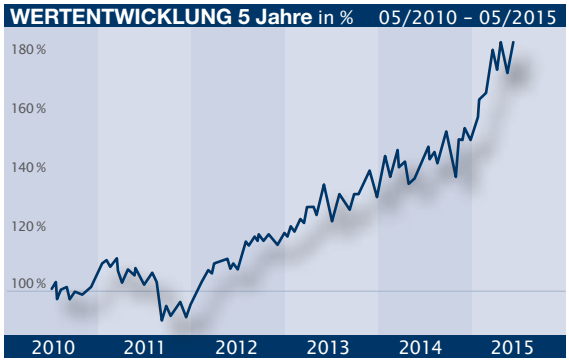
0511. 5701-1100

CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.

CONCORDIA oeco
Lebensversicherungs-AG

ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC

Nachhaltiger Aktienfonds, der weltweit in Aktien von mittleren und großen Unternehmen investiert



Fondsname:	ÖkoWorld ÖkoVision Classic
Fondsgesellschaft:	Ökoworld Lux. S.A.
ISIN:	LU0061928585
Internet:	www.oekoworld.de
Volumen 1.1.2015:	439,2 Mio. Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	1,76 % / 2,47 %
Sparplan möglich:	Ja

STÄRKEN:
- Gute finanzielle Gesamtentwicklung
- Umfassende, konsequent ausgearbeitete Nachhaltigkeitskriterien
- Unabhängiger Nachhaltigkeits-Experternbeirat berät nicht nur, sondern entscheidet

SCHWÄCHEN:
- Höchste Jahreskosten im Test
- Performancegebühr wenn über Höchststand

FINANZNOTE	1,8
Wertentwicklung:	1,0
Sicherheit:	2,7
Kosten:	3,7

NACHHALTIGKEITSNOTE	1,8
Aktien-Auswahlprinzip:	1,0
Quotenfokus/Kriterientiefe:	1,0
Realisierungsqualität des Ansatzes:	1,0
Transparenz:	3,0
Nachhaltigkeits-Management-Qualität:	1,7
Nachhaltige Wirkung:	3,3

GESAMTNOTE	1,8

Die Wertentwicklung fließt mit Faktor 4 in die Finanznote mit ein. Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen enthalten.

FINANZEN: Über 5 Jahre legte der Fonds um beachtliche 85 % zu, das ist Platz 4 im Vergleichstest. Auf ein Jahr gesehen fast 30 % – das bedeutet Platz 3. Gegenüber dem Weltaktienindex MSCI ein Plus von 13 % bzw. 16 %. Höchste Jahreskosten im Test. Performancegebühr.

RISIKO: Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Trotz der sehr guten Gesamt-Kursentwicklung hat der Fonds zwischen etwa Anfang und Ende 2011 länger im Minus gelegen, bevor es dann steil bergauf ging. Immer wieder deutliche, aber dafür kurze Verlustphasen im steilen Anstieg ab 2013. Wer ausgerechnet in diesen kurzen Phasen verkaufen musste, stand schlechter da.

EMPFOHLENE ANLAGEDAUER: ab drei Jahre, besser: fünf Jahre.

Der Fonds investiert in Aktien der kanadischen Eisenbahn (Canadian National Railway) und z.B. in den Schweizer Schokoladenhersteller Lindt & Sprüngli.

NACHHALTIGKEIT: Der Fonds hat den strengst-nachhaltigen Ansatz in der Testgruppe. Er verfolgt nicht das Best-in-class-Konzept, sondern arbeitet mit Ausschlusskriterien. Davon hat er viele, die klar definiert sind und tief greifen: Z.B. sind Zulieferer und Finanziers mit umfasst. Neben z.B. Atomkraft, Gentechnik und Rüstung gibt es Ausschlusskriterien wie Tierversuche. Zudem viele Positivkriterien, z.B. artgerechte Tierhaltung, demokratische Unternehmensstrukturen, regenerative Energie. Daher hat der Fonds viele explizit soziale und Bio-Lebensmittelfirmen. Geringste Anzahl an Großkonzernen im Test (Intel, Ebay), ansonsten Aktien wie Coloplast (s. Aktientipp in diesem Magazin), Solar- und Windfirmen, viele weitere als sehr nachhaltig anerkannte Unternehmen aus etlichen Branchen. Eigenes Nachhaltigkeitsresearch, externe Dienstleister arbeiten zu.

TRANSPARENZ: Transparenz-Siegel von Eurosif; Performancegebühr dort und in „Factsheet" nicht genannt. Gesamte Aktienliste nur in periodischen Berichten; darin viele Infos zu Unternehmen. Viele Nachhaltigkeitsthemen des Fonds im Internet.

NACHHALTIGE WIRKUNG: Keine Stimmrechtsausübung, aber direkte Nachhaltigkeits-Dialoge mit Unternehmen im Rahmen des Research.

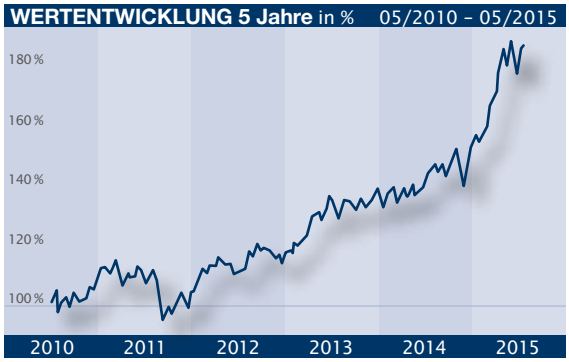
BESONDERHEITEN: Dieser Fonds startete bereits 1996. Mit sehr kompetenten unabhängigen Experten aus Umwelt-, Menschenrechts- und Verbraucherschutzorganisationen besetzter Anlageausschuss berät nicht nur, sondern entscheidet über das Anlageuniversum.

FAZIT

Finanziell zwar nicht an der Spitze dieses Tests, aber nicht sehr weit davon entfernt. Strenge, gut ausgearbeitete Nachhaltigkeitskriterien – klare Kante. Die Investments dürften am ehesten dem entsprechen, was sozial und ökologisch orientierte Normalanleger in einem Nachhaltigkeitsfonds erwarten.

ERSTE RESPONSIBLE STOCK GLOBAL

Nachhaltiger Aktienfonds, der weltweit in Aktien von mittleren und großen Unternehmen investiert



Fondsname:	Erste Responsible Stock Global
Fondsgesellschaft:	Erste Asset Management
ISIN:	AT0000A01GL7
Internet:	www.erste-am.com
Volumen 1.1.2015:	196 Mio. Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	1,5 % / 1,75 %
Sparplan möglich:	Nein

STÄRKEN:
- Gute finanzielle Gesamtentwicklung
- Günstigste Jahreskosten im Vergleichstest
- Kombination aus Best-in-class-Ansatz, Positiv- und Negativkriterien

SCHWÄCHEN:
- Best-in-class-Auswahl zu breit, daher schwammig realisierte nachhaltige Investments mit vielen Ölaktien

FINANZNOTE	1,5
Wertentwicklung:	1,0
Sicherheit:	2,7
Kosten:	2,0
NACHHALTIGKEITSNOTE	**2,7**
Aktien-Auswahlprinzip:	2,3
Quotenfokus/Kriterientiefe:	3,7
Realisierungsqualität des Ansatzes:	1,7
Transparenz:	3,7
Nachhaltigkeits-Management-Qualität:	2,0
Nachhaltige Wirkung:	2,7
GESAMTNOTE	**2,1**

Die Wertentwicklung fließt mit Faktor 4 in die Finanznote mit ein. Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen enthalten.

FINANZEN: Platz 3 über 5 Jahre, ein Plus von 86,5 %. Platz 2 auf ein Jahr gesehen, fast 31 % zugelegt: Der Fonds erfreute seine Anleger finanziell. Vor allem, wenn sie erst nach Ende 2011 einstiegen, denn zuvor hatte der Fonds eine seiner sehr seltenen nennenswerten Verlustphasen. Großer Vorsprung auch gegenüber dem Weltaktienindex MSCI. Löblich die Jahreskosten: Hier ist der Fonds das günstigste Angebot im Vergleichstest.

RISIKO: Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Nur zwei wirklich nennenswerte Verlustphasen, eine davon sehr kurz, ansonsten häufigere kleine Rückschläge, die der Fonds schnell wieder aufholte.

EMPFOHLENE ANLAGEDAUER: ab drei Jahre, besser: fünf Jahre.

Der Fonds kauft Aktien von Coca-Cola...

... und Mc Donald's.

NACHHALTIGKEIT: Der Best-in-class-Fonds investiert in alle Branchen, auch in nicht-nachhaltige. Aus jeder Branche kommen laut Transparenzsiegel die nachhaltigsten 40 % in Frage. Andere Fonds mit dem Best-in-class-Ansatz ziehen den Bereich der Nachhaltigkeits-Spitze deutlich enger. Der Fonds hat z.B. Aktien der Ölkonzerne Eni, Repsol, Statoil und Total, außerdem McDonalds, Coca-Cola, Pepsico, Nestlé. Für den Fonds gelten auch zahlreiche Ausschlusskriterien, meist ohne Toleranz beim Umsatz. Bei Verstößen gegen Kriterien schneller Aktienverkauf binnen eines Monats. Hinzu kommen Positivkriterien. Nur wenige Umweltaktien wie Hydrogenics oder Trina Solar.

TRANSPARENZ: Der Fonds trägt das Transparenz-Siegel von Eurosif. Online nur knappe Infos zu Nachhaltigkeitsstrategie und Top-5-Aktien.

NACHHALTIGE WIRKUNG: Gespräche mit Unternehmen über mögliche Verbesserungen der Nachhaltigkeit. Stimmrechtsausübung bei Hauptversammlungen über Agentur. Löblich: Die Verkäufe von Aktien werden im Geschäftsbericht aufgeführt.

BESONDERHEITEN: Erste Asset Management ist mit rund vier Mrd. Euro nachhaltig verwaltetem Anlagevolumen Marktführer für nachhaltige Investments in Österreich.

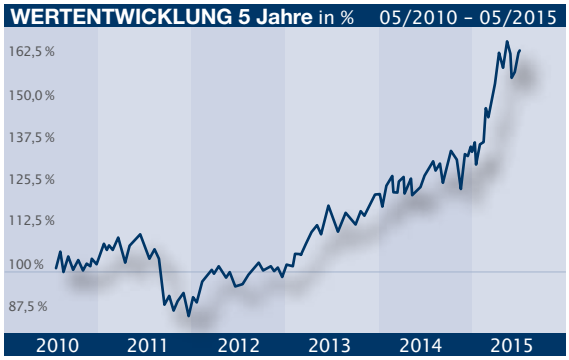
FAZIT

Ein Fonds mit einer guten Wertentwicklung und wenigen Schwächephasen, günstigste Jahreskosten im Test. Unterschiedliches Bild bei der Nachhaltigkeit: einerseits umfassender Best-in-class-Ansatz, kombiniert mit Ausschluss- und Positivkriterien; andererseits sind die Nachhaltigkeitsbesten zu breit definiert, daher schwammig realisierte nachhaltige Investments, z.B. viele Erdölaktien.

Die Stuttgarter GrüneRente:
Weil das Leben Verantwortung braucht.
Jetzt auch als invest und performance-safe
Die eigene Zukunft und die der Umwelt sichern.
Für alle, denen Umwelt und Soziales wichtig sind, gibt es die passende Altersvorsorge: die GrüneRente der Stuttgarter. Nutzen auch Sie diese Chance!
Jetzt informieren unter www.gruenerente.stuttgarter.de
GrüneRente
ökologisch | sozial | ethisch
Zukunft machen wir aus Tradition.
Die Stuttgarter
Der Vorsorgeversicherer

SWISSCANTO (LU) PORTFOLIO FUND GREEN INVEST EQUITY B

Nachhaltiger Aktienfonds, der weltweit in Aktien von mittleren und großen Unternehmen investiert



Fondsname:	Swisscanto (LU) Portfolio Fund Green Invest Equity B
Fondsgesellschaft:	Swisscanto Asset Management AG
ISIN:	LU0136171559
Internet:	www.swisscanto.de
Volumen 1.1.2015	174 Mio. Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	1,8 % / 2,08 %
Sparplan möglich:	Je nach Vertriebspartner

STÄRKEN:
- Wenig Rückschläge seit 2012
- Gute Wertentwicklung im letzten Jahr
- Umfassender Nachhaltigkeitsansatz
- Nachhaltigkeitsresearch umfasst nicht nur Produktion, sondern auch Produkte

SCHWÄCHEN:
- Einzelne Aktienunternehmen im Fonds stehen in Kritik
- Wertentwicklung über 5 Jahre weniger gut als die meisten anderen getesteten Fonds

FINANZNOTE	**2,2**
Wertentwicklung:	1,8
Sicherheit:	3,0
Kosten:	3,0
NACHHALTIGKEITSNOTE	**2,0**
Aktien-Auswahlprinzip:	1,3
Quotenfokus/Kriterientiefe:	1,7
Realisierungsqualität des Ansatzes:	1,0
Transparenz:	3,0
Nachhaltigkeits-Management-Qualität:	2,0
Nachhaltige Wirkung:	3,0
GESAMTNOTE	**2,1**

Die Wertentwicklung fließt mit Faktor 4 in die Finanznote mit ein. Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen enthalten.

FINANZEN: Ein Plus von gut 63 % in 5 Jahren schaffte der Fonds – das ist gut, dennoch in diesem Bereich nur Platz 7 im Vergleichstest. Auf ein Jahr gesehen waren es fast 30 % Plus, das ist Platz 4, und zum Platz 2 fehlen nur 1,3 %. Gegenüber dem Weltaktienindex MSCI blieb der Fonds über 5 Jahre insgesamt um ca. 9 % zurück. 2011 hatte der Fonds eine deutliche Verlustphase. Danach ging es kräftig bergauf. Bei den Jahreskosten liegt der Fonds über dem Test-Durchschnitt.

RISIKO: Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Der Fonds hatte in den letzten 5 Jahren nur eine deutliche Verlustphase. Seit Ende 2011 nur wenige nennenswerte Rückschläge.

EMPFOHLENE ANLAGEDAUER: ab drei Jahre, besser: fünf Jahre.

Die Aktie der Dämmstoffspezialistin Steico AG...

... ist ebenso im Fonds wie die des Gaskonzerns Linde AG.

NACHHALTIGKEIT: Umfassender Nachhaltigkeits-Ansatz aus Best-in-class, Positivkriterien und Ausschlusskriterien mit Null-Toleranz-Grenze. Weitgefasster, detaillierter Kriterienkatalog, z.B. Auto- und Flugzeugbauer sowie Betreiber von Atom- oder Kohlekraftwerken ausgeschlossen. Ebenso Waldwirtschaft und Fischfang, wenn nicht nachhaltig; Herstellung von PVC, grüne Gentechnik und anderes. Reine Umweltaktien im Portfolio, daneben viele anerkannte Best-in-class-Konzerne wie IBM, Ebay, Procter&Gamble, aber auch die teilweise umstrittene Bank HSBC.

TRANSPARENZ: Der Fonds hat zwar das Transparenz-Siegel von Eurosif, die gesamte Aktienliste wird aber nur in den periodischen Berichten gezeigt.

NACHHALTIGE WIRKUNG: Abstimmungen auf Hauptversammlungen durch einen Dienstleister. Direkter Austausch mit Unternehmen z.B. durch das Fondsmanagement und das eigene Nachhaltigkeitsresearch.

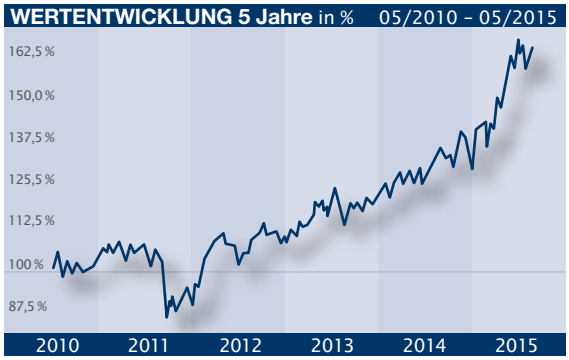
BESONDERHEITEN: Anbieter hat für den Fonds einen Nachhaltigkeitsbeirat, dazu – was selten ist – eigenes und fremdes Nachhaltigkeitsresearch. Sehr gut: Nachhaltigkeitsresearch der beauftragten Agentur beinhaltet auch Produktanalysen, betrachtet also nicht nur, ob etwas umweltschonend hergestellt wird, sondern wie nachhaltig das Produkt im Gebrauch ist.

FAZIT

Der Swisscanto-Fonds ist schon fast ein Klassiker. Ohne die Schwächephase im zweiten Halbjahr 2011 hätte er bei der Wertentwicklung über 5 Jahre besser abgeschnitten als Platz 7. Der Fonds hat einen umfassenden Nachhaltigkeitsansatz. Überzeugend: auch ungewöhnlichere Umwelt- und Sozial-Kriterien wie nachhaltiger Fischfang, kein therapeutisches Klonen.

JSS OEKOSAR EQUITY – GLOBAL

Nachhaltiger Aktienfonds, der weltweit in Aktien von mittleren und großen Unternehmen investiert



Fondsname:	JSS OekoSar Equity
Fondsgesellschaft:	J. Safra Sarasin Fund Management (Luxembourg) S.A
ISIN:	LU0229773345
Internet:	www.jsafrasarasin.de
Volumen 1.1.2015	296,2 Mio. Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	1,75 % / 2,07 %
Sparplan möglich:	Ja

STÄRKEN:
- Gute finanzielle Gesamtentwicklung
- Schlüssiges Best-of/in-class/es-Konzept mit Kriterien

SCHWÄCHEN:
- Fonds auf 5 Jahre gesehen gegenüber Weltaktienindex MSCI im Minus
- Etliche (allerdings meist kurze) Verlustphasen

FINANZNOTE	2,1
Wertentwicklung:	1,7
Sicherheit:	2,7
Kosten:	3,0
NACHHALTIGKEITSNOTE	**2,2**
Aktien-Auswahlprinzip:	1,7
Quotenfokus/Kriterientiefe:	1,3
Realisierungsqualität des Ansatzes:	2,0
Transparenz:	3,0
Nachhaltigkeits-Management-Qualität:	2,0
Nachhaltige Wirkung:	3,0
GESAMTNOTE	**2,2**

Die Wertentwicklung fließt mit Faktor 4 in die Finanznote mit ein. Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen enthalten.

FINANZEN: Ein Plus von gut 68,5 % in 5 Jahren schaffte der Fonds – gut, dennoch nur Platz 6 im Vergleichstest. Auf ein Jahr gesehen war es ein Plus von 25,7 % (ebenfalls Platz 6). Der Fonds verlor gegenüber dem Weltaktienindex MSCI über 5 Jahre gesehen insgesamt 4 %. Auf ein Jahr gesehen ein Plus von gut 12 % gegenüber dem MSCI World. Jahreskosten leicht über Test-Durchschnitt.

RISIKO: Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Der Fonds hatte ab Mitte 2011 eine mehrmonatige Verlustphase, danach ging es insgesamt steil bergauf. Einige spürbare, aber meist kurze Verlustphasen in den Folgejahren. Wer in solchen Phasen gezwungen ist zu verkaufen, steht schlechter da.

EMPFOHLENE ANLAGEDAUER: ab drei Jahre, besser: fünf Jahre.

Aktien im Fonds: Starbucks (hier: Café in Indien)... ... und Toyota.

NACHHALTIGKEIT: Ein Fonds mit Best-of/in-class/es-Ansatz. Unternehmen aus kritischen Branchen müssen erhöhte Ansprüche an Nachhaltigkeit erfüllen. Der Fonds bevorzugt Aktien, die nachhaltige Standards in den Bereichen wie Gesundheit, Energie und Klima übertreffen. Ausgeschlossen sind z.B. Atomkraft, Rüstung, Pornographie, Gentechnikin Medizin und Landwirtschaft. Bis zu 5 % des Umsatzes sind aber erlaubt. Bei Verstößen gegen Kriterien Verkauf binnen eines Monats. Hauseigenes Nachhaltigkeitsresearch-Team. Trotz des Best-in-class-Ansatzes enthält der Fonds nur wenige problematische Aktien wie den Ölkonzern Statoil. Auch die Anzahl der sonstigen konventionellen Werte (z.B. Google, Microsoft, Starbucks, Toyota) ist begrenzt. Daneben gibt es Nachhaltigkeitspioniere wie Vestas (Windräder).

TRANSPARENZ: Der Fonds hat das Transparenz-Siegel von Eurosif. Umfassende Informationen über Auswahlstrategie und Investments des Fonds sind online leicht zugänglich. Gesamte Aktienliste nur in periodischen Berichten.

NACHHALTIGE WIRKUNG: Aktives Engagement durch direkte Kontakte mit Unternehmen. Stimmrechtsausübung bei Hauptversammlungen durch spezialisierte Agentur.

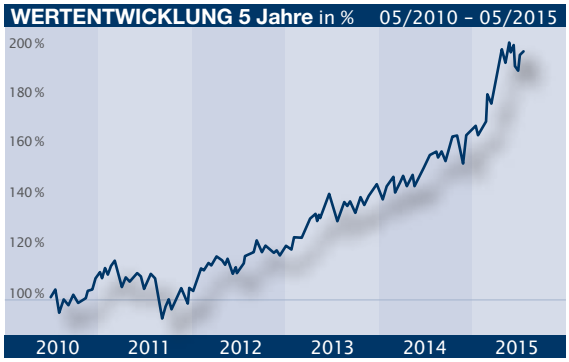
BESONDERHEITEN: Die Anbieterin ist Pionierin. Sie wurde 2013 von der brasilianischen J. Safra Gruppe übernommen, was sich nicht auf die Anlagestrategie ihrer Nachhaltigkeitsfonds auswirkte. Danach verließen viele Nachhaltigkeitsexperten die Anbieterin.

FAZIT

Bei der Wertentwicklung ist dieser Fonds gut, landet aber im Test nur auf Platz 6. Der Best-of/in-class/es-Ansatz in Kombination mit Kriterien ist durchdacht. Es sind keine Aktien im Fonds, die im Bereich Nachhaltigkeit große Fragen aufwerfen – jedoch nur wenige „grüne“ Werte.

CANDRIAM EQUITIES L SUSTAINABLE WORLD

Nachhaltiger Aktienfonds, der weltweit in Aktien von mittleren und großen Unternehmen investiert



Fondsname:	Candriam Equities L Sustainable World
Fondsgesellschaft:	Candriam Luxembourg S.A. (früher: Dexia)
ISIN:	LU0113400591
Internet:	www.candriam.com
Volumen 1.1.2015	291,8 Mio. Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	1,5 % / 1,9 %
Sparplan möglich:	Ja

STÄRKEN:
- Sehr gute finanzielle Gesamtentwicklung
- Kontinuität im Management
- Niedrige Jahreskosten

SCHWÄCHEN:
- Erlaubt 30 % Umsatz mit Atomkraft
- Toleranzgrenzen schwammig bzw. weit gezogen
- Best-in-class-Auswahl breit, daher z.B. Öl- und Bergbauaktien

FINANZNOTE	1,2
Wertentwicklung:	0,8
Sicherheit:	2,7
Kosten:	2,0
NACHHALTIGKEITSNOTE	**3,1**
Aktien-Auswahlprinzip:	2,7
Quotenfokus/Kriterientiefe:	4,7
Realisierungsqualität des Ansatzes:	2,3
Transparenz:	3,0
Nachhaltigkeits-Management-Qualität:	2,7
Nachhaltige Wirkung:	3,0
GESAMTNOTE	**2,2**

Die Wertentwicklung fließt mit Faktor 4 in die Finanznote mit ein. Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen enthalten.

FINANZEN: Fast 100 % Plus in 5 Jahren – das ist hier die Spitze. Im letzten Jahr mit knapp 30 % Plus zwar lediglich Platz 5, aber nur gut 1 % hinter dem Zweiten. Gegenüber dem Weltaktienindex MSCI 26 % (auf 5 Jahre) bzw. 16 % (1 Jahr) besser. Im Test einer der Fonds mit den niedrigsten Jahreskosten.

RISIKO: Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Über 5 Jahre gesehen vergleichsweise sehr wenige Monate mit deutlicheren Wertverlusten. Ein Vorteil für Anleger, die Fondsanteile recht kurzfristig verkaufen wollen und nicht monatelang auf eine Kurserholung warten können.

EMPFOHLENE ANLAGEDAUER: ab drei Jahre.

Der Fonds investiert z.B. in Aktien von Nestlé....

... und erlaubt einen Atomkraft-Umsatzanteil bis zu 30 %.

NACHHALTIGKEIT: Der Fonds investiert in alle Branchen, auch in nicht nachhaltige. Aus jeder Branche kommen die nachhaltigsten 35 % in Frage. Andere Fonds mit Best-in-class-Ansatz ziehen den Bereich der Nachhaltigkeits-Spitze deutlich enger. Die Nachhaltigkeitsanalyse einzelner Unternehmen erfolgt i.d.R. nur alle 2 bis 3 Jahre. Der Fonds hat auch Ausschlusskriterien; bei z.B. Korruption und Ausbeutung berücksichtigt der Fonds nur „gravierende" Verstöße. Atomkraft erst ab einem Umsatzanteil von 30 % ausgeschlossen, Gentechnik bis 10 % Umsatz erlaubt. 100 % tabu sind z.B. ABC-Waffen und Landminen. Aktien im Fonds sind z.B. Konzerne wie Coca-Cola, Nestlé, Roche, auch fragwürdige Rohstoffkonzerne wie Sumimoto Metal Mining oder der Bergbaukonzerne Yamana Gold, zudem BHP Billiton (schürft u.a. Uran) oder der Ölkonzern Exxon Mobil mit seiner verheerenden Umweltbilanz.

TRANSPARENZ: Der Fonds hat das Transparenz-Siegel von Eurosif. Die gesamte Aktienliste wird online und in den periodischen Berichten gezeigt.

NACHHALTIGE WIRKUNG: Dialog mit Unternehmen über Fragen zu deren Nachhaltigkeit durch das Nachhaltigkeitsresearch, zudem Nutzung von Stimmrechten.

BESONDERHEITEN: Der Fonds hieß bis 2014 Dexia Equities L Sustainable World. Nach der Übernahme der belgischen Dexia durch New York Life Investments wurde er umgetauft. Nachhaltige Anlagestrategie und Fondsmanagement blieben (nun seit 6 Jahren). Candriam ist einer der größten Anbieter nachhaltiger Fonds in Europa.

FAZIT

Finanziell im Vergleichstest mit an der Spitze. Der Best-in-class-Ansatz ist allerdings weit gezogen. Seine eigenen Richtlinien erlauben Investments in viele Aktien, die Anleger nicht mit Nachhaltigkeit verbinden dürften; z.B. ist ein Atomkraft-Umsatzanteil bis zu 30 % erlaubt.

EnergieKontor

seit 1990

Solide Geldanlage in Windkraft!

Energiekontor bietet renditestarke Anleihen an.

25 Jahre Erfahrung mit Planung,
Finanzierung und Betrieb von Windparks

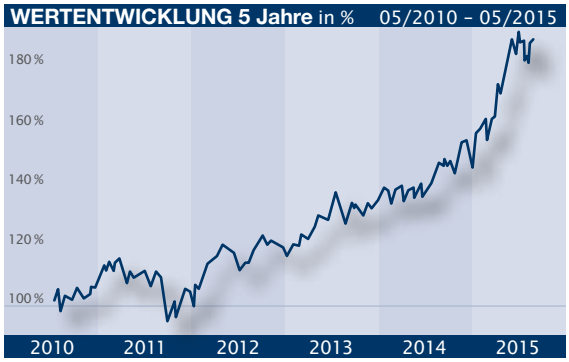
Telefon +49 421 3304-0

www.energiekontor.de

Bitte beachten Sie Chancen und Risiken im Verkaufsprospekt.

NN (L) GLOBAL SUSTAINABLE EQUITY

Nachhaltiger Aktienfonds, der weltweit in Aktien von mittleren und großen Unternehmen investiert



Fondsname:	NN (L) Global Sustainable Equity
Fondsgesellschaft:	NN Investment Partners Luxembourg S.A.
ISIN:	LU0119216553
Internet:	www.nnip.com/private/DE/de
Volumen 1.1.2015:	267,4 Mio. Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	1,5 % / 1,85 %
Sparplan möglich:	Je nach Depotbank

STÄRKEN:
- Gute finanzielle Gesamtentwicklung
- Kontinuität im Management
- Ansätze für nachhaltige Wirkung

SCHWÄCHEN:
- Z.T. Verlustphasen
- Nachhaltigkeitsansatz schwammig
- Best-in-class vom Fonds zu breit definiert

FINANZNOTE	1,2
Wertentwicklung:	0,7
Sicherheit:	2,7
Kosten:	2,0
NACHHALTIGKEITSNOTE	**3,1**
Aktien-Auswahlprinzip:	3,0
Quotenfokus/Kriterientiefe:	4,3
Realisierungsqualität des Ansatzes:	2,3
Transparenz:	3,7
Nachhaltigkeits-Management-Qualität:	3,0
Nachhaltige Wirkung:	2,3
GESAMTNOTE	**2,2**

Die Wertentwicklung fließt mit Faktor 4 in die Finanznote mit ein. Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen enthalten.

FINANZEN: Über 5 Jahre der zweitbeste Fonds im Test, auf Jahressicht der beste. Sehr gut: Jeweils etwa 20 % besser als der Weltaktienindex MSCI. Die Kosten liegen unter dem Testdurchschnitt.

RISIKO: Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Trotz der sehr guten Gesamt-Kursentwicklung hat der Fonds z.B. 2011 und 2012 längere und teilweise deutliche Verlustphasen gehabt. Obwohl der Fonds die Verluste kräftig gutmachte, gilt: Wer in solchen Phasen gezwungen ist zu verkaufen, steht schlechter da.

EMPFOHLENE ANLAGEDAUER: ab drei Jahre, besser: fünf Jahre.

Ölraffinerie des Statoil-Konzerns, eine Aktie des Fonds

Der Fonds investiert auch in Rohstoff- und Minenkonzerne.

NACHHALTIGKEIT: Ein Best-in-class-Fonds mit zusätzlichen Ausschlusskriterien. Aber: „Best" meint hier nur die bessere Hälfte jeder Branche – eine sehr großzügige Auslegung. Andere Anbieter haben deutlich engere Ansätze. Der Fonds investiert z.B. in den Ölkonzern Statoil sowie in umstrittene Kohlefinanzierer wie BNP Paribas und Credit Agricole oder den Rohstoffkonzern BHP Billiton, der Uran produziert (Uranschürfer sind nicht ausgeschlossen, nur Atomkraftbetreiber). Negativkriterien sind z.B. auch Investments in die Bereiche Waffen, Pelze und einige andere. Positiv: Die Nachhaltigkeitsanalysen werden in jedem Monat erneuert.

TRANSPARENZ: Der Fonds hat das Transparenz-Siegel von Eurosif. Online-Informationen könnten umfangreicher sein. Gesamte Aktienliste nur in den periodischen Berichten.

NACHHALTIGE WIRKUNG: Der Anbieter informiert seine Investoren monatlich darüber, ob und ggfls. welche Aktien er wegen Verstößen gegen die Nachhaltigkeitsanforderungen ausgeschlossen hat. Er stimmt bei Hauptversammlungen ab, veröffentlicht auch sein Stimmverhalten, und er kontaktiert Unternehmen.

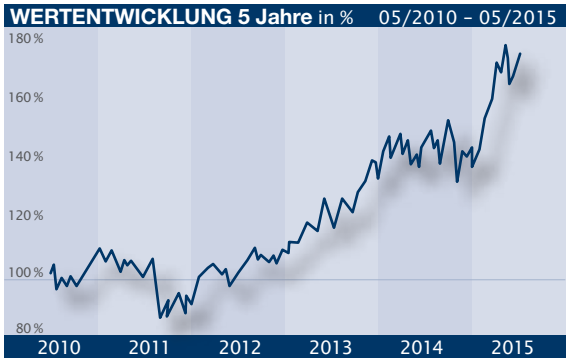
BESONDERHEITEN: Die Fondsmanager Hendrik-Jan Boer und Alex Zuiderwijk haben jahrzehntelange Erfahrung mit Nachhaltigkeit, ebenso der Researchpartner Sustainalytics.

FAZIT

Sehr gute Wertentwicklung, aber es hat insbesondere 2011 auch deutliche Verlustphasen gegeben. Der Best-in-class-Ansatz ist hier sehr weit ausgedehnt, fast überdehnt – entsprechend finden sich in dem Fonds Aktien, die z.B. unter Klimaschutzgesichtspunkten fragwürdig erscheinen. Die Ansätze, um nachhaltige Wirkung zu erreichen, sind lobenswert.

PIONEER FUNDS GLOBAL ECOLOGY

Nachhaltiger Aktienfonds, der weltweit in Aktien von mittleren und großen Unternehmen investiert



Fondsname:	Pioneer Funds Global Ecology
Fondsgesellschaft:	Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH
ISIN:	LU0271656133
Internet:	www.pioneerinvestments.de
Volumen 1.1.2015:	1,11 Mrd. Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	1,5 % / 2,07 %
Sparplan möglich:	Ja

STÄRKEN:
- Gute finanzielle Gesamtentwicklung
- Kontinuität im Management

SCHWÄCHEN:
- Viele kleinere Verlustphasen
- Schwammiger Nachhaltigkeitsansatz
- Wenig nachhaltige Wirkung, kein Engagement durch Dialog oder Stimmrechte

FINANZNOTE	1,9
Wertentwicklung:	1,4
Sicherheit:	3,0
Kosten:	2,7
NACHHALTIGKEITSNOTE	**3,4**
Aktien-Auswahlprinzip:	3,3
Quotenfokus/Kriterientiefe:	3,3
Realisierungsqualität des Ansatzes:	2,3
Transparenz:	3,3
Nachhaltigkeits-Management-Qualität:	3,3
Nachhaltige Wirkung:	5,0
GESAMTNOTE	**2,7**

Die Wertentwicklung fließt mit Faktor 4 in die Finanznote mit ein. Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen enthalten.

■ **FINANZEN:** Auf 5 Jahre gesehen legte der Fonds um beachtliche 80 % zu – Platz 5 im Test. Auf ein Jahr gesehen schaffte er 24 % – nur Platz 7. Den Weltaktienindex MSCI übertraf er in 5 Jahren insgesamt um fast 8 %. Aber: 15 % des Gewinnvorsprungs gegenüber dem MSCI kosten eine „Performancegebühr". Die sonstigen Kosten liegen nahe des Test-Durchschnitts.

■ **RISIKO:** Totalverlustrisiko unwahrscheinlich, Teilverluste möglich. Trotz guter Kursentwicklung hat der Fonds auch längere, mehrmonatige Verlustphasen. Er hat in 11 der letzten 36 Monate Verluste verbucht, bis zu etwa 6 % im Monat. Obwohl er die Verluste wieder schnell aufholte, gilt: Wer in solchen Phasen gezwungen ist zu verkaufen, steht schlechter da.

■ **EMPFOHLENE ANLAGEDAUER:** ab drei Jahre, besser: fünf Jahre.

Solarmodulherstellung/Meyer Burger Technology AG

Der Fonds investiert auch in den Lichtspezialisten Osram AG

■ **NACHHALTIGKEIT:** Der Fonds sagt, er investiere in Unternehmen mit umweltfreundlichen Produkten oder nachhaltiger Technologie. Er hat Wind- und Solaraktien, Bio-Lebensmittelhersteller und andere gekauft. Nur: Diese schwammigen Vorgaben erfüllen auch konventionelle Konzerne, wenn sie z.B. irgendein Umweltprodukt herstellen. Und daher investiert der Fonds auch in BASF (Gentechnik-Konzern), die Deutsche Post, Renault, Siemens und viele andere. Erdölaktien hat der Fonds aber nicht. Er hat nur wenig Negativkriterien. Z.B. bei Rüstung, Pornographie und anderen lässt er aber 5 % Umsatzanteil zu.

■ **TRANSPARENZ:** Der Fonds hat zwar das Transparenz-Siegel von Eurosif, die gesamte Aktienliste wird aber in den periodischen Berichten gezeigt.

■ **NACHHALTIGE WIRKUNG:** Nachhaltige Wirkung kaum erkennbar, kein Engagement-Ansatz durch Dialog, Stimmrechte oder Bekanntgabe von Kritik an Unternehmen.

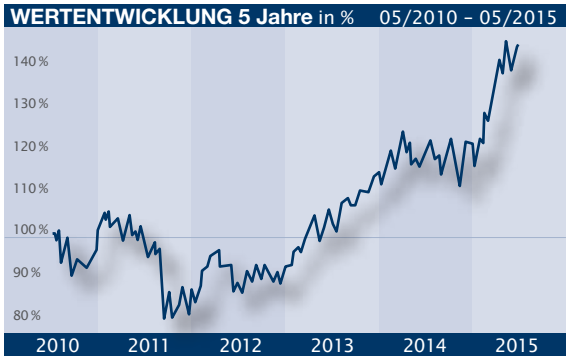
■ **BESONDERHEITEN:** Fondsmanager Christian Zimmermann betreut seit 14 Jahren diesen größten Nachhaltigkeitsfonds des deutschen Marktes. Er setzt auch auf Aktien der zweiten und dritten Reihe, etwa Vestas Wind Systems, kauft auch einmal gegen den Trend.

FAZIT

Der größte nachhaltige Fonds bewegt sich in diesem Test meist in der Mitte. Kein Best-in-class-Ansatz, wenig Kriterien, er will auf grüne Themen setzen, aber die Aktien spiegeln das nur teilweise wider: Weder hü noch hott. Finanziell im Ergebnis nicht schlecht, aber zwischendrin Kursdurchhänger. Eine klare Linie mit frischen nachhaltigen Ansätzen würde dem in die Jahre gekommenen Fondskonzept gut tun.

ALLIANZ GLOBAL ECOTRENDS

Umweltthemen-Aktienfonds, der weltweit in Aktien von mittleren und großen Unternehmen investiert



Fondsname:	Allianz Global EcoTrends
Fondsgesellschaft:	Allianz Global Investors GmbH
ISIN:	LU0250028817
Internet:	www.allianzglobalinvestors.de
Volumen 1.1.2015	145,5 Mio. Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	1,51 % / 2,1 %
Sparplan möglich:	Ja

STÄRKEN:

- Viele Umwelttechnologieaktien

SCHWÄCHEN:

- Etliche Verlustphasen
- Kein Nachhaltigkeitsansatz, rein themenorientiert

FINANZNOTE	2,7
Wertentwicklung:	2,5
Sicherheit:	3,3
Kosten:	2,3
NACHHALTIGKEITSNOTE	**3,3**
Aktien-Auswahlprinzip:	3,0
Quotenfokus/Kriterientiefe:	3,3
Realisierungsqualität des Ansatzes:	3,3
Transparenz:	4,0
Nachhaltigkeits-Management-Qualität:	3,3
Nachhaltige Wirkung:	3,0
GESAMTNOTE	**3,0**

Die Wertentwicklung fließt mit Faktor 4 in die Finanznote mit ein. Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen enthalten.

FINANZEN: Mit knapp 50 % Plus über 5 Jahre gesehen und 22 % Plus über ein Jahr liegt der Fonds nicht schlecht, aber im Vergleichstest ist das der letzte bzw. der vorletzte Platz. Bei den Jahreskosten liegt der Fonds im Mittelfeld.

RISIKO: Totalverlustrisiko unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Der Fonds hatte die längste Schwächephase im Vergleichstest: Wer Anfang 2011 eingestiegen war, verlor kräftig und erreichte erst über zwei Jahre später, Anfang 2013, wieder den Gleichstand. Aber auch danach, etwa 2014, zeigte die Kursentwicklung immer wieder Dellen. Erst 2015 ging es steil nach oben. Es gibt weniger riskante Fonds, die sich zudem insgesamt besser entwickeln.

EMPFOHLENE ANLAGEDAUER: ab fünf Jahre.

Der Fonds kauft Umwelttechnologie-Aktien wie die von Sunpower...

... oder die des chinesischen Klärwerks-Spezialisten Bejing Enterprises Water.

NACHHALTIGKEIT: Kein Anspruch auf Nachhaltigkeit. Weder Kriterien noch Best-in-class-Konzept. Der Fonds soll aber zu mindestens 75 % in Unternehmen investieren, die in nachhaltigen Branchen wie Erneuerbare Energie oder Recycling aktiv sind. Im Portfolio hat der Fonds viele Umwelttechnologie-Aktien, beispielsweise Enel Green Power, Solar City, SunPower oder die Wasser-Unternehmen Danaher und Pentair. Aber es sind auch Werte wie der US-Konzern Monsanto im Fonds, der wie kein anderer den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft vorantreibt.

TRANSPARENZ: Online gibt es Informationen zur Anlagestrategie, zu themenspezifischen Schwerpunkten. Die gesamte Aktienliste wird in den periodischen Berichten gezeigt.

NACHHALTIGE WIRKUNG: Engagement durch Abstimmungen auf Hauptversammlungen seit 2004. Hier war der Anbieter Vorreiter.

BESONDERHEITEN: In seinen ersten Jahren stieg dieser Allianz-Fonds schnell zu einem der größten Nachhaltigkeitsfonds auf dem deutschen Markt auf. Das gelang ihm mit der Fokussierung auf Umwelttechnologie – zum Start des Fonds war das ein Trend.

FAZIT

Ein Fonds ohne Anspruch auf Nachhaltigkeit. Nachhaltig investiert er insofern, als ein Schwerpunkt auf Umwelttechnologie liegt. Dabei kommen teilweise auch Unternehmen in Frage, die nicht als nachhaltig gelten. Wer in Umwelttechnologie-Aktien investieren will, findet andere Fonds mit ähnlichem Themenschwerpunkt, die außerdem noch Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen.

So bewertet ECOreporter

Die Noten für die Einzelfonds sind Noten, die sich aus dem Vergleich der hier getesteten Produkte ergeben und die sich insbesondere bei der Wertentwicklung und bei der Sicherheit auf den Betrachtungszeitraum beziehen, nicht auf die Zukunft.

Finanznote und Nachhaltigkeitsnote fließen je zur Hälfte in die Gesamtnote ein. Wer das für sich anders gewichten möchte, sollte sich die jeweiligen Einzelnoten anschauen, die auch für sich allein aussagekräftig sind.

Die Einzelnoten setzen sich aus verschiedenen Bewertungsbereichen zusammen. Beispielsweise im Bereich Finanzen aus Sicherheit, Wertentwicklung und Jahreskosten. In diese Bewertungsbereiche fließen wiederum mehrere Teilwertungen ein. Bei der Wertentwicklung etwa diejenige der Entwicklung über fünf Jahre und diejenige über ein Jahr. Diese Aspekte sind unterschiedlich gewichtet. So hat die Fünf-Jahres-Wertung einen deutlichen höheren Bewertungsfaktor als die Ein-Jahres-Wertung.

Bei der Nachhaltigkeit gilt: ECOreporter setzt nicht die eigenen moralischen Prinzipien als Richtschnur an, sondern gibt Informationen dazu, welchem Nachhaltigkeits- oder Ethikansatz ein Fonds folgt. Beispielsweise ist der Best-in-class-Ansatz für den einen von vorneherein zu unbestimmt, für den anderen aber aufgrund der Idee der spiralförmig ansteigenden Nachhaltigkeitsansprüche eine sinnvolle Konzeption. Oder die Ausschlusskriterien: Ob Tierversuche insgesamt ausgeschlossen werden, ob sie nur für Kosmetika tabu sind, ob sie für medizinische Forschung, die Kindern zugutekommt, erlaubt sind: Dazu hat ECOreporter eine Meinung. Die fließt aber nicht in die Bewertung ein. Denn bewertet wird nicht, ob der Ansatz moralisch genug ist – das ist eine individuelle Entscheidung. Sondern es wird beispielsweise beurteilt, ob der jeweilige Ansatz plausibel ist, stringent durchdacht, neue Erkenntnisse berücksichtigt. Außerdem kommt es natürlich darauf an, was der Fondsanbieter unternimmt, um den Ansatz im Tagesgeschäft umzusetzen: Wie ist seine Nachhaltigkeitsrecherche, was tut er beispielsweise, wenn er erfährt, dass eine Aktie gegen seine Investmentkriterien verstößt? Wie schnell handelt der Anbieter dann? Oder: Wie stellt der Fonds sicher, dass der Fondsmanager nur die Aktien kauft, die für das Fondsuniversum nachhaltig genug sind? Pluspunkte in der Bewertung ergibt beispielsweise ein Nachhaltigkeitsresearch, das nicht nur die Produktion einbezieht, sondern auch die Umwelt- und Sozialauswirkung der Produkte während ihrer Lebensdauer. Ob ein Fonds eine interne Nachhaltigkeitsresearch-Abteilung hat oder eine externe Agentur beauftragt, ergibt keinen Bewertungsunterschied.

Erst wenn die Welt erfährt, warum ein Fonds Aktien als nachhaltig ansieht, wenn das Fondsmanagement Kontakt mit Aktiengesellschaften aufnimmt, die es für nicht nachhaltig genug ansieht, wenn ein Fonds seine Stimmrechte bei Hauptversammlungen nutzt, um für nachhaltiges Handeln zu sorgen, erst dann entsteht nachhaltige Wirkung. Auch das ist ein wichtiger Bewertungspunkt.

Eigentlich sollte ein Kunde wissen, was er kauft. Transparenz ist gerade bei nachhaltigen Produkten wichtig. Auch im Finanzbereich. Daher bewertet ECOreporter hier beispielsweise, ob ein Fonds das Portfolio regelmäßig aktuell im Internet veröffentlicht, oder ob die Aktienliste nur im Jahres- und Halbjahresbericht zu finden ist. Eine gewisse Hilfestellung dabei ergibt sich aus dem Transparenzsiegel von Eurosif.

ECOreporter verwendet intern für jeden Bewertungsteil ein System wie bei Schulnoten. 0 Punkte bedeutet eine Sechs, 15 Punkte eine Eins plus, und die bedeutet als Zahl „0,7“. Jeder Bewertungsbereich bekommt einen Faktor, beispielsweise eins oder zwei, um die Bedeutung des Bewertungsbereichs zu berücksichtigen. So entstehen die in der Tabelle aufgeführten Noten für Bewertungsbereiche wie „Sicherheit“, „Kosten“ usw. Achtung: Auch diese Bereichsnoten haben teilweise einen Bewertungsfaktor. Daher ergibt die Summe der Einzelnoten geteilt durch die Anzahl der Noten noch nicht die „Finanznote“ bzw. die „Nachhaltigkeitsnote“: Erst muss der jeweilige Faktor einberechnet werden. Letztlich ist die Reihenfolge der Fonds zwar bis auf die vierte Stelle hinter dem Komma der Note errechnet, aber abgebildet ist jede Note nur mit einer Stelle hinter dem Komma. Dadurch können sich in der Addition der Einzelsummen Rundungsdifferenzen zur Gesamtnote ergeben.

Investieren Sie Ihr Geld „grün“

Anlagen zur Energieerzeugung aus Sonne, Wind und Biomasse haben sich bewährt. UDI investiert Ihre Gelder nach strengen Qualitätskriterien. Hier können Sie sich auf jahrelange Erfahrung – seit 1998 – mit grünen Geldanlagen verlassen!

Geben Sie Ihrem Geld einen Sinn, schaffen Sie bleibende Werte. Ihre Vorteile:

- ✓ Ökologisch und krisensicher in Sonne, Wind und Biogas investieren.
- ✓ Bis zu 20 Jahre von gesetzlich garantierten Stromvergütungen profitieren.
- ✓ Wissen, was mit Ihrem Geld passiert.

Es ist an der Zeit, grün und solide anzulegen! **Interessiert? Weitere Informationen erhalten Sie unter Telefon: 0800 - 834 1234 oder im Internet: www.udi.de**

UDI Beratungs GmbH • Frankenstr. 148 • 90329 Nürnberg

Musterdepots: Profis zeigen, wie Sie richtig nachhaltig anlegen

Was raten die Profis, wenn es darum geht, bestimmte Summen für unterschiedliche Lebenssituationen anzulegen? Anlageberaterinnen und -berater, die zum ECOanlageberater qualifiziert sind, verraten ihre Strategie.

Für die Musterdepots stellt ECOreporter Finanzexperten eine auf das Wesentliche reduzierte Aufgabe. Im „echten" Leben ist Anlageberatung natürlich komplexer. Da benötigt der Vermögensexperte noch mehr Informationen über die konkrete Situation, über Pläne und Präferenzen des Kunden. Die Musterdepots sollen aber möglichst vielen Kundinnen und Kunden ein Schnittmuster bieten. Beratung und intensive Beschäftigung mit der Geldanlage ersetzen sie nicht.

Wie entsteht aus 170.000 Euro eine Altersvorsorge?

Herr Kramer ist 40 Jahre alt, selbstständig, kinderlos und ledig. Als Unternehmer muss er sich selbst um seine Altersvorsorge kümmern. Er verdient gut und hat zusätzlich 170.000 Euro als Guthaben zur Verfügung, die er zur Altersvorsorge verwenden will. Existenzbedrohende Risiken sind abgedeckt. In Rüstung und Kernenergie will Kramer nicht investieren.

Der Experte:

Uli Pfeiffer hat Politologie und Volkswirtschaft studiert und ist seit 25 Jahren als selbstständiger Finanzberater in Marburg tätig. Er betreut in der FinanzSozietät Marburg vorwiegend Privatpersonen in der Geldanlage. Das Thema Investmentfonds ist sein Steckenpferd. Uli Pfeiffer ist geprüfter ECOanlageberater. www.FS-MR.de

Die Empfehlung zur Strategie:

Herrn Kramer fehlt eine Altersvorsorge, die unabhängig vom Erfolg und Fortbestand des eigenen Unternehmens funktioniert. Das Dilemma: Sichere deutsche Festzinspapiere bieten derzeit keinen Zins für Sparer. Daher empfehle ich eine Altersvorsorge mit Fonds. Investmentfonds sind das am besten regulierte und überwachte Anlagevehikel, sind transparent und insolvenzgeschützt. Die Anlage sollte über mehrere Anlagehäuser, Manager und unterschiedliche Märkte sowie Anlagestile gestreut werden. Wir achten auf eine geringe Korrelation der einzelnen Fonds, um in unterschiedlichen Marktphasen einen ruhigen Gesamtlauf des Investments zu gewährleisten.

Die folgende Struktur der Altersvorsorge schlage ich für Herrn Kramer vor:

150.000 Euro aufgeteilt so investieren:
- 40 Prozent in Aktienfonds
- 35 Prozent in defensive Rentenfonds
- 10 Prozent in einen Strategiefonds
- 10 Prozent in einen Vermögensverwaltenden Fonds
- 5 Prozent in Immobilienaktien

20.000 Euro in einem geldmarktnahen Fonds parken, damit sie für Liquidität oder für Nachinvestitionen bei fallenden Kursen zur Verfügung stehen.

7.500 Euro: Aktienfonds Acatis Fair Value Aktien Global EUR-P
Dieser Aktienfonds investiert weltweit und kombiniert bei der Titelauswahl Ausschlusskriterien wie Atomkraft, Kinderarbeit und Korruption mit Positivkriterien wie etwa guten Leistungen in Bereichen wie Menschenrechte und alternative Energien.

15.000 Euro: Aktienfonds DNB - ECO Absolute Return A EUR
Einer der wenigen Erneuerbare-Energien-Aktienfonds, die bei der Titelauswahl auch Nachhaltig-

keitsanalysen berücksichtigen. Tabu sind zum Beispiel Aktien von Ölfirmen oder von Unternehmen, die mit schwerer Korruption in Verbindung stehen.

7.500 Euro: Aktienfonds ÖkoWorld ÖkoVision Classic
Einer der strengsten Nachhaltigkeitsfonds. Er konzentriert sich auf Unternehmen, die sich besonders stark um Nachhaltigkeit bemühen.

15.000 Euro: Aktienfonds ÖkoWorld Growing Markets 2.0 C
Der Fonds investiert in Nachhaltigkeitsführer aus Schwellenländern. Anlageschwerpunkte sind Bereiche wie Wasserwirtschaft, Gesundheit, Stadtentwicklung und Infrastruktur.

7.500 Euro: Aktienfonds RobecoSAM Sustainable Water Fund B
Ein Wasseraktienfonds, der weltweit nach dem Prinzip Best-in-Class auswählt. Die Nachhaltigkeitsanalysen liefert RobecoSAM.

7.500 Euro: Aktienfonds terrAssisi Aktien I AMI
Auch dieser Fonds folgt dem Best-in-Class-Prinzip, investiert also in die nachhaltigkeitsbesten Unternehmen einer Branche. Es berücksichtigt aber zusätzlich die ethischen Grundsätze des Franziskanerordens.

15.000 Euro: Rentenfonds Candriam Bonds Sustainable Euro Government
Für diesen Rentenfonds kommen nur Schuldverschreibungen von Euro-Staaten in Frage.

22.500 Euro: Rentenfonds Kepler Ethik Rentenfonds (A)
Dieser Rentenfonds ist gegenwärtig vor allem in staatliche Schuldverschreibungen Österreichs und der Niederlande investiert.

15.000 Euro: Rentenfonds Ökobasis Renten Plus UI
Dieser Fonds der Ökorenta legt den Fokus auf sozial-ethische Kriterien und schließt problematische Branchen nicht von vorneherein aus.

15.000 Euro: Mischfonds Acatis Fair Value Modulor Vermögensverwaltungsfonds Nr.1 A
Dieser Fonds kann auf eine große Vielfalt von Anlageinstrumenten setzen. Das Fondsmanagement stützt sich bei der Auswahl der nachhaltigen Investments auf Analysen der Nachhaltigkeitsrating-Agentur imug und wendet umfassende Ausschlusskriterien an.

15.000 Euro: Strategiefonds Dachfonds Pictet - Environmental Megatrend Selection EUR
Der Fonds investiert in vier weltweit ausgerichtete Aktienfonds von Pictet. Diese konzentrieren sich jeweils auf die Themen Erneuerbare Energie, Holz, Landwirtschaft und Wasser.

7.500 Euro: Immobilien-Aktienfonds JSS Sustainable Equity - Real Estate Global
Dieser Fonds von J. Safra Sarasin investiert in Aktien von Unternehmen aus der Immobilienbranche, die ökologische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen. Bei der Titelauswahl stützt sich das Fondsmanagement auf das hauseigene Nachhaltigkeitsresearch.

Anzeige

Viel in der Birne.

Kluge Köpfe agieren nachhaltig - auch bei der Geldanlage. Immer mehr Investoren setzen auf werteorientierte Portfolios. Sie fördern damit saubere Energieformen, faire Arbeitsbedingungen, gesunde Nahrungsmittel und vieles mehr. Ethik und Rendite sind dabei kein Widerspruch. Denn Unternehmen und Staaten mit verantwortungsvoller Wirtschaftsweise haben langfristig die Nase vorn.

Werteorientierte Anleger haben's drauf.
Mehr unter www.kepler.at

Diese Marketingmitteilung stellt kein Angebot, keine Anlageberatung, Kauf- oder Verkaufsempfehlung, Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf oder Finanzanalyse dar. Sie ersetzt nicht die Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Der aktuelle Prospekt (für OGAW) sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) sind in deutscher Sprache bei der KEPLER-FONDS KAG, Europaplatz 1a, 4020 Linz, den Zahlstellen sowie unter www.kepler.at erhältlich.

www.kepler.at

KEPLER FONDS

Wie legt man 50.000 Euro sinnvoll und sicher an?

Martha M. (25) hat gerade ihr Studium der Behindertenpädagogik abgeschlossen. In ihrer ersten Anstellung verdient sie brutto 2.800 Euro im Monat. 50.000 Euro hat sie geerbt. Dieses Geld möchte sie langfristig und nach christlichen Kriterien anlegen. Daraus soll ein Standbein für die Altersvorsorge entstehen.

Die Expertin:
Carmen Junker ist Bankkauffrau und Bankfachwirtin. Schon seit 2001 ist sie als unabhängige Finanzmaklerin selbstständig. 2007 gründete sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Gerd Junker die Grünes Geld GmbH, die auf ethisch-ökologische Geldanlage spezialisiert ist. Carmen Junker ist geprüfte Fachberaterin für nachhaltiges Investment. www.gruenesgeld24.de

Die Empfehlung:

Wegen der noch offenen Lebenssituation kurz nach Abschluss des Studiums empfiehlt sich eine Diversifikation über Laufzeiten und Anlageklassen. Christliche Anlagekriterien unterscheiden sich nur geringfügig von ethisch-ökologischen Kriterien. Insofern ist die Anlegerin nach meiner Meinung nicht auf spezielle Kirchenprodukte angewiesen.

5.000 Euro: Tagesgeldkonto
Die Aufteilung des Anlagebetrages sollte auch eine etwa zehnprozentige Liquiditätsreserve beinhalten. Hierfür empfiehlt sich trotz der derzeitigen Niedrigstzinsphase ein Tagesgeldkonto. Das kann Martha M. z.B. bei der Triodos Bank, der Ethikbank oder der GLS Bank einrichten. In den letzten Jahren haben sich auch Kirchenbanken nicht kirchlich tätigen Menschen geöffnet, so dass es dort ebenfalls möglich ist, Geld nachhaltig mit einem Tagesgeldkonto anzulegen.

30.000 Euro: Grünes Geld Musterdepot Balance
Das Grüne Geld Musterdepot Balance umfasst verschiedene Investmentfonds. Alle Fonds werden auf die Einhaltung von Kriterien in Hinblick auf Ethik und Ökologie geprüft. Das Musterdepot Balance investiert derzeit zu 41 Prozent in Aktienfonds, zu 38 Prozent in Rentenfonds und zu 21 Prozent in Cash/Geldmarkt. Ein Beispiel für einen Fonds ist der Anleihefonds Erste Responsible Bond. Dieser Rentenfonds führt mit einer Volatilität von 1,74 Prozent auf Jahressicht zu Stabilität im Depot und Beruhigung bei Kursturbulenzen an den Aktienmärkten. Ein weiterer Fonds ist der Mischfonds Sarasin Sustainable Portfolio Balanced, der Nachhaltigkeit mit Rendite verbindet und es des Öfteren geschafft hat, den Durchschnitt der Mischfonds zu schlagen. Der Aktienanteil des Musterdepots Balance wird unter anderem abgedeckt durch den Fonds F&C Responsible Global Equity. Der Fonds darf neben Aktien auch Cash oder festverzinsliche Papiere mit kurzer Laufzeit halten. Alle diese Fonds unterscheiden sich nach der Strategie des Nachhaltigkeitsansatzes und des Anlagevolumens. Gemeinsam haben sie jedoch, dass die Ausschlusskriterien Rüstung, Pornographie, Alkohol, Tabak, Glücksspiel und ausbeuterische Kinderarbeit eingehalten sind und Positivkriterien wie Förderung von Umwelttechnologie zum Einsatz kommen.

7.680 Euro: zwei Hektar Energieholz/Miller Forest
Als Beimischung bietet sich die Anlageklasse Holz oder Energie an. Martha M. könnte für etwa 7.680 Euro bzw. 13,6 Prozent der geerbten Anlagesumme zwei Hektar von Miller Forest Investment erwerben. Bei einer Laufzeit von fünf Jahren beträgt die prognostizierte Rendite 4,50 Prozent (IRR). Das Geld fließt in die Aufforstung von Eukalyptusbäumen in Paraguay, welche nach der Ernte zur Energiegewinnung in Form von Hackschnitzeln eingesetzt werden. Der ökologische Nutzen ist die Schonung des Naturwaldes in Paraguay sowie die CO_2-neutrale Energieerzeugung.

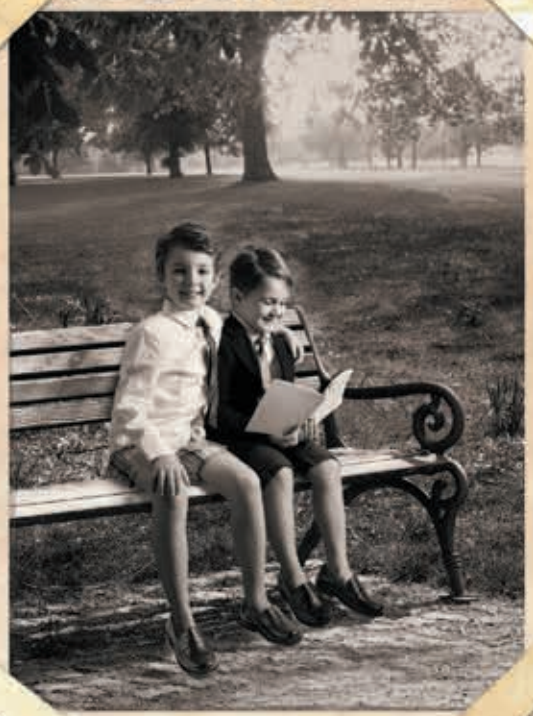
7.320 Euro: Fondsgebundene Rentenversicherung
Die verbleibenden 7.320 Euro sollten genutzt werden, um frühzeitig eine Basis für die Altersvorsorge aufzubauen, die mit weiteren monatlichen Ansparungen aufgestockt werden sollte. Aufgrund der langen Laufzeit der Anlage und Ansparung von der Anlegerin Martha M. empfiehlt es sich, auf eine fondsgebundene Rentenversicherung mit Nachhaltigkeitsfonds zu setzen. Je nach Bedarf kann ein Ablaufmanagement oder Capital Security Management eingebunden werden. Lösungen hierfür könnten aus dem Hause Continentale kommen, von der Helvetia oder von Standard Life. Steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten sind individuell zu berücksichtigen.

J. SAFRA SARASIN

Nachhaltiges Schweizer Private Banking seit 1841

Unsere Werte: Familienbesitz & Tradition

Die nachhaltige Entwicklung Ihres Familienbesitzes geniesst bei uns oberste Priorität. Eigentum und Vermögen zu erhalten und sie über Generationen hinweg zu vermehren, gehört seit 1841 zu unseren Grundwerten.



Schon über 400 „Fachberater für Nachhaltiges Investment“

Immer mehr Kunden verlangen nach nachhaltigen Anlageprodukten – aber nur qualifizierte Beraterinnen und Berater können die Kundenwünsche erfüllen. Der erfolgreiche Fernlehrgang ECOanlageberater verzeichnet deshalb eine hohe Nachfrage.

Im Mai war es so weit: Die 400. „ECOanlageberaterin“ nahm in München ihr Zertifikat entgegen, nach bestandener Prüfung. Andrea Sobotta ist Mitarbeiterin der Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG, die sich intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, einen Nachhaltigkeitsbeauftragten und ein Nachhaltigkeitsgremium hat und gerade vier Mitarbeiter im Fernlehrgang ECOanlageberater geschult hat. Ein kleines Jubiläum mit Signalwirkung. „Es zeigt, dass nachhaltige Geldanlage gefragt ist. Denn Anleger, die auf Nachhaltigkeit setzen, achten bei den Anlageprodukten auf Qualität und bei den Beratern auf Qualifikation“, sagt der Prüfungskommissions-Vorsitzende des Fernlehrgangs, Dr. Helge Wulsdorf von der Bank für Kirche und Caritas aus Paderborn. Der Lehrgang ist laut der Frankfurter Rundschau „Vorreiter in Deutschland“. Er qualifiziert zum „Fachberater für Nachhaltiges Investment“. Damit meistern die Anlageberaterinnen und -berater die neuen Herausforderungen, die aus immer mehr nachhaltigen Produkten bestehen, immer neuen Konditionen und dazu einer Diskussion darüber, was überhaupt nachhaltig ist – und wo nur ein „grünes Mäntelchen“ ökologisches Handeln vortäuscht.

Die 400. ECOanlageberaterin Andrea Sobotta von der Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG mit dem Prüfungskommissionsvorsitzenden Dr. Helge Wulsdorf.

Die Autoren und Referenten des Fernlehrgangs sind Fachleute aus führenden Häusern der Branche: Banker, Vermittler, Analysten und Research-Mitarbeiter sowie Fondsmanager. Zertifiziert ist der Fernlehrgang von der Zentralstelle für Fernunterricht (ZfU). Die staatliche Prüfinstanz hat den Fernlehrgang begutachtet und ihn zugelassen. Wie sie lernen, können die Teilnehmer dank des Mediums Internet selbst bestimmen. Ein Tutor betreut sie während der etwa dreimonatigen Studienzeit. Regelmäßige Online-Chats und drei Workshops mit renommier-

ten Referenten – allesamt Praktiker aus der Branche – bieten die Möglichkeit, Wissen zu vertiefen und Kontakte zu anderen Teilnehmern zu knüpfen. In der Prüfungskommission finden sich ausgewiesene Fachleute, neben Dr. Wulsdorf sind das Dr. Sandra Reich, Geschäftsführerin der Börsen Hamburg und Hannover, und Prof. Dr. Thomas Meuser von der Unternehmer-Hochschule BiTS, Iserlohn.

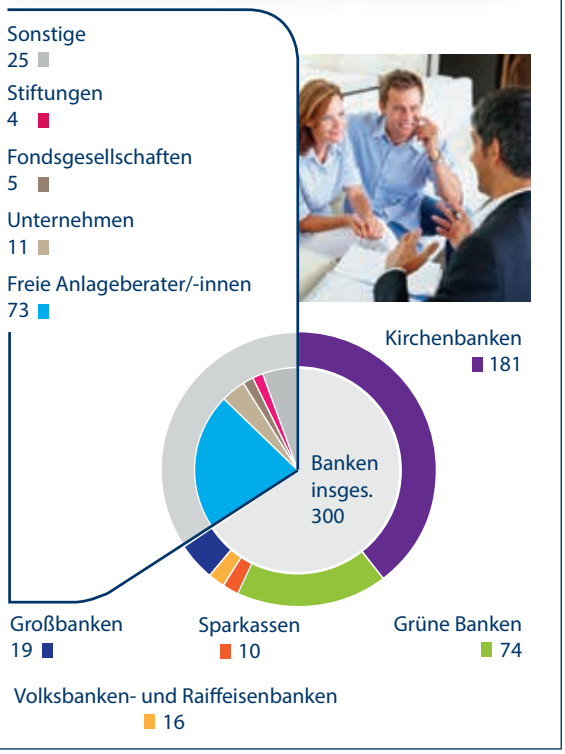
Die Teilnehmerliste zeigt, dass die ECOanlageberater aus unterschiedlichen Bereichen stammen: Viele freie Anlageberater und Vermögensverwalter sind dabei, auch Beraterorganisationen, die ihren kompletten Verbund haben schulen lassen. Dazu immer mehr Kundenberater aus Volksbanken und Sparkassen. Zuletzt waren die Raiffeisenbanken stark vertreten. Die GLS Bank als eine der führenden grünen Banken hat fast sämtliche Beraterinnen und Berater schulen lassen. Sehr stark vertreten sind die Kirchenbanken (siehe Grafik rechts).

„Auch sie lassen ihre Berater teilweise in Inhouse-Schulungen, die individuell angepasst sind, qualifizieren. Dann kommen meist etwa 15 Teilnehmer aus einer Bank, aber oft aus bundesweit verteilten Filialen, zu den Workshops zusammen“, erläutert Wulsdorf. Er verweist darauf, dass der Lehrgang so weit möglich auch die hauseigenen Anforderungen der Teilnehmer berücksichtige, beispielsweise spezielle Produkte. „Neben dem Fachwissen wächst auch das Gemeinschaftsgefühl“, sagt Wulsdorf. Allgemeiner Tenor der Teilnehmer: Der Markt der nachhaltigen Geldanlagen ist so differenziert geworden, dass eine Schulung notwendig ist – gleichzeitig zeigt sie aber auch die Marktchancen und eröffnet und beflügelt damit das Geschäft.

Der Fernlehrgang ECOanlageberater konnte sich in Deutschland klar an die Spitze setzen. „Der Kurs ist eine Erfolgsgeschichte für das Nachhaltige Investment, die ihresgleichen sucht“, sagt Wulsdorf. Lediglich 2009, als die Finanzkrise für die größte Unsicherheit sorgte, bremste die Nachfrage kurz ab. Seitdem werden jährlich mindestens drei Kurse durchgeführt, davon zwei gemischte und ein bis drei Inhouse-Lehrgänge. Zur Auffrischung dienen Ein-Tages- oder Halbtages-Seminare zu speziellen Themen.

Hier arbeiten die ECOanlageberater und ECOanlageberaterinnen

Absolventenzahlen (418 insges., Stand Mai 2015)



Die Standorte aller nachhaltigen Anlageberater und -beraterinnen sind in einer speziellen Deutschlandkarte im Internet zu sehen: www.ecoanlageberater.de/deutschlandkarte

Anbieter des Fernlehrgangs (Preis: 2.400,- Euro, keine MwSt) ist die ECOeffekt GmbH aus Dortmund, Tel. 0231 477 359 65, Internet: www.ecoeffekt.de

„Wir müssen den Konzernen die Stirn bieten“

Bestsellerautorin Naomi Klein geht in ihrem neuesten Buch zwei Schritte weiter als die meisten Autoren und Denker bisher: Sie setzt voraus, dass die Klimakatastrophe begonnen hat, dass es technisch und physikalisch möglich ist, das Ruder noch herumzureißen. Sie beschreibt, wie und woraus jetzt eine Massenbewegung entstehen kann, die genug politischen Einfluss nimmt, um innerhalb weniger Jahre zum Ziel zu kommen. Die Uhr tickt… Text: Jörg Weber

Die globale Erwärmung muss auf zwei Grad begrenzt werden, dann können wir den Klimawandel noch beherrschen: Das ist seit Jahren das Mantra der Weltklimakonferenzen. Aber von Gipfel zu Gipfel steigt die Erdtemperatur weiter an. „Die Klimakatastrophe ist bereits im Gange“, stellt die kanadische Bestsellerautorin Naomi Klein in ihrem neuen Buch „Die Entscheidung – Kapitalismus vs. Klima“ nüchtern fest. Es sei schlicht zu spät, den Klimawandel aufzuhalten. Aber es sei sehr wohl noch möglich, eine absolute Klimakatastrophe zu verhindern. Dabei setzt sie nicht auf „den einen, großen Schock“, der der Welt die Augen öffnen könnte. Denn weder die mehrjährige Dürre in Kalifornien noch Wirbelstürme und Überflutungen, Hitzewellen und Gletscherabbrüche hätten bisher den Willen zum Umsteuern genügend gefüttert. „Wir brauchen einen Plan“, sagt Klein. Denn die Zeit, um Gegenmaßnahmen einzuleiten, werde knapper. In Deutschland hat es etwa 25 Jahre gedauert, um alleine beim Stromverbrauch von einem Erneuerbare-Energie-Anteil von vier Prozent auf die heutigen etwa 25 Prozent zu kommen. Das ist unter den großen Industrienationen der Welt eine Rekordleistung, aber selbst hier blasen Kohlekraftwerke weiter Millionen Tonnen CO_2 in die Atmosphäre, der Verkehr sorgt für mehr klimaschädliche Abgase denn je, die Regierung kann sich nicht einmal auf ein Förderprogramm für Dämmmaßnahmen im Wohnungsbau einigen.

Klein hält es zumindest physikalisch noch für möglich, die zwei Grad nicht zu überschreiten. Voraussetzung: Die Emissionen müssen um sechs

Prozent sinken. In den reichen Industrienationen sogar um zehn Prozent. Aber wie soll das gehen? Technisch sei es möglich, versichert Klein. Die schwierigere Frage sei, wie man es politisch durchsetze.

Gegen den Neoliberalismus

Obwohl der Buchtitel vermuten lässt, sie wolle dem Kapitalismus an den Kragen, ist sie so radikal nicht. Eindämmen will sie die neoliberale Haltung, die ohne verbindliche Vorschriften alles der sich selbst ordnenden Hand des Marktes überlassen will. „Sich in den Markt einzumischen gilt vielen Regierungen in den führenden Wirtschaftsstaaten als Ketzerei. Aber wir brauchen nun die Bereitschaft, den Konzernen die Stirn zu bieten, die immer noch auf fossile Energien setzen“, erklärt Klein. Ein Sakrileg in Staaten wie den USA, aber auch für die deutsche Sozialdemokratie. Übrigens sagt Klein von sich, sie habe als brave Sozialdemokratin begonnen. Den Kurs, nun mit Engelsgeduld auf eine Wandlung der Wirtschaft aus sich selbst heraus zu hoffen, hält sie für den Weg ans baldige Ende einer Sackgasse. Vor 25 Jahren sei eine schrittweise Lösung mit dem Kapitalismus noch möglich gewesen. Nun seien Wirtschaftswachstum und Klimaschutz nicht mehr vereinbar. Im Jahr 2015 bei dem gegenwärtigen Stand des Klimawandels reiche es nicht aus, in diesem Tempo weiterzuwerkeln, erklärt Klein. Sie fordert eine strategische Wirtschaftspolitik, mit der die Menschen bewusst entscheiden, in welchen Bereichen Wachstum stattfindet. Förderung der Energiewende, effiziente Stromnetze, Wachstum im Gesundheits- und Pflegebereich, in den Märkten für Bildung und Kultur, das seien Möglichkeiten für klimaneutrale Arbeit.

Mit Plan und Konzept statt Schocktherapie und Fatalismus

Klein, Tochter einer Dokumentarfilmerin und eines Arztes, entwirft Szenarien, die einen konkreten Weg weisen zu einer Weltwirtschaft, die sich von fossilen Brennstoffen abkehrt. Sie sieht den Bedarf für Millionen an neuen Arbeitsplätzen, und das sind keine Visionen oder Luftschlösser. Denn sie stützt sich auf zahlreiche wissenschaftliche Studien, deren Grundannahmen gar nicht umstritten sind. Es sei heute alles eine Frage der Durchsetzung, so Kleins Buch. Ihre größte Hoffnung sei, dass sich unterschiedliche politische Bewegungen zusammenschlössen, etwa die Gruppen, die gegen

S. Fischer Verlag, 26,99 Euro

wirtschaftliche Verelendung kämpfen mit den Klimaschützern. Wir müssen es versuchen, ist ihre Parole – eine Erfolgsgewissheit sieht sie nicht. Dass sie mit ihren Gedanken die Massen erreicht und motivieren kann, hat die Schriftstellerin mit ihren bisherigen Bestsellern schon bewiesen. Am bekanntesten ist *„No Logo! Der Kampf der Global Players um Marktmacht: ein Spiel mit vielen Verlierern und wenigen Gewinnern“*, in dem es darum geht, dass aus Produzenten reine Vermarktungsmaschinerien geworden sind. Um privaten Konsum geht es auch beim Klimawandel, erläutert sie nun. Denn im Ergebnis würde auch der Verbraucher die Auswirkungen des Kampfes um das Umsteuern mittragen müssen. Laut Klein müssen wir alle beispielsweise unseren Überkonsum beschränken. Und wir sollten beispielsweise nicht mit dem Finger auf China zeigen. Schließlich würde ein hoher Anteil des chinesischen Ausstoßes an Klimagas daher rühren, dass dort überflüssige Dinge für die westlichen Verbraucher hergestellt würden. Der Originaltitel ihres Buchs lautet „This changes everything“. Er scheint noch besser gewählt als die deutsche Fassung, denn es gehe nun um radikale Veränderungen, erklärt Klein. „Das hier ist für uns alle der Kampf unseres Lebens“, sagt sie. Wer das Buch liest, versteht warum sie recht hat.

Ausgezeichnet! Welche Produkte aktuell das ECOreporter-Siegel Nachhaltige Geldanlage tragen

Erstmals haben auch Aktien- und Rentenfonds das Nachhaltigkeitssiegel erhalten. Es zeigt auf Anhieb, welche Anbieter und Produkte das an Ethik und Ökologie halten, was sie versprechen.

Der Aktienfonds Steyler Fair und Nachhaltig – Aktien, der Rentenfonds Steyler Fair und Nachhaltig – Renten und der GLS Bank Aktienfonds sind die ersten offenen Fonds, die mit dem ECOreporter Siegel für nachhaltige Finanzprodukte ausgezeichnet wurden.

Der Aktienfonds Steyler Fair und Nachhaltig – Aktien (ISIN: DE000A1JUVL8) der Steyler Bank aus Sankt Augustin bei Bonn zeichnet sich dadurch aus, dass er stark auf so genanntes Engagement setzt. Durch den aktiven Dialog mit Unternehmen versucht die Steyler Bank, bei diesen Verbesserungen ihrer Nachhaltigkeit zu erreichen. Bei der Titelauswahl folgt der Aktienfonds der Steyler Bank deren strengen ethischen und nachhaltigen Kriterien. Der Fonds kombiniert dabei das Best-in-class-Prinzip mit dem Einsatz von Positiv- und Negativkriterien. Die auf Nachhaltigkeitsratings spezialisierte Research-Agentur oekom research AG aus München liefert dazu das Research. Ferner wird ein Fonds-Ethikrat eingeschaltet, der aus Vertretern der Steyler Ordensgemeinschaften, der Wissenschaft und Finanzfachleuten besteht. Dieser Ethikrat kontrolliert die Einhaltung der Leitlinien des Fonds, beobachtet die laufenden Ergebnisse der Rating-Agentur und gibt Handlungsempfehlungen. Auch die Steyler Bank selbst setzt auf Nachhaltigkeit. Sie trägt daher das ECOreporter-Siegel für Nachhaltige Geldanlage, Kategorie Nachhaltige Bank.

Für den ebenfalls mit dem Nachhaltigkeitssiegel ausgezeichneten Rentenfonds Steyler Fair und Nachhaltig – Renten (ISIN: DE000A1WY1N9) kommen beispielsweise Schuldverschreibungen von Ländern nicht in Frage, wenn diese gegen die Ethik-Vorgaben der Steyler Bank verstoßen, zum Beispiel durch schwere Menschenrechtsverletzungen oder die Ausübung der Todesstrafe.

GLS Bank Aktienfonds

Die Bochumer GLS Bank ist eine der ersten Banken, die das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel bekommen hat. Nun hat auch der GLS Bank Aktienfonds (ISIN DE000A1W2CK8) das Siegel erhalten. Thomas Goldfuß, Leiter des GLS Vermögensmanagements, erklärt dazu: „Gerade in Zeiten, in denen immer mehr Produkte auf den Markt kommen, die sich als nachhaltig bezeichnen, ist es gut, wenn Anleger Orientierungshilfe bekommen." Für die Zertifizierung musste die GLS Bank die Siegelprüfer tief blicken lassen. Das Zertifikat bestätigt nicht nur, dass die Bank ausschließlich in Titel investiert ist, die ihren veröffentlichten Positiv- und Negativkriterien entsprechen. Vielmehr bestätigt das Siegel auch, dass die Bank eine aktive Engagement-Politik betreibt, sich also bei Unternehmen, die im Aktienfonds geführt werden oder in Zukunft geführt werden sollen, aktiv für Verbesserungen im Nachhaltigkeitsmanagement einsetzt. Eine besondere Förderung nachhaltiger Unternehmen findet außerdem statt, weil sich die GLS Bank an Neuemissionen beteiligt, so dass das investierte Geld tatsächlich direkt in die Unternehmen fließt. Konkret beteiligte sich der Fonds beispielsweise im Zuge einer Kapitalerhöhung an einem Unternehmen aus der Windenergiebranche.

Umfangreiche Siegelprüfung

Für das Siegel prüft ECOreporter die Anbieter und Produkte. Es wird bis in die Bücher hinein geschaut, bis in interne Protokolle und Arbeitsanweisungen. ECOreporter-Redakteure und Analysten sind bei jeder Prüfung bis zu fünf Tage bei den Anbietern persönlich vor Ort, sprechen deren Vorstände, andere Führungskräfte, Kundenberater, Nachhaltigkeitsexperten. Daneben werden die Geldanlagen auf Nachhaltigkeit hin untersucht, auch mit Hilfe von Datenbanken. Im Hintergrund arbeitet das junge Institut für nachhaltiges, ethisches Finanzwesen (INAF) an der Weiterentwicklung der Siegelkriterien. Das Nachhaltigkeitssiegel wird für jeweils ein Jahr in den drei Kategorien Banken, Anlageberatungen und Finanzprodukte vergeben. Abstufungen wie „Gold" oder „Silber" gibt es nicht.

Wichtig: das Kerngeschäft

Das ECOreporter-Siegel für nachhaltige Geldanlagen setzt vor allem ein nachhaltiges Kerngeschäft voraus. Für eine Bank heißt das beispielsweise, dass die eigenen Geldanlagen nachhaltig sein müssen, ebenso die Kredite und die Kundenberatung. Es reicht für das Siegel also nicht aus, wenn

ProCredit Bank

Geldanlage,
die nachhaltig Entwicklung fördert

Die ProCredit Bank ist Hausbank für kleine und mittelgroße Unternehmen und Privatkunden. Wir bieten Ihnen bewährte Anlageformen zu klaren Bedingungen.

In Deutschland sowie in zahlreichen Ländern Ost-, Südosteuropas und Lateinamerika finanzieren wir nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung.

engagiert. klar. weltoffen.

www.procreditbank.de

Fotos von oben nach unten: ProCredit Bank Moldawien, ProCredit Bank Ecuador, ProCredit Bank Serbien

(siehe ECOanlagecheck Seite 68)

(siehe ECOanlagecheck Seite 77)

eine Bank oder Anlageberatung wenige Produkte aus ihrer Palette als nachhaltig deklariert, Recyclingpapier nutzt oder eine Solaranlage auf das Dach ihrer Firmenzentrale setzt. Bei Anlageberatungen geht es darum, dass die Finanzprodukte, zu denen beraten wird, sowie der Vorgang der Beratung selbst nachhaltig sein müssen. Für das Siegel in der Kategorie „Nachhaltiges Finanzprodukt" gilt: Auch das Kerngeschäft des Anbieters muss nachhaltig sein. Und das Finanzprodukt muss jenseits der Finanzwelt einen positiven Effekt erzielen, etwa fairen Handel fördern oder den Klimawandel bremsen.

Vergleicht man das ECOreporter-Siegel mit Siegeln in der Lebensmittel-Branche, entspricht das ECOreporter-Siegel nicht dem staatlichen „Bio"-Siegel, sondern Siegeln mit wesentlich höheren Ansprüchen (zum Beispiel „demeter"). Entsprechend exklusiv ist der Kreis derjenigen, die das ECOreporter-Siegel erhalten können. Für das Siegel werden auch ökonomische Daten geprüft: In der Kategorie Finanzprodukte ist ein positiver ECOanlagecheck eine der geforderten Voraussetzungen. Und in dieser Analyse geht es zu 80 Prozent um Risiken, Liquidität und Renditen.

Die genauen Kriterien sind unter www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel nachzulesen.

Das Prüfverfahren

Bisher wird im Bereich nachhaltiger Geldanlagen meist geprüft, ob ein Anbieter Kriterien für Investments definiert hat. Allein das Vorhandensein von nachhaltigen Kriterien sagt jedoch nicht genug aus. Daher wird bei diesem Siegel auch geprüft, ob die Kriterien eingehalten werden. Das Prüfverfahren für dieses Siegel ist dreistufig:

1. Hat ein Anbieter die hier vorgegebenen Nachhaltigkeitskriterien für sich definiert?

2. Wenn das der Fall ist: Erfassung sämtlicher weiterer Kriterien und Vorgaben, die der Anbieter für sich definiert hat, in seiner eigenen Formulierung

3. Untersuchung anhand von Unterlagen und Interviews, auch vor Ort beim Anbieter, ob diese Vorgaben in das operative Geschäft eingebaut sind und eingehalten werden

In der Siegelkategorie „Nachhaltiges Finanzprodukt" ist der ausführliche ECOanlagecheck eine der Grundlagen der Prüfung für das Siegel.

Kein Siegel für alle

Nicht mit einem Siegel ausgezeichnet werden können Emissionshäuser, Kapitalanlagegesellschaften (das heißt auch: Anbieter von Fonds), Aktiengesellschaften oder beispielsweise Genussrechteanbieter. Ausgezeichnet werden können jedoch einzelne nachhaltige Finanzprodukte. Auch hier gilt: Das Siegel erhalten nur diejenigen nachhaltigen Finanzprodukte, die von nachhaltigen Anbietern stammen, deren Produkte nachhaltig sind. Ein einzelnes nachhaltiges Finanzprodukt, eine grüne Insel in einer ansonsten konventionellen Produktfamilie – das ist hier nicht siegel-würdig.

Welche Nachhaltigkeit?

Für das ECOreporter-Siegel ist bei der Prüfung das Profil der Nachhaltigkeit auschlaggebend, das der Anbieter für sich definiert hat. Hier liegt einer der Hauptvorteile und zentralen Charakteristika des ECOreporter-Siegels: Es schert nicht alle verschiedenen Nachhaltigkeitsansätze über einen einzigen Kamm. Stattdessen erfasst ECOreporter in der Prüfungsphase das Nachhaltigkeitsversprechen des Anbieters und untersucht, ob es eingehalten ist – im Tatsächlichen, nicht nur von den Kriterien her.

Eine Vielfalt an nachhaltigen Konzepten zuzulassen, bedeutet jedoch nicht, Willkür zu erlauben. Deshalb hat ECOreporter Mindeststandards für die Nachhaltigkeit des Kerngeschäfts definiert.

Die mit dem Siegel Ausgezeichneten müssen zudem weitere, ihrer Wertorientierung entsprechende Ausschlusskriterien definiert haben. Die konkrete Ausgestaltung dieser Kriterien kann unterschiedlich sein. Geprüft wird, ob das mit dem Siegel ausgezeichnete Unternehmen die Kriterien in der Ausgestaltung einhält, die es einzuhalten verspricht.

Verflechtungen

Die mit dem Siegel Ausgezeichneten dürfen keine Tochter- oder Schwesterunternehmen nicht-nachhaltiger Unternehmen sein. Hiermit soll verhindert werden, dass nicht-nachhaltige Unternehmen im Sinne der hier geltenden Definitionen kleinere selbstständige Finanzdienstleistungseinheiten betreiben, die ausgezeichnet werden (Verhinderung „Feigenblättern“). Dieses Prinzip gilt natürlich auch für die Kategorie „Nachhaltiges Finanzprodukt“: Sein Anbieter darf kein Tochter- oder Schwesterunternehmen eines nicht-nachhaltigen Unternehmens sein.

(siehe Aktientipp Seite 20)

(siehe ECOanlagecheck Seite 69)

Fragen und Antworten

1. Wie oft wird das Siegel vergeben?
Die Siegelvergabe erfolgt nicht gesammelt zu einem einzigen festgelegten Termin im Jahr, sondern kontinuierlich, nach Durchführung der vorausgehenden Prüfung. Jeder kann Anbieter und Produkte zur Prüfung vorschlagen.

2. Das Siegel definiert nur wenige Ausschlusskriterien. Wieso gilt es als streng?
Nicht die Anzahl und die Detail-Tiefe von Ausschlusskriterien legen fest, wie streng ein Siegel für Nachhaltige Geldanlagen ist. Wichtig sind die Basis-Fakten: Ist ein Anbieter im Kerngeschäft nachhaltig? Und vor allem: Hält er das eigene Nachhaltigkeitsversprechen überprüfbar ein?

3. Werden für das Siegel auch Strategien wie Positivkriterien, Best-in-Class-Ansätze und Engagement geprüft?
Natürlich werden solche Ansätze geprüft, denn viele Anbieter definieren sie als Vorgabe für ihre Anlagen. Da für das Siegel das Nachhaltigkeitsversprechen der geprüften Institution bzw. des Produktes untersucht wird, bezieht sich die Prüfung auch auf diese Bereiche. Auch für die Eigenanlagen von Banken gelten teilweise beispielsweise Positivkriterien oder der Best-in-Class-Ansatz. Für das Siegel wird hier jeweils geprüft, ob diese Ansätze in derjenigen Ausprägung realisiert werden, die der Anbieter verspricht.

4. Das Siegel wird bisher in drei Kategorien vergeben. Sind weitere geplant?
Eindeutig ja. Konkret werden derzeit drei weitere Kategorien untersucht. Allerdings geht dabei Gründlichkeit vor Termindruck und letztlich auch vor Druck von außen. Zwar werden immer mehr Siegel-Wünsche laut, doch der schnell erworbene Ruf als strenges Siegel dank strenger Prüfung und strikter Kriterien ist Verpflichtung für besondere Sorgfalt bei jeder möglichen Ausdehnung der Siegel-Kategorien.

5. Es gibt viele Siegel, auch im Finanzbereich. Was unterscheidet das ECOreporter-Siegel von diesen?
Für das ECOreporter-Siegel ist beispielsweise entscheidend, ob etwas so nachhaltig ist wie es vorgibt zu sein. Es reicht also nicht, sich viel Nachhaltigkeit auf die Fahnen zu schreiben. Für das Siegel wird bis in die Bücher hinein geprüft, ob die Geschäftspraxis im Kerngeschäft den Vorgaben entspricht. Außerdem kommt es für dieses Siegel auf die nachhaltige Wirkung von Geldanlagen an.

6. Für wie lange gilt das Siegel?
Das Siegel wird jeweils für ein Jahr vergeben. Im Siegeltext ist deutlich hervorgehoben, wann die Prüfung für das Siegel erfolgte (Monat/Jahr). Sind Tatsachen nachgewiesen, aus denen hervorgeht, dass die Siegelkriterien nicht mehr vorliegen, wird das Siegel nach Anhörung der ausgezeichneten Organisation aberkannt.

Lacuna – frischer Wind aus Bayern

Solide konzipierte Beteiligungen mit einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis sind die Grundlage für den langfristigen Erfolg bei Lacuna. Mit der Lancierung diverser Windbeteiligungen hat sich Lacuna eine Expertise als professionelle Anbieterin von Anlageprodukten aufgebaut. Im Fokus der Arbeit stand dabei bislang die Entwicklung und Realisierung von Projekten in Bayern. Lacuna hat seit 2011 bereits zehn Windbeteiligungen mit einer Investitionssumme von mehr als 135 Millionen Euro und 74 MW Leistung erfolgreich umgesetzt. Alle 29 bislang in Betrieb genommenen Windkraftanlagen befinden sich in der windreichen Region des Landkreises Hof, Oberfranken. Lacuna betreibt dort das größte zusammenhängende Windpark-Cluster Bayerns. Hier entsteht aktuell auch der Windpark Hohenzellig – derzeit die einzige sich im Vertrieb befindliche deutsche Windbeteiligung. In Zeiten der aktuellen Niedrigzinsphase und volatiler Börsen stellt diese unternehmerische Beteiligung eine sinnvolle Investition in einen konkreten Sachwert zur Diversifikation und Optimierung von Anlageportfolios dar. Wind hat weder eine Korrelation zu Konjunktur oder Börsen. Zudem besteht aufgrund des EEGs eine kalkulierbare Abnahme- und Preisgarantie für die nächsten 20 Jahre.

Windpark Hohenzellig – Bayerische Windkraft für ein renditestarkes Portfolio

Der Windpark Hohenzellig befindet sich bereits im fortgeschrittenen Baustadium und wird voraussichtlich bereits im Sommer diesen Jahres und damit deutlich vor dem prospektierten Termin für Ende 2015 in Betrieb genommen werden. Basierend auf dem aktuellen EEG wird somit die Vergütung des Jahres 2015 für die Kalkulation zugrunde gelegt. Auch bei diesem Projekt besteht für den Anleger wie bei allen bisherigen Lacuna Beteiligungen Rechtssicherheit, da der Park, wie beschrieben, nicht nur rechtskräftig genehmigt, sondern kurz vor Fertigstellung und Anschluss steht.

Positive Ratings, wie der ECOanlagencheck, zeugen ebenfalls von der Qualität des Windparks. Zudem besteht eine hohe Akzeptanz in der Region Oberfranken. Diese ist unter anderem auch auf unsere Einbeziehung der dort ansässigen Bürger zurückzuführen. Ein Grund hierfür ist sicher auch, dass rund zwei Drittel der anfallenden Gewerbesteuer in die Region fließt. Betroffene können mit unseren Projekten zu Beteiligten werden und dadurch von der ökologisch nachhaltigen Entwicklung des deutschen Energiemarktes profitieren. Damit schließt sich die Wertschöpfungskette sowohl für unsere Investoren, als auch für die Bürger vor Ort.

Namenschuldverschreibung als alternative Anlageform – auch für Stiftungen

Mit der Namenschuldverschreibung wird Lacuna in Kürze eine alternative Anlageform für unterschiedliche Anlegerbedürfnisse und -gruppen auf den Markt bringen. Die Basis dafür wird ein Portfolio aus den Bereichen Sonne, Wasser und Wind sein. Auch hierbei wird nicht in Entwicklung einzelner Zukunftsprojekte investiert, sondern in bereits produktive Investments. Für Anleger, die sich lieber für eine kürzere Laufzeit entscheiden, bietet somit die Namenschuldverschreibung eine attraktive Lösung. Dies gilt insbesondere auch für die Stiftungen, die sich nicht direkt am operativen Geschäft beteiligen möchten oder können. Ein nachhaltiges Investment mit der Kalkulierbarkeit von Zinszahlungen und einer überschaubaren Laufzeit stehen bei der Namensschuldverschreibung im Vordergrund. Vertriebsstart ist für das dritte Quartal 2015 geplant.

www.lacuna.de

Kennzahlen Lacuna Windpark Hohenzellig

Emissionsvolumen	11.960.000 Euro
Beteiligungsdauer	mindestens bis 31.12.2035 mit einseitiger Pachtverlängerungsoption von zwei mal fünf Jahren
Prognostiziertes Gesamtergebnis	ca. 235 % (bezogen auf die Pflichteinlage ohne Agio inkl. Rückführung der Pflichteinlage und inkl. anrechenbarer Steuern. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Anlegers ab und kann zukünftig variieren. Prognosen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung)
Anlagentechnik	8 Windenergieanlagen des Typs Nordex N117, Leistung je 2,4 MW; Gesamtleistung: 19,2 MW

Spießig? Vielleicht. Aber die nachhaltige betriebliche Altersvorsorge ist sicher und sinnvoll

Möglichst viel Rente erhalten, dafür aber so wenig Nettoeinkommen einsetzen wie es eben geht, das Ganze mit Nutzen für Umwelt und Gesellschaft: Das wäre eine schöne Kombination. Die betriebliche Altersvorsorge soll das ermöglichen. Nur eine blumige Versprechung der Anbieter oder ein sicherer Weg ins Alter? Text: Philip Akoto

Deutschland wird alt. 2050 dürfte die Hälfte der Deutschen über 53 Jahre sein. Zugleich werden wir immer weniger. Spätestens ab 2023 wird die Bevölkerungszahl merklich bergab gehen. Übrigens unabhängig davon, ob künftig viele oder wenige Menschen aus dem Ausland nach Deutschland kommen, um zu bleiben – die Zuwanderer werden keinesfalls so zahlreich kommen, dass sie den Bevölkerungsverlust durch die niedrige Geburtenrate ausgleichen werden. Das alles schätzt das Statistische Bundesamt. Also werden pro Rentner immer weniger Arbeitende in die Rentenkasse einzahlen. Die nächste Generation gilt als unterversorgt. Ihr droht vielfach Altersarmut, wenn sie nicht selbst vorsorgt. Die betriebliche Altersvorsorge kann für Arbeitnehmer ein Weg sein, das Problem zu lösen. Das Prinzip der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) ist einfach. Zu-

nächst einmal gibt es drei Beteiligte: den oder die Versicherte/n, den Arbeitgeber und den Anbieter der Altersvorsorge – das kann ein Pensionsfonds sein, eine Pensionskasse oder eine Versicherung.

Die Rollenverteilung funktioniert so: Der Versicherte zahlt jeden Monat einen Beitragsteil, der Arbeitgeber auch. Nur in Ausnahmefällen zahlen der Versicherte oder der Arbeitgeber den Beitrag komplett. Der Anbieter der Altersvorsorge legt das Geld schließlich möglichst gut und sicher an, um eine Rendite zu erzielen. Er erhebt aber auch Abschluss-, Verwaltungs- und Transaktionsgebühren, so genannte Vertragskosten. Zu Rentenbeginn kann der Arbeitnehmer wählen, wie das Sparkapital dann später einmal ausgezahlt wird – etwa als monatliche Rente oder als einmalige Summe. Wie flexibel die Sparbeiträge und die Auszahlung verändert werden können, hängt vom jeweiligen Angebot ab.

Bruttogehalt in Vorsorge verwandeln

Gängig ist die bAV in Form der so genannten Gehaltsumwandlung. Dabei wird in der Regel ein Teil des Bruttogehalts zum Ansparen abgezwackt. Wie viel das sein soll, entscheidet der Arbeitnehmer. Der konkrete Betrag hängt vom Gehalt, dem Alter und der Lebenssituation des Arbeitnehmers ab und muss individuell berechnet und mit dem Arbeitgeber abgestimmt werden. Ein Beispiel: Wer als Arbeitnehmer mittleren Einkommens auf 45 bis 50 Euro seines Nettolohns verzichtet, erreicht über die Mechanismen der betrieblichen Altersversorgung, dass insgesamt zusätzliche 100 Euro monatlich in seine Altersvorsorge einfließen. Auch für junge Menschen bedeutet das wenig Konsumverzicht und viel Alterssicherheit. Und selbst für Geringverdiener mit Steuerklasse 5 wie 450-Euro-Minijobber können sich noch lohnende Hebeleffekte ergeben. Geht der Sparbeitrag vom Bruttogehalt ab, sind die Beiträge bis zu einer gesetzlich festgelegten Grenze von Steuern und Sozialversicherungsabgaben befreit (vier Prozent vom Bruttojahresgehalt). 2015 liegt diese Grenze bei 2.904 Euro. Zusätzlich können weitere 1.800 Euro pro Jahr steuerfrei für die Rente gespart werden.

bAV per Gehaltsumwandlung geht auch über Riester-Produkte. Dann wird der Sparbetrag nicht vom Brutto-, sondern vom Nettogehalt abgeführt. Dafür gewährt der Staat dann Zulagen. 2015 sind das 154 Euro pro Jahr Grundzulage und 185 Euro Kinderzulage pro Kind, für seit 2008 Geborene 300 Euro.

Die fünf Wege zur bAV

Es gibt fünf unterschiedliche Wege, die bAV zu gestalten. Für eine muss man sich entscheiden:

1. Direktversicherung: Dabei schließt der Arbeitgeber eine Lebens- oder Rentenversicherung bei einem Versicherer für den Mitarbeiter ab. Die Beiträge werden entweder durch Entgeltumwandlung vom Arbeitnehmer aufgebracht oder als Zusatzleistung vom Arbeitgeber gezahlt. Nachhaltige Direktversicherungen und klassische Riester-Verträge mit Nachhaltigkeitsansatz bieten unter anderem die Stuttgarter Versicherung an (Produkt: GrüneRente), die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG aus Hannover (oeco Direkt-Rente futur) oder der Volkswohl Bund aus Dortmund (transparente).

Existenzen sichern.
Mit Ihrer Geldanlage. Ab 200 €.

© Tom Bamber

Oikocredit investiert Ihr Geld dort, wo es etwas bewegt.
Etwa in die indische Organisation ESAF, von der Basrunissa Sheikh einen Mikrokredit für ihren Kiosk bekommen hat. Damit fördern Sie Entwicklung und sichern Existenzen.

Geld anlegen.
Etwas bewegen.
www.oikocredit.de

OIKO CREDIT
in Menschen investieren

2. Pensionskasse: Das sind Versorgungsunternehmen, die beispielsweise von Genossenschaften, Versicherungen oder direkt von Unternehmen getragen werden. Konzerne wie Bayer oder BASF unterhalten eigene Pensionskassen. Geführt werden diese Kassen entweder als Aktiengesellschaften (AG) oder Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (VVaG). Ein Beispiel für eine Pensionskasse, die sich per Satzung der Nachhaltigkeit verschrieben hat, sind die Hannoverschen Kassen. „Wir sind ein ethisch-sozial orientierter Unternehmensverbund. Unser Schwerpunkt liegt auf der betrieblichen Altersversorgung“, sagt Regine Breusing aus dem Vorstand der Hannoverschen Kassen. „In unseren Pensionskassen bieten wir seit 30 Jahren professionelle betriebliche Altersversorgung mit nachhaltigen Kapitalanlagekonzepten an“, erklärt sie. Die Zielgruppe der Hannoverschen Kassen seien Einrichtungen und Unternehmen, die sich sozial oder ökologisch besonders engagieren. Mit dem Waldorf-Versorgungswerk wenden sich die Hannoverschen Kassen außerdem direkt an Lehrer und Erzieher.

Regine Breusing

3. Pensionsfonds: Rechtlich eigenständige Versorgungsunternehmen. Sie unterscheiden sich von Pensionskassen vor allem dadurch, dass sie stärker auf Aktien setzen. Von den etwa 140 Pensionsfonds in Deutschland berücksichtigen einige auch Nachhaltigkeitskriterien.

4. Unterstützungskasse: Diese Kassen gelten als die älteste Form der Versorgungseinrichtungen in Deutschland. Sie organisieren die bAV für ein oder gleich mehrere Unternehmen. Unterstützungskassen können auch als Stiftung oder GmbH organisiert sein. Angeboten werden meist so genannte rückgedeckte Unterstützungskassen. Nachhaltige Varianten davon bieten unter anderen die Stuttgarter Versicherung oder die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG an.

5. Direktzusage des Arbeitgebers: Er sagt dem Arbeitnehmer einen bestimmten Betrag als monatliche Rente zu und bildet für diese Betriebsrente in der Bilanz eine Rückstellung.

Für Versicherungen, Pensionsfonds und Pensionskassen gelten strengere Regeln als für Unterstützungskassen, weil sie von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistung beaufsichtigt werden. Der Arbeitgeber hat übrigens bei der Auswahl aus diesen fünf Möglichkeiten das Wahlrecht. Er entscheidet, welcher Anbieter zum Zug kommt. Hat

Nachhaltige bAV: Ausgewählte Anbieter und Produktreihen

Anbieter	Produktreihe	Angebot
Concordia oeco Lebensversicherungs-AG	oeco futur	■ Direktversicherung (klassisch) ■ Unterstützungskasse
Condor Versicherungen	Congenial blue	■ Direktversicherung (klassisch oder Hybridprodukt) ■ Unterstützungskasse
Hannoversche Kassen		■ Entgeltumwandlung ■ Waldorf-Versorgungswerk*
Stuttgarter Versicherung	GrüneRente	■ Direktversicherung (klassisch oder Hybridprodukt) ■ Unterstützungskasse
Volkswohl Bund	transparente	■ Direktversicherung ■ Unterstützungskasse

* Als Grundversorgung, die die gesetzliche Rentenversicherung ersetzt (Zielgruppe Lehrer und Erzieher)

ein Unternehmen eine eigene Pensionskasse oder einen eigenen Pensionsfonds, kann nur dort gespart werden.

Arbeitnehmer haben ein Anrecht auf eine bAV. Wer eine bAV abschließen will, wendet sich direkt an den Arbeitgeber. Bei größeren Unternehmen sind die Personalabteilung oder der Betriebsrat erster Ansprechpartner. Bei mittelständischen und kleinen Arbeitgebern sind es die Chefin oder der Chef.

bAV: die Produktkategorien

Bei der bAV gibt es die oben genannten fünf Wege und dazu zwei Produktkategorien: Die klassische Direktversicherung als Investment in einen Deckungsstock, die fondsgebundene Versicherung und als zweite die Hybridprodukte. Welche Produkte wie erhältlich sind, hängt vom Anbieter ab.

Welche Vorteile bietet die bAV?

Der Arbeitgeber ist laut Betriebsrentengesetz (BetrAVG) verpflichtet, dem Arbeitnehmer mindestens eine bAV-Möglichkeit anzubieten. Und er muss sich um alle vertraglichen Dinge kümmern. Das gilt unabhängig davon, wie groß oder klein ein Unternehmen ist.

Im Falle eines Arbeitgeberwechsels geht die betriebliche Altersvorsorge mit. Auch dieses Prinzip ist im BetrAVG festgeschrieben.

Der Arbeitgeber steht dafür gerade, dass dem Arbeitnehmer bis zur Rente keine Verluste entstehen. Gelingt das nicht, muss der Arbeitgeber die Verluste ausgleichen.

Die bAV wird staatlich gefördert: Arbeitnehmer sparen bei Steuern und gegebenenfalls bei Sozialversicherungsbeiträgen.

Das angesparte Guthaben ist Hartz-IV-sicher: Auch bei längerer Arbeitslosigkeit haben Sozialämter darauf keinen Zugriff.

Arbeitgeber können die Beiträge zur bAV beim Finanzamt als Betriebsausgaben geltend machen.

1. Deckungsstock-Investment: Die Direktversicherung als Investment in einen Deckungsstock ist eine besondere Form der Lebensversicherung, ein Sparprodukt mit einer Mindestverzinsung. 2015 liegt der Zinssatz bei 1,25 Prozent. Bei Pensionskassen, die unter der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht stehen, kann der Garantiezins auch höher liegen. So etwa bei den Hannoverschen Kassen, die nach eigenen Angaben 1,75 Prozent bieten. Gängig ist die klassische Direktversicherung nach Paragraph 3 Nummer 63 Einkommensteuergesetz (EStG). Darin ist geregelt, welche Versicherungsleistungen steuerfrei sind. Der Deckungsstock besteht aus den Vermögensreserven einer Versicherung, mit denen sie unmittelbar arbeitet. Für den Aufbau des Deckungsstocks gelten strenge Anlagevorschriften. Anbieter wie Concordia oeco setzen dazu auf einen „grünen“ Deckungsstock. Roland Räcker ist bAV-Experte des Hauses. Er sagt: „Unser Unternehmen verwaltet das Kundengeld der Produktlinie „Leben oeco“ unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien, das ist in der Satzung des Unternehmens festgelegt.“ Bei der Auswahl der Anlagen kämen sowohl Ausschluss- als auch Positivkriterien zur Anwendung, erklärt Räcker. „Ausgeschlossen sind unter anderem Investitionen in Rüstungs-, Atom- oder Automobilindustrie. Ferner werden Aktivitäten wie grüne Gentechnik, Suchtmittel, artwidrige Tierhaltung oder Verstöße gegen Umwelt- und Naturschutzrechte negativ beurteilt“, so Räcker. Bei Investitionen in Staatsanleihen seien beispielsweise Länder wie die USA und China ausgeschlossen, weil es dort noch die Todesstrafe gebe, sagt Räcker.

Roland Räcker

2. Fondsgebundene Produkte/Hybridprodukte: Hier fließen die Sparbeiträge in ausgewählte Investmentfonds. Eine fondsgebundene bAV eignet sich eher für jüngere Arbeitnehmer, da ihre Wertentwicklung schwanken kann und diese Schwankungen sich unter Umständen erst bei langer Laufzeit ausgleichen. Bei der bAV-Variante garantiert der Versicherer dafür, dass mindestens die eingezahlten Beiträge auch wieder ausgezahlt werden. Das ist gesetzlich vorgeschrieben. In Deutschland wird diese Form der bAV wegen die-

ser Garantie als „Hybridprodukt“ bezeichnet. Bei Hybridprodukten in der bAV wird der Sparanteil der Beiträge meist auf mehrere Töpfe aufgeteilt. Oft sind das drei: Ein Teil fließt in einem so genannten Wertsicherungsfonds. Bei solchen Fonds begrenzt die Fondsgesellschaft die Verluste auf ein bestimmtes Maß. Der zweite Teil wird in freie Investmentfonds investiert und der dritte Teil in den klassischen Deckungsstock des Versicherers. Seit Januar 2015 bietet unter anderem die Stuttgarter Lebensversicherung das Hybridprodukt performance-safe als GrüneRente an. Klaus-Peter Klapper, der Leiter Produkt- und Vertriebsmarketing der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. erläutert, der Wertsicherungsfonds sei in diesem Fall der Nachhaltigkeitsfonds C-Quadrat Nachhaltigkeit Garant 80. „Für die Anlage in den freien Fonds können Kunden aus über zehn Nachhaltigkeitsfonds auswählen“, so Klapper. Neben der Stuttgarter Lebensversicherung bietet auch die Condor Versicherung bAV-Hybridprodukte an.

Arbeitgeber sparen durch die bAV bei den Lohnnebenkosten, zum Beispiel beim Arbeitgeberanteil zum Sozialversicherungsbeitrag. „Wir erleben sehr häufig, dass Arbeitgeber die gesamte Ersparnis bei den Sozialabgaben als Zuschuss in die bAV der Mitarbeiter einfließen lassen“, sagt Roland Räcker von der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG. Tipp: Man kann auch statt über eine Gehaltserhöhung über eine bAV verhandeln.

Die Nachteile der bAV

Die bAV wird in der Regel nicht vor dem 60. Lebensjahr ausgezahlt. Verträge, die nach 2012 abgeschlossen wurden, werden nicht vor dem 62. Lebensjahr ausgezahlt. Sobald die bAV-Zahlungen beginnen, fallen Steuern an. Entweder auf die einmalige Kapitalauszahlung oder auf die monatliche Rentenzahlung.

Die bAV zählt rechtlich zum beitragspflichtigen Einkommen. Deshalb müssen gesetzlich Krankenversicherte ab dem Rentenbeginn die Beiträge zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung zahlen. Das zusammengenommen kann einen Teil der Ersparnis bei Steuern und Sozialabgaben während der Ansparphase auffressen.

Beim Arbeitgeberwechsel ist zu beachten: Das Recht auf Mitnahme der Betriebsrente gilt nur einschränkt. Arbeitnehmer haben lediglich den gesetzlichen Anspruch auf den Übertragungswert ihrer Betriebsrente. Dieser Wert kann kleiner ausfallen als der tatsächlich eingezahlte Betrag. Zum Beispiel, wenn Arbeitnehmer bei der Altersvorsorge auch etwas für den Hinterbliebenenschutz im Todesfall sparen und nicht nur für die eigene Rente.

Bei fondsgebundenen Altersvorsorgemodellen können sich die Konditionen für Arbeitnehmer unter Umständen mit einem Jobwechsel verschlechtern. Das hängt davon ab, wie der neue Arbeitgeber die bAV regelt und wie die Verträge dazu im Einzelnen aussehen.

Gebühren, die die Anbieter für Vertragsabschluss, Transaktionen, Verwaltung oder Ähnliches nehmen, unterscheiden sich stark. Verträge mit hohen Gebühren können die Erträge der Arbeitnehmer deutlich schmälern. Das gilt besonders in Zeiten niedriger Zinsen.

So kommt die Nachhaltigkeit in die bAV

Nachhaltigkeitsrating-Agenturen helfen etlichen bAV-Anbietern, Staaten und Unternehmen auf

bAV-Anbieter investieren zum Teil auch in Kindergärten.

Jon Gallop

ihre Nachhaltigkeitsleistung hin zu analysieren und zu bewerten, um die richtigen nachhaltigen Investments auswählen zu können. Jon Gallop ist im Vorstand der Hannoverschen Kassen und er ist für die Kapitalanlagen zuständig. „Wir haben uns bewusst dazu entschieden, die Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien nicht nur externen Dienstleistern zu übertragen. Wir werden von unserem hauseigenen Nachhaltigkeitsrat beraten und begleitet“, erläutert er. Zusätzlich arbeite man mit der Nachhaltigkeitsrating-Agentur imug Beratungsgesellschaft mbH aus Hannover zusammen. Ähnlich arbeitet die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG. Neben einem dreiköpfigen externen Nachhaltigkeitsbeirat setzt die Concordia oeco laut bAV-Experte Räcker unter anderem auf Analysen von Sustainalytics aus Frankfurt. Hinter dem Nachhaltigkeitsansatz der transparente des Volkswohl Bundes steht der Verein für alternative Versorgungskonzepte (VAV), bei der GrüneRente der Stuttgarter Versicherung prüft das Institut für nachhaltiges, ethisches Finanzwesen e.V. (INAF) die Nachhaltigkeit.

Fazit

Betriebliche Altersvorsorge kann sich lohnen, sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer. Und nicht nur für Besserverdiener. Auch nachhaltig orientierte Anleger werden fündig. Aber: Genaues Rechnen und eine unabhängige Beratung sind erforderlich, um die passende bAV zu finden.

Sinnvoll investieren

— der GLS Bank Aktienfonds

Eine einzigartige Investitionsphilosophie durch langfristige Beteiligungen an nachhaltigen Unternehmen weltweit zeichnet den GLS Bank Aktienfonds ebenso aus wie seine besondere Transparenz durch die Veröffentlichung unseres Investitionsberichtes. Wir freuen uns, dass die Einhaltung seiner strengen sozialen und ökologischen Anforderungskriterien nun durch die Verleihung des ECOreporter-Siegels ausgezeichnet wurde. Wollen auch Sie sinnvoll investieren? Alle Fakten zum GLS Bank Aktienfonds finden Sie unter **www.gls.de/aktienfonds**

Nachhaltiges Finanzprodukt
ECOreporter
geprüft 2014

GLS Bank
das macht Sinn

Nachhaltige Banken:

Der Wechsel von einer konventionellen zu einer „grünen“ Bank sollte wohlüberlegt sein. Wer diesen Schritt geht, tut dies in erster Linie, um zusätzlich zur Rendite einen ökologischen, sozialen oder ethischen Mehrwert zu erzielen. Zugleich soll die etwas andere Bank jedoch alles bieten, was konventionelle Häuser auch haben:

Institut	Bank für Kirche und Caritas	Bank für Kirche und Diakonie – KD-Bank	Bank für Orden und Mission	BIB Bank im Bistum Essen	DKM Darlehnskasse Münster	EthikBank	
Sitz	Paderborn	Dortmund	Idstein	Essen	Münster	Eisenberg	
Filialen	Direktbank	Berlin, Dresden, Duisburg, Erfurt, Magdeburg, Mainz, München, Nürnberg, Tübingen	unselbständige Zweigniederlassung der vr bank Untertaunus eG	Direktbank	Direktbank	Direktbank	
Girokonto	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	
Tagesgeld Zinssatz (Mindestanlage)	(500 €) 0,10 %	(keine Mindestanlage) Auf Anfrage	(keine Mindestanlage) 0,05 %	0,10 % (max. 100.000 €)	(bis 5.000 €) 0,05 % (ab 5.000 €) 0,10 % (ab 15.000 €) 0,10 %	(keine Mindestanlage) 0,01 %	
Festgeld 3 Monate; Zinssatz (Mindestanlage)	(5.000 €) Auf Anfrage	(5.000 €) 0,15 % (50.000 €) 0,20 %	0,10 %	(5.000 €) 0,05 % kirchl. Einrichtungen, 0,05 % Privatkunden	Kein Angebot	(5.000 €) 0,01 %	
Festgeld 12 Monate; Zinssatz (Mindestanlage)	(5.000 €) Auf Anfrage	(2.500 €) 0,30 %	0,15 %	(5.000 €) 0,20 % kirchl. Einrichtungen, 0,15 % Privatkunden	Kein Angebot	(2.500 €) 0,01 %	
Sparbriefe ab	Wachstumssparen auf 4 J. (ab 5.000 €)	Wachstumssparen auf 3 J. (ab 5.000 €) Jahresgelder bis 10 J.	3, 4, 5 Jahre: 0,25 % 0,25 % 0,50 %	Wachstumssparen auf 6 J. (ab 5.000 €)	Kein Angebot	2.500 €	
Sparbrief-Zinssatz p.a., 2 J. Laufzeit	Sparkonto 0,25 %	Kein Angebot	Kein Angebot	Auf Anfrage	Kein Angebot	0,01 %	
Zielgruppe	Kirchliche Einrichtungen und ihre Beschäftigten	Offen für alle	Offen für alle	Kirchliche Einrichtungen und ihre Beschäftigten	Kirchliche Einrichtungen und ihre Beschäftigten	Offen für alle	
Solarkredite	Ja (über KfW)	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja	
Immobilienkredite/ Baufinanzierung	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	
Wertpapierdepot	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	
Altersvorsorge	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	
nachhaltiger Anlagebeirat, andere Gremien	Ja + Nachhaltigkeitsstab	Ja	Ja	Ja (internes Nachhaltigkeitskomitee)	Ja	Ja (internes Gremium)	
Speziell geschulte Berater für nachhaltige Geldanlage	Ja (ECOanlageberater)	Ja (ECOanlageberater)	Ja (ECOanlageberater)	Ja (ECOanlageberater)	Ja (ECOanlageberater)	Nein	
Zertifizierungen, Siegel		EMAS-Zertifizierung					

Alle Angaben Stand Mai 2015; Quelle: Angaben der Institute.

die Konditionen

passende Finanzierungsmodelle für das Eigenheim oder die Solaranlage auf dem Dach, einen Altersvorsorgeplan, das Wertpapierdepot oder einfach nur ein Tages-, Festgeld- oder Girokonto. Was 12 Nachhaltigkeitsbanken zu welchen Konditionen für ihre Privatkunden leisten – ein Überblick.

GLS Bank	Pax Bank	ProCredit Bank AG	Steyler Bank	Triodos Bank	UmweltBank	Institut
Bochum	Köln	Frankfurt	Sankt Augustin	Frankfurt	Nürnberg	**Sitz**
Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, München, Stuttgart	Aachen, Berlin, Eichsfeld, Erfurt, Essen, Köln, Mainz, Trier	Direktbank	Maria Enzersdorf bei Wien	Direktbank	Direktbank	**Filialen**
Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	**Girokonto**
(bis 49.999 €) 0,10 % pro Jahr, variabel (ab 50.000 €) 0,00 % pro Jahr, variabel	Auf Anfrage	0,70 % (keine Mindestanlage)	(1 €) 0,0 %	(keine Mindestanlage) 0,25 %	ab 500 € = 0,10 % ab T€ 500 = 0,0 % ab T€ 1.000 = 0,0 %	**Tagesgeld Zinssatz (Mindestanlage)**
Auf Anfrage	(5.000 €) 0,05 % (50.000 €) 0,05 %	Kein Angebot	(5.000 €) 0,05 %	Kein Angebot	Kein Angebot	**Festgeld 3 Monate; Zinssatz (Mindestanlage)**
Auf Anfrage	(5.000 €) 0,05 %	0,80 % Mindestanlage 5.000 €	(5.000 €) 0,05 %	Kein Angebot	(2.500 €) 0,40 %	**Festgeld 12 Monate; Zinssatz (Mindestanlage)**
1.000 €	500 €	2.500 €	500 €	Kein Angebot	500 €	**Sparbriefe ab**
0,20 % p.a. (3 Jahre Laufzeit)	0,10 %	Kein Angebot	0,14 %	Kein Angebot	0,50 %	**Sparbrief-Zinssatz p.a., 2 J. Laufzeit**
Offen für alle	Kirchliche Einrichtungen und an christlichen Werten Interessierte	Offen für alle	Offen für alle	Offen für alle	Offen für alle	**Zielgruppe**
Ja	Ja	Nur für Firmenkunden	Ja (über KfW)	Nein	Ja	**Solarkredite**
Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	**Immobilienkredite/ Baufinanzierung**
Ja	Ja	Nein	Ja	Ja (reines Fondsdepot)	Ja	**Wertpapierdepot**
Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	**Altersvorsorge**
Ja (intern u. extern besetzter Anlageausschuss)	Ja (Ethikbeirat)	Nein	Ja	Ja (internes Gremium)	Ja (Unabhängiger Umweltrat, -beirat)	**nachhaltiger Anlagebeirat, andere Gremien**
Ja (u.a. ECOanlageberater)	Ja (ECOanlageberater)	Nein	Ja (ECOanlageberater)	Nein	Ja (ECOanlageberater)	**Speziell geschulte Berater für nachhaltige Geldanlage**
						Zertifizierungen, Siegel

Die Kontogebühren

Institut	Bank für Kirche und Caritas	Bank für Kirche und Diakonie – KD-Bank	Bank für Orden und Mission	BIB Bank im Bistum Essen	DKM Darlehnskasse Münster	EthikBank	
Sitz	Paderborn	Dortmund	Idstein	Essen	Münster	Eisenberg	
Filialen	Direktbank	Berlin, Dresden, Duisburg, Erfurt, Magdeburg, Mainz, München, Nürnberg, Tübingen	unselbständige Niederlassung der vr bank Untertaunus eG	Direktbank	Direktbank	Direktbank	
Zielgruppe	Kirchliche Einrichtungen und ihre Beschäftigten	Offen für alle	Offen für alle	Kichliche Einrichtungen und ihre Beschäftigten	Kirchliche Einrichtungen und ihre Beschäftigten	Offen für alle	
Guthabenkonto (Mindestanlage, Gebühr)	Ja (keine Mindestanlage, keine Gebühren)	Ja	Ja (Girokonto nur auf Guthabenbasis)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühr identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühr identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühr identisch mit Girokonto)	
Umwandlung in Pfändungsschutzkonto (Gebühr)	Ja, frei	Ja, (Umwandlung frei)	Auf Anfrage	Ja, Umwandlung frei (Gebühren wie Girokonto)	Ja, (Umwandlung frei)	Ja, frei	
Girokonto	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	
Gebühr für die Führung des Girokontos pro Monat	Keine Gebühr	5 € (frei ab 5.000 Sparguthaben o. 50 € pro Monat sparen/finanzieren)	Privatkonto: 5 € Geschäftskonto frei	ein SB-Lohn-, Renten-, Jugendkonto frei, sonst 5 €	ein Onlinekonto pro Kunde frei sonst 2 €	5 € pauschal	
Gebühren für belegghafte Überweisung	Frei	Frei	Privatkonto: Frei Geschäftskonto 0,85 €	SB/online frei	12 Buchungen pro Monat kostenfrei (weitere 0,15 €)	Nicht möglich, da reines Onlinekonto	
Gebühren für Bargeld am Automaten im Inland	Frei im BankCard Service-Netz	Frei im BankCard Sercive-Netz	Privatkonto: Frei Geschäftskonto 0,15 € pro Transaktion	Frei im BankCard Service-Netz	Frei an Automaten der Volks- und Raiffeisenbanken	Frei im Netz der Genossenschafts-Banken	
Dispokreditzinsen in Prozent	6,08	6,75	Kein Kreditgeschäft	7,25	6,35	8,00	
Online Banking mittels mobiler TAN	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	
Gebühren für mobile TAN	Frei	Frei	0,09 € pro SMS	Frei	Frei	0,10 €	
Online-Banking mittels Sm@rt-TAN plus:	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Frei (1. Kartenleser inklusive, Sm@rtTAN optic)	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Kartenleser frei	
Bankkarte jährliche Gebühr pro Karte	5 €	5 €	10 €	im Rahmen des Lohn-, Renten-, Jugendkontos frei, weitere 5 €	eine Karte (VR-BankCard) kostenfrei	Frei für 1. Inhaber; 10,50 € für 2. Inhaber	
Kreditkarte jährliche Gebühr pro Karte	15 €	20 € (Rückerstattung der Gebühren je nach Umsatz)	20 €	im Rahmen des Lohn-, Renten-, Jugendkontos Classic/Basic frei, sonst 20 €, Gold 45 € *	eine MasterCard Classic frei, MasterCard Gold 45 €	20 € p. a. (frei ab 4.000 € Umsatz im Jahr)	
Zertifizierungen, Siegel		EMAS-Zertifizierung					

Erhebungszeitraum: Mai / Juni 2015 Angaben der Banken * Zusatzkarten: Classic/Basic 15 €, Gold: 30 € ** Keine Überziehungszinsen

nachhaltiger Banken

GLS Bank	Pax-Bank	ProCredit Bank	Steyler Bank	Triodos Bank	UmweltBank	Institut
Bochum	Köln	Frankfurt	Sankt Augustin	Frankfurt	Nürnberg	**Sitz**
Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, München, Stuttgart	Aachen, Berlin, Eichsfeld, Erfurt, Essen, Köln, Mainz, Trier	Direktbank	Maria Enzersdorf bei Wien	Direktbank	Direktbank	**Filialen**
Offen für alle	Kirchliche Einrichtungen und an christlichen Werten Interessierte	Offen für alle	Offen für alle	Offen für alle	Offen für alle	**Zielgruppe**
Ja (keine Mindestanlage, Gebühr identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühr identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, keine Kontoführungsgebühr)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühr identisch mit Girokonto)	Ja (keine Mindestanlage, Gebühr identisch mit Girokonto)	Kein Angebot	**Guthabenkonto (Mindestanlage, Gebühr)**
Ja (ohne Mindestanlage, Gebühr identisch mit Girokonto)	Ja	Kein Angebot	Ja, (Umwandlung frei, Gebühr: 10 €)	Ja, frei	Kein Angebot	**Umwandlung in Pfändungsschutzkonto (Gebühr)**
Ja	Ja	Kein Angebot	Ja	Ja	Kein Angebot	**Girokonto**
2 € bis einschl. 27 Jahre frei (Starter / Junges Konto)	PaxClassic:** Frei (kirchlich Bedienstete) PaxGiro: 6 € PaxComfort: 9 €	Kein Angebot	Je nach Konto: Direkt: 2,50 € Klassik: 5 € Komfort: 7,50 €	3,50 € Inklusive aller Buchungen	Kein Angebot	**Gebühr für die Führung des Girokontos pro Monat**
Nur bei Privatkonto 0,50 €	PaxClassic: 5 frei, dann 0,90 € PaxGiro: 12 frei, dann 0,90 € PaxComfort: frei	Frei	Direkt: 0,50 € Klassik: 5 frei, danach 0,50 € Komfort: frei	Nicht möglich, da reines Onlinekonto	Kein Angebot	**Gebühren für belegghafte Überweisung**
Frei im BankCard Service-Netz	Frei (Cash-Pool-Partner, Volks- und Raiffeisenbanken)	Kein Angebot	Frei bei allen Cash-Pool-Automaten	Frei	Kein Angebot	**Gebühren für Bargeld am Automaten im Inland**
7,31	Abhängig vom Kontenmodell bis 6,90	Kein Angebot	8,00	9,00	Kein Angebot	**Dispokreditzinsen in Prozent**
Ja	Ja	Kein Angebot	Ja	Ja	Kein Angebot	**Online-Banking mittels mobiler TAN**
10 TAN SMS / Monat frei, ab der 11. TAN SMS 0,10 € pro TAN	Frei	Kein Angebot	Frei (Inland)	10 TAN SMS / Monat frei, ab der 11. TAN SMS 0,10 € pro TAN	Kein Angebot	**Gebühren für mobile TAN**
Frei (Kartenleser 15,00 €)	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Kein Angebot	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Frei (Anschaffungskosten für Kartenleser)	Kein Angebot	**Online-Banking mittels Sm@rt-TAN plus**
Privatkonto 15 €, bis 27 Jahre frei	Frei (kirchlich Bedienstete)	Kein Angebot	Direkt: 5 € Klassik: 5 € Komfort: frei	15 €	Kein Angebot	**Bankkarte jährliche Gebühr pro Karte**
25 € (nicht für Starter-Konto)	PaxComfort: frei sonst 20 € MasterCard/Visa Classic/Gold 50 €	Kein Angebot	Master-/Visa-Card Classic Direkt/Klassik: 20 €; Komfort: 10 €	25 €	Kein Angebot	**Kreditkarte jährliche Gebühr pro Karte**
						Zertifizierungen, Siegel

Crowdinvesting: die wichtigsten Ratschläge für den Schwarm-Investor

Junge Firmen, coole Geschäftsideen, hohe Renditen, schnelles Geschäft über Internetplattformen mit lässigem Design: Crowdinvesting wirkt so aufregend anders als die übliche Geldanlage. Aber die Risiken sind hoch. Worauf müssen Sie achten, um Ihr Geld zu schützen? Text: Jörg Weber

Was machen Sie mit Ihrem Geld: Auf das Sparbuch legen und dann die Zinsen abwarten? Oder wollen Sie ins Filmgeschäft einsteigen und als „Executive Producer“ im Abspann genannt sein, bei einer neuen deutschen Komödie, die bald in die Kinos kommen soll? Die Crowdinvesting-Plattform Companisto verspricht genau das: Wer im Schwarm bzw. in der Masse (englisch = crowd) die Komödie mitfinanziert, kann seinen Namen auf der Leinwand bestaunen. Dazu kommen noch fünf DVDs und fünf exklusive T-Shirts. 100.000 Euro muss man allerdings investieren. Über 25.000 Euro hatte bis Pfingsten aber keiner überwiesen. Es geht auch billiger, ab 250 Euro, nur taucht dann der Name im Abspann weit unten auf. Bis Ende Mai hatte das laut Companisto immerhin 68 Anleger überzeugt. Wenn die Komödie lustig läuft, können die Anleger dann auch noch mit Rendite rechnen.

Ob Komödie, junges Unternehmen oder echte kulturelle Idee: Crowdinvesting wird eine immer beliebtere Form der Finanzierung. Erst 2011 gestartet, wächst die junge Branche kräftig, denn die Fast-keine-Zins-Ära lässt in vielen Anlegern den Wunsch gedeihen, auf neue Weise zu spekulieren. Da mag der eine oder andere auf die „Schwarmintelligenz“ hoffen: Wenn sich ein ganzer Schwarm Investoren mit Business-Plänen auseinandersetzt, sie diskutiert, die geldsammelnden Unternehmer befragt – da muss doch etwas Schlaues herauskommen? Dabei wird gerne verdrängt, dass renditesuchende Sparer wenig zu tun haben mit dem natürlichen Schwarmverhalten von Fischen oder Insekten, dem selbstorganisierten Zusammenspiel vieler Bienen zum Bienenstaat. Denn die Tiere haben den Crowd-Anlegern eines voraus: Eine festgelegte Kommunikationsstruktur und klare Aufgabenverteilungen. Die Vorstellung, dass Menschen mit Geld auf ähnliche Weise jungen Firmen zur Blüte verhelfen, ist hübsch, lässt aber außer Acht: Während jede Biene im Schwarm mit der anderen kommuniziert und ein gemeinsames Ziel erreichen kann, ist bei den Anlegern eine weitere Macht im Spiel – der Plattform-Betreiber. Und der gibt die Regeln vor, denn er hat ein starkes Eigeninteresse. Sechs bis zehn Prozent, teilweise bis zu 14 Prozent der eingesammelten Summen sollen an die Crowdinvesting-Plattformbetreiber gehen.

Bei knapp drei Milliarden Euro Marktvolumen in 2014 in Europa blieben da letztes Jahr immerhin rund 250 Millionen für die Plattformen übrig. In Deutschland wurden 2014 übrigens 140 Millionen Euro eingesammelt.

Schwarmverhalten: Fische oder Lemminge?

Statt alleine der Schwarmintelligenz zu vertrauen, ist daher Vorsicht angebracht. Denn die Crowd-Szene hat nun ihre ersten Misserfolge zu verdauen. Die VDI-nachrichten berichteten im März 2015, dass alleine bei einer einzigen Plattform die Anzahl der Ausfälle schon auf sieben gestiegen war. Dass sich bei den Schwarmfinanzierungen insgesamt die Pleitenquote sogar noch in Grenzen hält, mag auch daran liegen, dass nur wenige Projekte bisher die Schwelle überschritten haben, ab der sie alleine laufen müssen. Die älteste Crowdinvesting-Kampagne startete nach Angaben des Magazins Spiegel im Jahr 2011, während die Beteiligungsverträge meist eine Laufzeit von sieben Jahren haben. Derzeit dürften viele schwarmfinanzierte Projekte eventuelle Geldknappheitsphasen noch mit weiteren Finanzierungsrunden überbrücken.

Wenn es zur Pleite kommt, löst das in den Internetforen teilweise wütende Diskussionen aus. Die Anleger zeigen sich enttäuscht darüber, dass es ausgerechnet an Kommunikation mangelt. Schwarmfinanzierte Gründer, die bei Problemen abtauchen statt frühzeitig und transparent zu informieren, das hatten die Anleger nicht erwartet. Etliche schimpfen, die Plattformen würden mehr Wert auf schöne Präsentationen der Start-ups legen als auf Kontrolle der Zahlen oder zumindest auf die Überprüfung der Pflicht, regelmäßig Daten und Fakten zu liefern. Ende 2014 kritisierte die Verbraucherzentrale Berlin, da auf vielen Crowdinvesting-Plattformen nur unzureichend auf Verlustrisiken hingewiesen werde, habe sie eine Reihe von Plattformen erfolgreich abgemahnt. Besonders ein fiktiv errechneter ‚Unternehmenswert' der Baby-Firmen wurde beanstandet. Volker Schmidtke, Referent für Finanzdienstleistungen der Verbraucherzentrale Berlin, rät Anlegern, sich vor einem Investment zu fragen:

- Kann ich es mir leisten, das eingesetzte Geld gegebenenfalls vollständig zu verlieren?
- Ist das Geschäftsmodell des Start-ups, seine finanzielle Grundlage und seine Investitionsplanung – wenn es sie gibt – nachvollziehbar?
- Ist offengelegt, wie sich das Unternehmen außerhalb des Crowdinvestings finanziert, wie hoch seine Verschuldung ist? Wenn nein: Erfragen.
- Hat das Unternehmen schon einen Jahresabschluss veröffentlicht? Nötigenfalls erfragen oder nachschauen unter www.unternehmensregister.de, danach die Bilanzsumme den Angaben zum Unternehmenswert auf der Crowdinvesting-Plattform gegenüberstellen.

So funktioniert es

Dabei scheint das Crowdinvesting doch so einfach. Beispiel: Die Plattform Companisto. Dort liest sich die Bedienungsanleitung so (Mai 2015): „Die Investmentprojekte stellen sich detailliert … mit einem Video, einem Businessplan und einer Finanzplanung vor". Mit jedem Investment werde man als Anleger an etwaigen Gewinnen beteiligt. Und die Anleger heißen dann im Jargon auch gleich „Companisten", was weniger spießig klingt als Sparer. Darüber hinaus, so die Plattform-Macher wörtlich, „tun die Companisten durch ihre Investition auch noch etwas Gutes, denn ihr Investment fördert Innovation, Kreativität und Wachstum in Deutschland und ist somit Treibsatz für neue Arbeitsplätze."

Beruhigend förmlich heißt es weiter: „Die Gewinnbeteiligung wird einmal im Jahr ausgeschüttet." Es folgt der Hoffnungsmacher: „Bei Investments in ein Start-up werden Companisten darüber hinaus gemäß ihrer Beteiligungsquote beteiligt, wenn ihr

Start-up an einen Großinvestor verkauft wird.“ Die Alternative klingt auch verlockend: „Wenn die Beteiligung vor dem Verkauf des Start-ups (Exit) beendet wird, findet eine Unternehmensbewertung des Start-ups statt und die Companisten werden gemäß ihrer Beteiligungsquote per Banküberweisung ausgezahlt. Somit profitieren Companisten auch von der Wertsteigerung des Start-ups, falls dieses nicht verkauft werden sollte.“ Profit bei jeder Variante? Nicht ganz. Wer nun noch weiter liest, findet den Risikohinweis: „Im schlechtesten Fall besteht die Gefahr des Verlustes der gesamten Investition, Crowdinvestings sind daher nicht zur Altersvorsorge geeignet.“ Das sollte nun wirklich allen Anlegern klar sein – es sei aber sicherheitshalber angefügt: Anders als beim spießigen Sparbuch gibt es beim Crowdinvesting keine Einlagensicherung. Denn: „Bei den Beteiligungen der Companisten handelt es sich um partiarische Nachrangdarlehen…. Im Falle einer Insolvenz… werden die Companisten… erst nach allen anderen Fremdgläubigern aus der Insolvenzmasse bedient. Man wird also so behandelt wie jeder andere Gesellschafter des Start-ups… auch.“ Was

Crowdinvesting-Plattformen und ihre Spezialitäten

Plattform	Internet	Charakter
bettervest GmbH	www.bettervest.de	Spezialisiert auf nachhaltige Investments in Energieeffizienzprojekte von Unternehmen, Sozialträgern, Vereinen und Kommunen
Companisto GmbH	www.companisto.de	Gemischte Anlagemöglichkeiten, auch Immobilien; eine der größeren Plattformen
CrowdEner.gy GmbH	www.crowdner.gy	Eher kleine Plattform für Erneuerbare Energie, teilweise identische Personen auf Plattform und bei Angeboten
DMI Deutsche Mikroinvest GmbH	www.deutsche-mikroinvest.de	Breites Angebot an jungen Unternehmen, vom Begleithundservice bis zu Erneuerbarer Energie
Econeers GmbH	www.econeers.de	Beteiligungen im Bereich Erneuerbare Energie und grüne Technologie
Fundsters AG	www.fundsters.de	Investmentangebote verschiedenster Branchen
Green Rocket GmbH	www.greenrocket.com	Österreichische Plattform, Firmen: von Omis Apfelstrudel bis zu großen Immobilien
Green Vesting Solutions GmbH	www.greenvesting.com	Kleine Plattform; aber: Greenvesting besitzt selbst die vermittelten Anlagen
greenXmoney.com GmbH	www.greenxmoney.com	Eine Handelsplattform für nachhaltige Investments, v.a. Erneuerbare Energie
Innovestment GmbH	www.innovestment.de	Unternehmensfinanzierungen, v.a. im Bereich Technologie
Kapitalfreunde GmbH	www.kapitalfreunde.de	Hier werden Immobilienprojekte finanziert
LeihDeinerStadtGeld GmbH	www.leihdeinerstadtgeld.de + www.leihdeinerumweltgeld.de	Projekte von Kommunen/kommunalen Unternehmen und umweltnahe Projekte
Seedmatch GmbH	www.seedmatch.de	Eine der marktführenden Plattformen; hier geht es um Unternehmensfinanzierungen
Startnext Crowdfunding GmbH	www.startnext.com	Finanziert auch kleine Projekte, von Musik über neue Zeitschriften bis zu veganer Mode

hier Solidarprinzip und Gleichheit suggeriert, bedeutet in Wirklichkeit: Im Pleitefall werden erst die Arbeitnehmer des Start-ups bedient, dann Banken, Vermieter, Lieferanten und andere – und für die Schwarmfinanzierer bleiben manchmal allenfalls wenige Euro oder schlicht nichts übrig. Die Plattform selbst hat im Übrigen schon vorher kassiert.

Ende April 2015 hat der Bundestag das Kleinanlegerschutzgesetz verabschiedet. Es soll Anleger vor dubiosen Geldanlageangeboten schützen, erklärt Bundesjustizminister Heiko Maas. Das Gesetz soll im Sommer 2015 in Kraft treten. Auch das Crowdinvesting wird von dem neuen Gesetz betroffen sein. Beispielsweise werden Anleger, die mehr als 1.000 Euro anlegen, nachweisen müssen, dass sie über ein Vermögen von mindestens 100.000 Euro verfügen. Laut Gesetz ist dazu eine Selbstauskunft der Anleger erforderlich, die die Plattform jedoch nur formal überprüfen muss. Für institutionelle Anleger gibt es kein Limit nach oben. Der Betrag, ab dem für den Anbieter eine Prospektpflicht gilt, liegt nicht bei einer Million Euro, sondern bei 2,5 Millionen.

Grünes Crowdinvesting

Einige Crowdinvesting-Plattformen sind auf grüne Investments wie Ökostrom- und Energieeffizienzvorhaben spezialisiert: Zum Beispiel LeihDeinerUmweltGeld.de von der LeihDeinerStadtGeld GmbH aus Mainz, bettervest.de von der bettervest GmbH aus Frankfurt, econeers.de von der Econeers GmbH aus Dresden sowie greenvesting.com von der GreenVesting Solutions GmbH aus Usingen. Die Einstiegsschwellen liegen zwischen 50 und 250 Euro Projekt. Einen etwas anderen Ansatz verfolgt die Internethandelsplattform greenXmoney.com der greenXmoney.com GmbH: Hier investieren die Anleger ab 500 Euro in so genannte „Wattpapiere“. Gekauft werden Forderungen auf künftige Stromerträge aus einzelnen laufenden Windkraft- oder Solaranlagen. Aus den tatsächlichen Stromerträgen dieser Anlagen sollen die Anleger eine Rendite auf ihre Investition erhalten. Die Wattpapiere haben feste Laufzeiten zwischen 4 und 6 Jahren.

» Ökonomisch. Sozial. Ökologisch.

BIB FAIR BANKING

Unser neuer KCD-Mikrofinanzfonds - III
für Privatkunden und institutionelle Anleger! Der Fonds investiert weltweit in Mikrofinanzinstitutionen und arbeitet mit ›zweifachem Ertrag‹. Neben der finanziellen Rendite dürfen Sie sich auch darüber freuen, in eine gerechtere Welt investiert zu haben. Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung im Mikrofinanzbereich! Das Fondsmanagement erfolgt durch die BIB.
www.bibessen.de

BIB - BANK IM BISTUM ESSEN
Gildehofstraße 2 | 45127 Essen
Telefon 0201 2209-240

Alleinige Grundlage für den Kauf von Fondsanteilen sind die Verkaufsunterlagen (der aktuelle Verkaufsprospekt, das Verwaltungsreglement sowie der letztverfügbare Halbjahres- und Jahresbericht). Eine aktuelle Version der Verkaufsunterlagen sowie die ›Wesentlichen Anlegerinformationen‹ in deutscher Sprache erhalten Sie kostenlos in Papierfassung bei der Vertriebs- und Informationsstelle, der Depotbank, den Zahlstellen und der Verwaltungsgesellschaft. Des Weiteren können die Verkaufsunterlagen auf der Homepage der Verwaltungsgesellschaft (www.ipconcept.com) sowie der Vertriebs- und Informationsstelle (www.bibessen.de) abgerufen werden. Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte dem aktuellen Verkaufsprospekt.

Nachrichten

UDI

Ihre Reihe von Windkraft-Direktbeteiligungen setzt die UDI Beratungsgesellschaft mbH aus Nürnberg fort. Die Spezialistin für nachhaltige Kapitalanlagen hat eine neue Tranche eines Nachrangdarlehens mit flexibler Laufzeit und einem stufenweise ansteigenden Zinssatz aufgelegt. Investieren können Privatanleger ab 5.000 Euro. Wer einsteigt, legt sein Geld für mindestens fünf Jahre fest. Das Nachrangdarlehen heißt SAB Wind Festzins III-2. Das ist eine neue Tranche des inzwischen ausverkauften Nachrangdarlehens SAB Festzins III. Über die Kapitalanlage sollen drei bereits laufende Windparks in Sachsen-Anhalt und im Harzvorland refinanziert werden. Konkret geht es UDI zufolge um acht Windräder des Herstellers Enercon. Bei den Anlegern sollen dafür über das Darlehen sechs Millionen Euro eingeworben werden. Die erste Tranche hatte 2014 rund 6,8 Millionen Euro eingebracht. Wer investiert, gibt der SAB Festzins III GmbH & Co. KG ein Nachrangdarlehen. Der Zinssatz liegt zunächst bei 4,0 Prozent. Für das Jahr 2019 sollen dann 4,5 Prozent Zinsen ausgeschüttet werden, danach sollen die Zinsen schrittweise weiter steigen bis auf 7,0 Prozent. Erstmals kündigen kann man nach fünf Jahren. Komplett zur Rückzahlung fällig wird das Nachrangdarlehen Ende 2026, also nach gut elf Jahren Laufzeit.

PT Erneuerbare Energien

Einige Fonds der PT Erneuerbare Energien GmbH aus Villingen-Schwenningen liefen in den vergangenen anderthalb Jahren nicht wie sie sollten: Anleger klagen über Verzögerungen bei Ausschüttungen und schlagartig gestiegene Kosten. Und auch die Stromerträge einzelner Fonds blieben 2013 offenbar deutlich unter dem Soll.

Fast 800 Anleger haben der PT Erneuerbare Energien GmbH knapp 12,9 Millionen Euro anvertraut, die in Solaranlagen investiert sind. Es geht um sechs geschlossene Fonds, an denen die Anleger als Kommanditisten beteiligt sind. Zusammen mit den Bankkrediten sind nach Unternehmensangaben rund 48 Millionen Euro in diese Anlagen investiert. Bei drei der Fonds gibt es Beschwerden von Anlegern, und bei zweien warten etliche Anleger auf Ausschüttungen.

Kommt das Geld noch?

In der Kritik stehen die Fonds PT Energiefonds Dingolfing, PT Energiefonds Neckarsulm und PT Energiefonds Deutsche Solardächer. Die Anleger des Fonds PT Energiefonds Dingolfing haben für 2013 und 2014 bislang keine Ausschüttung bekommen. „Die Ausschüttung für 2013 ist nicht ausgefallen, sie musste verschoben werden“, erklärt Erik Tröster, Geschäftsführer der PT Erneuerbare Energie GmbH auf Nachfrage von ECO-reporter.de. Der Fonds leiste die Zahlungen an seine Anleger planmäßig eigentlich jeweils im Mai des Folgejahres. Die Anleger sollen 2015 8 Prozent erhalten. Dass der Fonds für 2013 noch kein Geld an seine Anleger ausgezahlt hat, liegt dem Geschäftsführer zufolge an Problemen mit dem Kredit der ehemaligen Bank. „Inzwischen hat der Fonds die Hausbank gewechselt, und wir sind zuversichtlich, damit wieder in den regulären Ausschüttungsrhythmus zurückkehren zu können“, sagt Tröster.

Die ehemalige Bank sei ohne eine Begründung von dem laufenden Kreditvertrag zurückgetreten, erläutert Tröster. Zuvor habe es im Umfeld des Generalunternehmers, der die Solaranlage in Dingolfing geplant und realisiert hat, eine Insolvenz gegeben, so der Geschäftsführer. Diese habe aber weder den Generalunternehmer noch den Fonds

direkt betroffen. Die Lösung des Problems habe knapp anderthalb Jahre in Anspruch genommen.

Naturstrom

Mehr als 70 Millionen Euro will der Düsseldorfer Ökostromanbieter Naturstrom AG 2015 in neue Ökokraftwerke investieren. Geplant sei der Bau mehrerer Windparks, Nahwärmenetze und Solarparks, teilt Naturstrom mit. Damit werde das Investitionsvolumen des Vorjahres von rund 35 Millionen Euro mehr als verdoppelt. 2016 will der Grünstromanbieter nach eigenen Angaben erneut so viel Geld für neue Anlagen in die Hand nehmen wie in 2015.

Zu den Bauvorhaben zählen 17 Windräder mit 43 Megawatt Leistungskapazität in Nordbayern. Zu den geplanten Nahwärmenetzen macht das Unternehmen zunächst keine näheren Angaben. Vorstandschef Thomas E. Banning kündigt an, dass sich die Naturstrom AG „an kommenden Ausschreibungsrunden für Freiflächen-Photovoltaikanlagen beteiligen und erste Erfahrungen sammeln“ wolle. Allerdings halte die Naturstrom AG das in der Testphase befindliche Ausschreibungsmodell für Freiflächensolarparks weiterhin grundsätzlich für ungeeignet. Banning hatte die Pläne der Regierung zur Abschaffung der staatlich garantierten Einspeisevergütung für Ökostromanlagen in der Vergangenheit mit deutlichen Worten kritisiert. Christoph Ströer, Leiter des Geschäftsbereichs Energieerzeugung, sagt: „Im Bereich Photovoltaik würden wir uns gerne stärker engagieren. Durch die aktuellen gesetzlichen Bedingungen werden wir jedoch ganz erheblich eingeschränkt. Für Großprojekte mögen Ausschreibungen angemessen sein, nicht aber für kleine und bürgernahe Projekte, die der örtlichen Versorgung dienen sollen.“

Einen Teil der Ökostrombauvorhaben finanziert die Naturstrom AG über Kapitalanlagen für Privatanleger. Das jüngste dieser Beteiligungsangebote war ein Nachrangdarlehen, das allerdings schon ausverkauft ist.

Ostwind

Die Ostwind AG aus Regensburg bringt ein neues Windkraft-Investment für Privatanleger auf den Markt: Investiert wird in den Bau eines Wald-Windparks, der in Bayern entstehen soll. Wer sich beteiligt, legt sein Anlagekapital für mindestens neun Jahre fest. Dafür sollen die Anleger über die Laufzeit mindesten 3,75 Prozent Zinsen pro Jahr auf ihr investiertes Geld erhalten. Das Angebot ist ein Nachrangdarlehen. Investitionsziel ist das Windparkbauvorhaben „Ostwindpark Rotmainquelle“ im Landkreis Bayreuth. Errichtet werden sollen fünf Windräder des Herstellers Enercon mit 15 Megawatt Gesamtleistungskapazität. Die Inbetriebnahme soll laut Ostwind zwischen dem vierten Quartal 2015 und dem zweiten Quartal 2016 erfolgen. Das investierte Geld geht an die eigens gegründete Ostwindpark Rotmainquelle GmbH & Co. KG als Darlehensnehmerin.

Je nachdem wie viel Strom der Windpark nach der Fertigstellung tatsächlich produziert, stellt Ostwind einen Zinsbonus von bis zu 2,25 Prozent in Aussicht. Damit könne die Verzinsung bis zu 6,0 Prozent erreichen, so das Unternehmen. Über das Nachrangdarlehen sollen insgesamt fünf Millionen Euro bei Anlegern eingeworben werden. Einsteigen können Anleger ab 1.000 Euro. Die Ostwind AG ist ein Familienbetrieb, der seit 1994 Windparks plant und baut. Seither hat das Unternehmen nach eigenen Angaben 496 Windräder mit 783 MW Leistung geplant, realisiert und installiert.

Erneuerbare Energien
statt Startups!

Warum beim Crowdinvesting für ein paar Prozent mehr Renditeversprechen deutlich höhere Risiken eingehen? Investieren Sie statt in meist risikoreiche Startups besser in risikoarme grüne Energieanlagen in Deutschland! Anlagen, die schon am Netz sind und Geld verdienen! Und für Idealisten, die das Risiko nicht scheuen, haben wir grüne Energieprojekte im Ausland. **Wenn Crowdinvesting, dann GreenVesting.com!** Übrigens – GreenVesting betreibt seine Anlage überwiegend selbst!

Seien Sie dabei – registrieren Sie sich für unser nächstes Energie-Projekt.
Denn GreenVestieren heißt nachhaltig profitieren!

www.greenvesting.com

GreenVesting
Grüne Energien. Schwarze Zahlen.

ECOanlagechecks: Finanzprodukte im Test – von Anleihen über Nachrangdarlehen bis zu Windfonds

Streng und ausführlich untersucht die ECOreporter.de-Redaktion nahezu jedes grüne oder nachhaltige Anlageprodukt, das beispielsweise als Anleihe, Genussrecht, geschlossener Fonds, Nachrangdarlehen oder Genossenschaftsanteil auf den Markt kommt. Die kompletten Ergebnisse dieser ECOanlagechecks lesen Sie auf www.ecoreporter.de, Rubrik Tests & Ratgeber, Rubrik ECOanlagechecks (www.ecoreporter.de/ecoanlagecheck). Eine Übersicht der letzten Analysen finden Sie in der Tabelle auf der folgenden Seite. Kurzfassungen ausgewählter ECOanlagechecks folgen ab Seite 68.

Seit dem Jahr 2000 analysiert ECOreporter geschlossene nachhaltige Fonds, Anleihen und ähnliche Finanzprodukte. Die Analyse ist neutral und erfolgt nicht im Auftrag der Anbieter. ECOreporter finanziert die eigene Arbeit hauptsächlich durch die Abo-Zahlungen der ECOreporter-Leser.

ECOreporter ist bemüht, sämtliche derartigen Produkte des Marktes einem ECOanlagecheck zu unterziehen. Anbieter, die einen ECOanlagecheck – unabhängig von der Bewertung – ihren Interessenten oder Partnern zur Verfügung stellen wollen, müssen dafür einmalig eine Lizenz erwerben. ECOreporter befolgt eine eigene Analysemethode, die kontinuierlich verbessert wird. Der ECOanlagecheck ist aber keine Anlageempfehlung, sondern eine Einschätzung und Meinung der Redaktion insbesondere zu Chancen und Risiken des Beteiligungsangebotes sowie zu dessen Nachhaltigkeit.

ECOanlagechecks beruhen auf Prospekten der Anbieter, auf Gesprächen und sonstiger Kommunikation mit ihnen sowie auf der Recherche in anderen Quellen – jeweils bis zum Zeitpunkt des Erscheinens, der vom Veröffentlichungsdatum dieses Magazins abweicht. Anleger sollten – wenn das möglich ist – auch das von einem Wirtschaftsprüfer nach dem Standard IDW S 4 erstellte Prospektgutachten einsehen, das der Anbieter zur Verfügung stellen sollte – so er es in Auftrag gegeben

Übersicht: Die aktuellen ECOanlagechecks

Produktname	Inhalt	Start	Minimal-summe	Analyse in ECOreporter.de erschienen am
Leonidas Associates XVII Wind	Windfonds	ab 5/2015	10.000 €	22.5.2015
Jubiläums-Anleihe Green City Energy	Windkraftanleihe	ab 5/2015	3.000 €	20.5.2015
Energiekontor Stufenzinsanleihe VIII	Windkraftanleihe	ab 5/2015	5.000 €	15.5.2015
Longsol Amerika Solar-Festzins	Solaranleihe	ab 4/2015	10.000 €	28.4.2015
Wattner SunAsset 5	Nachrangdarlehen	ab 4/2015	5.000 €	10.4.2015
Alpaka-Direktkauf / Alpaka Resort Drei Kaiser Berge	Alpaka-Zucht	ab 3/2015	7.000 €	31.3.2015
a|S Impact Bond Photovoltaik-Portfolio 15/20 A	Solaranleihe	ab 3/2015	20.000 €	26.3.2015
Bürgerwind Berg	Bürgerwindfonds	ab 3/2015	5.000 €	24.3.2015
CEPP WE05 - Beppener Bruch V	Windkraftanleihe	ab 3/2015	125.000 €	19.3.2015
Bürgerwindaktie der ABO Invest AG	Bürgerwindaktie	Börsentäglich	Aktienkurs	12.3.2015
Bürgerwindenergie Lonnerstadt / Wust - Wind & Sonne	Windfonds	ab 2/2015	5.000 €	19.2.2015
UDI Sprint Fenstzins II	Nachrangdarlehen	bis 12/2016	5.000 €	13.2.2015
Nachrangdarlehen der Naturstrom AG	Nachrangdarlehen	ab 1/2015	1.000 €	29.1.2015
RE04 Wasserkraft Kanada / reconcept	Wasserkraftfonds	ab 12/2014	24.500 €	23.1.2015
WEBW Windkraftanlagen Creglingen	Windfonds	ab 1/2015	5.000 €	21.1.2015
GE3000Anleihe I Green Energy 3000	Grünstrom-Anleihe	ab 12/2014	2.500 €	16.1.2015
Investment in Senioren-Lebenshilfe / Salanje	Seniorenbetreuung	ab 12/2014	5.000 €	30.12.2014
Solar Sprint Festzins I / UDI	Nachrangdarlehen	ab 12/2014	5.000 €	11.12.2014
X-Wind II / NTS Energie- und Transport-systeme	Energiedrachen	ab 12/2014	1.000 €	9.12.2014
3,6 % Schuldverschreibungen / StudierendenGesellschaft Witten/Herdecke	Bildung	ab 11/2014	1.000 €	26.11.2014
SAB Wind Festzins III / UDI	Windkraft-Nachrang-darlehen	ab 11/2014	5.000 €	18.11.2014
Aktien der Solarcomplex AG	Aktien	ab 10/2014	5.000 €	23.10.2014
Windpark Hohenzellig / Lacuna	Windfonds	ab 10/2014	10.000 €	17.10.2014
Enertrag ErtragsZins I	Windanleihe	ab 10/2014	2.500 €	10.10.2014

Alle ausführlichen ECOanlagechecks finden Sie im Internet unter www.ecoreporter.de/ecoanlagecheck

hat. Die ECOanlagechecks machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird ausgeschlossen – auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen.

Aus der Region für die Region ist das Credo der Grüne Werte Energie GmbH

Seit 2012 verfolgt die Grüne Werte Energie GmbH das Ziel, in Deutschland und in Ländern der Europäischen Gemeinschaft Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (Anlagen, die Strom und Wärme gleichzeitig erzeugen und nutzen) zu projektieren, bauen, erwerben und zu betreiben. Hierbei achten wir besonders auf die Nutzung regionaler Rohstoffe, vorzugsweise Sekundärrohstoffe wie beispielsweise Gülle und Mist. Neben dem produzierten Strom verwenden wir auch die anfallende Wärme zur Optimierung der Wertschöpfungskette.
Geänderte Rahmenbedingungen, speziell in Deutschland durch die EEG-Novelle in 2014, hatten keinerlei Auswirkung auf die Verfolgung unseres Hauptzieles - den unabhängigen Verkauf nachhaltiger Energie. Zur weiteren Risikominimierung in vestieren wir zusätzlich in Ländern der Europäischen Gemeinschaft.
Die Finanzierung dieser nachhaltigen Projekte stemmen wir überwiegend mit der Kapitalkraft unserer Anleger und sind somit unabhängig von den klassischen Finanzierungsmodellen.

Wie jedes gesunde Unternehmen erwirtschaften wir Gewinne, die es uns ermöglichen, Sie in Form von attraktiven Zinsen am Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen. Je nach Variante bzw. Laufzeit bieten wir Ihnen aktuell Zinsen zwischen 4,0 % und 7,5 % p.a. an.

GRÜNEWERTE ENERGIE

GRÜNEWERTE ENERGIE GMBH
Bavariafilmplatz 7
D-82031 Grünwald
Fon +49 (0) 89/8091 306 - 0
www.gruenewerte.de

StufenzinsAnleihe VIII von Energiekontor

5 bzw. 5,5 % fester Zins, Handelbarkeit an der Börse

Vollständige Analyse: 15.05.2015, www.ecoreporter.de

Produkt	Anleihe/ISIN DE000A14J934
Anbieter (Emittent)/ Muttergesellschaft	Energiekontor Finanzanlagen III GmbH & Co KG/Energiekontor AG
Handelbarkeit	Täglich/Börse
Laufzeit	Bis Juli 2023
Zins	1.-5. Jahr 5 %; 6.–8. Jahr 5,5 %
Mindestbeteiligung/ Agio	3.000,- Euro/keins; bei Börsenhandel: stückweise
Summe Anlegerkapital (Emissionsvolumen)	11,83 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Kapitalvermögen
Branche	Windenergie
Investitionsstandorte	Niedersachsen
Internet	www.energiekontor.de

Anbieterin:

Eine im November 2014 gegründete Tochtergesellschaft der Bremer Energiekontor AG, die nur die unten genannten Investitionen tätigen soll. Die Energiekontor AG ist seit 25 Jahren in der Windenergie erfolgreich, hat 160 Mitarbeiter. Bisher rund 550 Windenergieanlagen geplant, errichtet oder zugekauft.

Dazu dient das Geld der Anleger:

Zur Vergabe von Darlehen an zwei Betreibergesellschaften, die die bestehenden niedersächsischen Windparks Kajedeich und Thüle kaufen. Es sind 7 Vestas-Windkraftanlagen V80, 2,0 MW und 2 REpower MM82 (jetzt: Senvion) mit 2,05 MW. Nebenkosten des Angebotes: 8,0 % des Emissionserlöses.

Wirtschaftlichkeit:

Die Windparks haben bis Ende 2013 im Schnitt einen Rohertrag (Stromeinnahmen minus Betriebsausgaben) von zusammen ca. 1,51 Mio. Euro p.a. erwirtschaftet. Zinszahlungen an Anleger der Anleihe liegen bei rund 600.000 Euro p.a. Daher dürfte die Ertragskraft der Windparks hoch genug sein für die Zinsen. Zur Rückzahlung des Kapitals an Anleger ist wohl eine Anschlussfinanzierung nötig. Verträge für Anlagenstandorte bis 2032 bzw. 2038, Verlängerungsoption bis 2048. Das erhöht Substanzwerte.

Stärken/Sicherheit:

- Windenergieanlagen in Betrieb
- Erstrangige Besicherung: Die Kommanditanteile der Betreibergesellschaften der Windparks werden vollständig an die Anbieterin abgetreten. Zudem werden Dienstbarkeiten ins Grundbuch eingetragen.
- Einwandfreie Leistungsbilanz von Energiekontor bei den bisherigen Stufenzinsanleihen
- Es gibt keine Bankforderungen o.ä., die gegenüber den Forderungen der Anleger nach Zins und Rückzahlung vorrangig wären.
- Börsenhandel der Anleihe
- Erfahrenes Mutterunternehmen

Schwächen/Risiken des Produktes:

- Voraussichtlich teilweise Anschlussfinanzierung erforderlich
- Substanzwert des Windparks Thüle im Jahr 2023 u.a. abhängig vom Marktstrompreis

Nachhaltigkeit:

Windkraftanlagen erzeugen in vier bis zehn Monaten im Betrieb so viel Strom wie zu ihrer Herstellung, zu Transport, Aufbau und Rückbau nötig sind. Die Mittel aus dieser Anleihe tragen dazu bei, dass die Energiekontor AG neue Windprojekte angehen kann. Die Windkraft auf dem Land ist eine nachhaltige Art der Energieerzeugung. Das Mutterunternehmen Energiekontor ist auch insgesamt nachhaltig. Diese Anleihe und vorherige Anleihen aus dem Hause Energiekontor wurden mit dem ECOreporter-Siegel Nachhaltige Geldanlage ausgezeichnet.

Fazit:

Das Konzept der Stufenzinsanleihe hat sich bewährt. Insbesondere die erstrangige Besicherung der Darlehen ist ein Pluspunkt. Angesichts der Niedrigzinsphase und auch im Vergleich mit Anleihen ähnlichen Risikoprofils ist die Verzinsung der Stufenzinsanleihe VIII überdurchschnittlich.

Enertrag ErtragsZins I

Windenergie-Anleihe mit 4,5 % festem Zins, mit Besicherung

Vollständige Analyse: 10.10.2014, www.ecoreporter.de

Produkt	Anleihe/ISIN DE 000A11QNW5
Anbieterin (Emittentin)	Enertrag EnergieZins GmbH
Handelbarkeit	Keine Börsennotierung
Laufzeit	Bis Februar 2024
Zins	4,5 %
Mindestbeteiligung/Agio	2.500 Euro/keins
Summe Anlegerkapital (Emissionsvolumen)	6,75 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Kapitalvermögen
Branche	Windenergie
Investitionsstandort	Mecklenburg-Vorpommern
Internet	www.enertrag.de

Anbieterin:

Sie finanziert Windenergieprojekten der Enertrag-Gruppe, v.a. in Deutschland und Frankreich. Die Anbieterin selbst finanziert sich v.a. über Anleihen. Enertrag Ertragszins I ist ihre achte Anleihe und die erste mit Besicherung. Die Anleihe ist platziert und nicht mehr verfügbar. Die Anbieterin prüft und will weitere besicherte Anleihen anbieten, aber nicht mehr in 2015. Für 2015 stellt die Anbieterin aber die Emission einer klassischen Anleihe in Aussicht. Die Anbieterin ist eine Tochter der Uckermärker Enertrag AG. Diese ist seit 17 Jahren in der Windenergie tätig und hat rund 180 Mitarbeiter. Enertrag hat bislang mehr als 570 Windenergieanlagen mit mehr als 1.000 MW errichtet.

Dazu dient das Geld der Anleger:

Zum Erwerb der Anteile an der Enertrag Windfeld Nadrensee Gesellschaft von den bisherigen Anlegern. Der Windpark nahe der polnischen Grenze besteht aus 13 Windkraftwerken des Typs Vestas V 90 (2,0 MW). Er ist seit 2005 in Betrieb. Nebenkosten des Anleiheangebotes mit 7,2 % marktüblich.

Wirtschaftlichkeit:

Grundsätzlich sind die Anleger und ihre Zins- und Rückzahlungsforderungen von der Zahlungsfähigkeit der Anbieterin abhängig – und nicht von den Erträgen des Windfelds Nadrensee. Bei Zahlungsunfähigkeit der Anbieterin kann aber das Windfeld Nadrensee verwertet werden, um die Ansprüche der Anbieter zu bedienen. Der Wert der Kommanditanteile an der Windpark-Gesellschaft – die Sicherheiten für die Anleger – liegt laut der Prospektprognose jedes Jahr deutlich über den Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen an die Anleger. Die Emittentin hat für die Prognoserechnung angenommen, dass die zukünftigen Winderträge auf dem Durchschnittsniveau der bisherigen Betriebsjahre des Windparks Nadrensee liegen werden.

Stärken/Sicherheit:

- Investition in bestehenden Windpark
- Besicherung der Anleihe
- Einwandfreie Leistungsbilanz der Emittentin bei bisherigen Anleihen
- Etabliertes Mutterunternehmen, 570 projektierte und errichtete Windenergieanlagen

Schwächen/Risiken des Produktes:

- Potential für Interessenkonflikte

Nachhaltigkeit:

Die von der Emittentin mitfinanzierten Windenergieanlagen produzieren mehr als eine Milliarde Kilowattstunden Strom p.a. Das reicht rechnerisch für rund 300.000 Haushalte. Jährliche Kohlendioxid-Ersparnis im Vergleich zum konventionellen Strommix liegt bei ungefähr 600.000 Tonnen. Die Mittel aus dieser Anleihe tragen dazu bei, dass die Enertrag AG neue Windprojekte angehen kann. Die Windkraft auf dem Land ist eine nachhaltige Art der Energieerzeugung. Das Mutterunternehmen Enertrag ist auch insgesamt nachhaltig. Die Anleihe wurde mit dem ECOreporter-Siegel Nachhaltige Geldanlage ausgezeichnet.

Fazit:

Die Enertrag EnergieZins GmbH hat eine einwandfreie Leistungsbilanz. Mit der platzierten Anleihe Enertrag ErtragsZins I wurde erstmals eine Anleihe der Emittentin besichert, so dass die Risiken gemindert sind und die angebotene Verzinsung angemessen ist.

Wattner SunAsset 5

Nachrangdarlehen mit 3,0 % Zins p.a.; deutsche Solarkraftwerke mit EEG-Vergütung

Vollständige Analyse: 10.04.2015, www.ecoreporter.de

Produkt	Nachrangdarlehen
Anbieter (Emittent)	Wattner SunAsset 5 GmbH & Co. KG
Handelbarkeit	Kein Börsenhandel
Laufzeit	Bis 31.12.2022
Zins	3,0 %
Mindestbeteiligung/Agio	5.000,- Euro/keins
Summe Anlegerkapital (Emissionsvolumen)	11,225 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Kapitalvermögen
Branche	Solarenergie
Investitionsstandorte	Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Internet	www.wattner.de

Anbieterin:

Die im Januar 2015 gegründete Anbieterin und Darlehensnehmerin ist eine „Enkelgesellschaft" der Kölner Wattner AG, die 2004 startete. Sie plant, errichtet und betreibt Solarparks. Die Wattner AG hat seit 2008 vier Solarfonds mit 130 Mio. Euro Eigenkapital auf den Markt gebracht, sie investierten in 52 deutsche Solarkraftwerke mit insgesamt 213 MW.

Dazu dient das Geld der Anleger:

Kauf von 6 Solarparkgesellschaften mit zusammen rund 25 Megawatt Nennleitung. 3 Solarparks in Sachsen, 2 in Sachsen-Anhalt, einer in Thüringen; in Betrieb seit 2012 bzw. 2013. 24,9 MW Nennleistung. Einspeisevergütungen zwischen 17,94 und 10,06 Cent/kWh. Kristalline Module verschiedener Hersteller: Canadian Solar, Ja Solar, Trina Solar, ReneSola, Suntech Power, SolarWorld. Wechselrichter von SMA, Emerson, Diehl Ako, Power One und Refusol. Nebenkosten 9,75 Prozent des Darlehensvolumens.

Wirtschaftlichkeit:

Solarparks zu ca. 70 Prozent über Bankdarlehen finanziert, Zins 3,25 Prozent. Nachrangdarlehen der Anleger (ca. 27 Prozent) stellen mit Kommanditkapital (ca. 3 Prozent) Eigenkapitalanteil in den Objektgesellschaften dar. Einkaufsfaktor für die Solarparks liegt mit 9,9 im marktüblichen Bereich. Auch Vergütungen für Wartung, Betriebsführung und Pacht im marktüblichen Bereich. Stromerträge 2014 wetterbereinigt durchschnittlich 1,9 Prozent über Gutachterwerten. Kaufmännisch solide Kalkulation des Verkaufserlöses für die Solarparks am Ende der Laufzeit der Nachrangdarlehen.

Stärken/Sicherheit:

- Solarparks sind im Betrieb und erzeugen Strom. Der Strom wird nach dem EEG vergütet, die Parks haben 2014 die Erwartungen übertroffen.
- Erfahrener Initiator Wattner
- Kaufmännisch solide Verkaufserlöskalkulation
- Der Fonds hat die Solarkraftwerke Nardt und Burgstädt übernommen.
- Hohes Eigenkapital von 1,2 Mio. Euro bleibt bis zum Ende der Laufzeit in der Darlehensnehmerin.

Schwächen/Risiken des Produktes:

- Bankforderungen sind gegenüber den Forderungen der Anleger nach Zins und Rückzahlung vorrangig
- Rückzahlung an Anleger kann davon abhängen, ob die Solarparks zum angestrebten Preis verkauft werden.
- Potential für Interessenkonflikte

Nachhaltigkeit:

Die Solarparks können rechnerisch ca. 7.100 Haushalte mit Strom versorgen. 15.000 Tonnen CO_2-Einsparung gegenüber konventionellen Kraftwerken. Standorte überwiegend auf Konversions-, Verkehrs- und Gewerbeflächen.

Fazit:

Wer sich mit dem Manko der niedrigen Verzinsung dieses Nachrangdarlehens arrangieren kann, erhält hier ein nachhaltiges Angebot einer erfahrenen Initiatorin mit mehr Stärken als Schwächen.

Kapitalmarktrecht. Sonst nichts.

www.gk-law.de

Fondskonzeption | **Prospektierung** | **KAGB-Beratung**

Gündel & Katzorke
Rechtsanwalts GmbH
Theaterplatz 9
37073 Göttingen

Tel.: +49 551 789 669-0
Fax: +49 551 789 669-20
E-Mail: info@gk-law.de
Internet: www.gk-law.de

GK-law.de
Gündel & Katzorke Rechtsanwalts GmbH

Bürgerwind Berg

Windfonds in Südbayern, Enercon-Anlagen

Vollständige Analyse: 24.03.2015, www.ecoreporter.de

Produkt	Geschlossener Windfonds
Fondsgesellschaft (Emittent)	Bürgerwind Berg GmbH & Co. KG
Handelbarkeit	Eingeschränkt
Laufzeit	Bis 2035 (Prognose)
Gesamtausschüttung (Prognose)/ Renditeprognose (IRR)	195 % inkl. 100 % eingesetztes Kapital/5,5 % p.a.
Mindestbeteiligung/Agio	5.000,- Euro/keins
Summe Anlegerkapital (Emissionsvolumen)	6,6 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Gewerbebetrieb
Branche	Windenergie
Investitionsstandorte	Landkreis Starnberg, Bayern
Internet	www.buergerwind-berg.de

Anbieterin:

Fondsinitiatorin ist die Gemeinde Berg, welche den Windpark geplant hat und daran auch beteiligt ist. Die Gemeinde ist auch alleinige Gesellschafterin der Anbieterin. Geschäftsführer der Fondskomplementärin ist Robert Sing von der Ingenieurbüro Sing GmbH, die die Planung des Windparks Berg federführend begleitet hat und zudem dessen technische und kaufmännische Betriebsführung übernimmt. Im April 2015 war der Fonds Bürgerwind Berg ausverkauft. Im Spätsommer 2015 wird voraussichtlich ein weiterer Bürgerwindfonds starten, der ebenfalls in einen vom Ingenieurbüro Sing projektierten Windpark in Bayern (Gemeinde Fuchstal) investiert.

Dazu dient das Geld der Anleger:

Zum Bau und Betrieb von vier Windkraftanlagen des Typs Enercon E-115 mit je 3,0 MW mit 149 Metern Nabenhöhe. Der Bau der Wege, Kranstellflächen und Fundamente hat im Frühjahr 2015 begonnen, die Fertigstellung der Windkraftanlagen ist für Ende 2015 geplant. Gesamtfinanzierungsvolumen 21,6 Millionen Euro. Fondsnebenkosten (Weichkostenquote) sind mit rund 4,5 Prozent des Eigenkapitalvolumens sehr gering.

Wirtschaftlichkeit:

Fremdfinanzierung ist abgeschlossen. Windpark wird zu ca. 69 Prozent über Darlehen der UmweltBank AG aus Nürnberg finanziert. Darlehenszinssätze mit 1,6 bzw. 1,3 Prozent niedrig. Einkaufsfaktor für den Windpark liegt mit 9,4 im marktüblichen Bereich. Auch Vergütungen für Wartung und Pacht im marktüblichen Bereich. Vollwartungsvertrag mit Hersteller läuft über 20 Jahre. Die vertraglich vereinbarten Vergütungen für die technische und kaufmännische Betriebsführung liegen unter dem durchschnittlichen Marktniveau.
Prognostizierte Gesamtausschüttung 195 Prozent inkl. 100 Prozent Kapitalrückzahlung. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital beträgt 5,5 %. Tendenziell kaufmännisch vorsichtig kalkuliert, da hoher Sicherheitsabschlag bei der Stromertragsprognose angesetzt. Zudem keine Mehrerträge durch Direktvermarktung und einen eventuellen Weiterbetrieb der Anlagen nach 20 Jahren einkalkuliert, so dass zusätzliches Renditepotential besteht.

Stärken/Sicherheit:

- Sehr geringe, anlegerfreundliche Weichkostenquote
- Windkraftanlagen vom deutschen Technologieführer Enercon
- Vollwartungsvertrag über 20 Jahre
- Überdurchschnittlich hoher Sicherheitsabschlag auf Stromertrags-Prognose
- Zusatzerträge durch Weiterbetrieb des Windparks nach 20 Jahren möglich

Schwächen/Risiken des Produktes:

- Bau- und Inbetriebnahmerisiken
- Geringerer Wind- und Stromertrag als prognostiziert möglich
- Rechtliche Risiken durch laufende Klagen

Nachhaltigkeit:

Windpark liegt im Waldgebiet; z.T. waren Rodungen nötig; Ausgleichsmaßnahmen durch Neuanpflanzungen erfolgen. In weniger als 10 Monaten erzeugt der Windpark so viel Energie wie zu seiner Herstellung, zu Transport und Wartung erforderlich ist, daher klimafreundliche Investition. Bürgerwindpark mit Gemeindebeteiligung. Zudem braucht Bayern Kraftwerke in der Region.

Fazit:

Beim Bürgerwindpark Berg handelt es sich um ein nachhaltiges Projekt. Der erfolgreich platzierte Bürgerwindfonds ist sorgfältig konzipiert und fußt auf einer kaufmännisch vorsichtigen Ertragskalkulation. Das Rendite-Risiko-Verhältnis des Fonds ist angemessen.

Wir sind die Energiewende

Als Aktionär der Bürgerwindaktie ABO Invest sind Sie Miteigentümer von einer Biogasanlage und 62 Windkraftanlagen in Deutschland, Frankreich, Irland und Finnland. Die breite Streuung reduziert das unternehmerische Risiko.

Ziel ist es, mit den stetigen Einnahmen aus der Stromproduktion einen kontinuierlichen Kursanstieg zu erreichen. Bislang ist das selbst in turbulenten Börsenzeiten hervorragend gelungen. Die Aktie wird an der Börse Düsseldorf gehandelt.

Gerne informieren wir Sie ausführlich.

ABO Invest
Unter den Eichen 7 · 65195 Wiesbaden
Tel.: (0611) 267 65-592 · info@buergerwindaktie.de

www.buergerwindaktie.de

ABO INVEST
Die Bürgerwindaktie.

Alpaka Resort Drei Kaiser Berge

Investmentangebot: Kauf von Alpaka-Zuchtstuten

Vollständige Analyse: 31.03.2015, www.ecoreporter.de

Produkt	Direktkauf, Darlehen
Anbieterin	Alpaka Resort Drei Kaiser Berge
Handelbarkeit	Keine Börsennotierung
Laufzeit	Direktkauf flexibel, Darlehenslaufzeit 5 Jahre
Zins	6,0 % (Darlehen)
Mindestbeteiligung/Agio	Ca. 7.000 Euro pro Zuchtstute/keins
Summe Anlegerkapital (Emissionsvolumen)	Keine Vorgabe
Branche	Tierzucht
Investitionsstandort	Deutschland
Internet	www.alpakaresort.de

Anbieterin:

Das Alpakas Resort Drei Kaiser Berge in Schwäbisch Gmünd/ Baden-Württemberg wird von der Familie Hanik geführt. Franz Hanik ist nach eigener Aussage in der Landwirtschaft aufgewachsen, hat den Betrieb vor 22 Jahren übernommen, hat Erfahrungen mit Rindern und Pferden und seit fünf Jahren mit der Haltung von Alpakas. Nach seinen Angaben konzentriert sich der Betrieb inzwischen ausschließlich auf die Haltung und Zucht von Alpakas.

Dazu dient das Geld der Anleger:

Alpakas sind eine aus Südamerika stammende Kamelform, die hauptsächlich wegen ihrer Wolle gehalten wird. Investoren können ab ca. 7.000 Euro pro Tier eine Zuchtstute kaufen oder für mehr Geld auch gleich eine ganze Herde. Die Tiere werden in dem Resort gehalten. Der Anleger schließt mit dem Kaufvertrag auch einen Einstellvertrag mit dem Anbieter ab (nicht mit dem Züchter). Als Alternative zum Direktkauf können Anleger laut „Beteiligungsvertrag“ dem Betrieb ein Darlehen gewähren.

Wirtschaftlichkeit:

Zu der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Betriebes werden im Exposee des Anbieters keine Angaben gemacht. Es wird im Exposee auch nicht das Risiko einer Insolvenz des Betriebes erwähnt. Insbesondere für Anleger, die dem Betrieb ein Darlehen gewähren, könnte eine Insolvenz des Betriebes weitreichende Folgen haben. Laut Exposee steht in Europa der Markt für Alpakawolle noch am Anfang. Der Anbieter geht im Exposee davon aus, dass über viele Jahre hinweg die Zucht von Alpakas und der Verkauf von Zuchttieren eine höhere Bedeutung haben wird als die Vermarktung von Produkten aus der Alpakafaser. Daher ist die Auswahl der Zuchttiere sehr wichtig für die Anleger, da nur hochwertige Zuchttiere zu einem hohen Wertzuwachs führen können. Nach Angaben der Anbieterin sollen die Zuchttiere vorzugsweise von regionalen Züchtern bezogen werden. Bei der Auswahl der Zuchttiere müssen die Anleger auf den Anbieter vertrauen. Dieser hat nach eigenen Angaben noch keine langjährigen Erfahrungen mit der Zucht und Haltung von Spitzentieren. Auf Nachfrage erklärte der Anbieter, dass er für die Vermittlung der Alpakas an Käufer keine Vermittlungsprovisionen von den Züchtern erhalte.

Stärken/Sicherheit:

- Nachfrage nach Alpakas kann wachsen

Schwächen/Risiken des Produktes:

- Teilweise ungenaues und fehlerhaftes Beteiligungs-Exposee
- Verträge vergleichsweise rudimentär gestaltet
- Zuchtrisiko
- Markt für Alpakawolle in Europa noch am Anfang

Nachhaltigkeit:

Alpakas werden nicht nur als Wolllieferant genutzt, sondern aufgrund ihres friedlichen Charakters auch in der tiergestützten Therapie eingesetzt. Es kann dahinstehen, ob die Alpakahaltung in Deutschland überhaupt ökologisch oder tiergerecht ist.

Fazit:

Der Markt für Alpakas in Deutschland steckt noch in den Kinderschuhen. Er ist bisher vor allem züchterbasiert. Zuchterfolg ist nicht zuletzt auch vom Glück abhängig. Zudem sind langjährige Erfahrungen und Kompetenzen förderlich, die das Alpaka Resort Drei Kaiser Berge noch nicht in allen Bereichen der Alpakaszucht vorgewiesen hat. Beim diesem Angebot überzeugen Exposee und Verträge nicht, da sie teilweise fehlerhaft und ungenau sind. Zumindest eine professionelle Erstellung der Vertragsunterlagen und des Exposees durch entsprechende Experten wäre erforderlich gewesen, um interessierten Anlegern eine fundierte und rechtssichere Entscheidungsgrundlage zu bieten.

Beteiligungsangebote Salanje GmbH

Lebenshilfe für Senioren

Vollständige Analyse: 30.12.2014, www.ecoreporter.de

Produkt	Genussrecht, stille Beteiligung, Anleihe, Nachrangdarlehen
Anbieterin	Salanje GmbH
Handelbarkeit	Keine Börsennotierung
Laufzeit	4 bis 6 Jahre
Zins	Ab 5,5 %
Mindestbeteiligung/Agio	Ab 5.000 Euro/0 bis 5 %
Summe Anlegerkapital (Emissionsvolumen)	2,5 Mio. Euro
Branche	Seniorenbetreuung
Investitionsstandort	Deutschland
Internet	www.senleb.de

Anbieterin:

Die Salanje GmbH wurde 2012 in Berlin mit Stammkapital von nur 25.000 Euro gegründet. Laut Unternehmensregister-Eintrag ist der Gegenstand der Salanje GmbH „der Haushaltsservice, insbesondere Reinigung von Privathaushalten und individueller Betreuungsservice für Privatpersonen. Spezifisch: Begleitung beim Einkaufen, zum Arzt und zu Behörden, gemeinsame Ausflüge und Freizeitaktivitäten, gemeinsam Zeit verbringen.“ Die Anbieterin bietet Alltagsunterstützung für Senioren an. Sie wird dabei als Franchisegeber tätig und stellt den selbstständigen Franchisenehmern gegen eine laufende Gebühr die Nutzung des Unternehmenskonzeptes zur Verfügung.

Dazu dient das Geld der Anleger:

Die Anbieterin will wachsen und nach eigenen Angaben bundesweit neue Lebenshelfer gewinnen und Senioren akquirieren. Laut Broschüre hat Salanje bislang „Lebenshelfer“ in vier Bundesländern. Geplant ist laut Broschüre die Ausweitung auf die 20 größten deutsche Städte und ihr weiteres Umfeld. Zudem soll das Anlegerkapital in Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Vertrieb gesteckt werden. Insbesondere für den bundesweiten Markteintritt rechnet das Unternehmen mit hohen Marketingkosten. Laut Broschüre hatte das Unternehmen 2013 drei Lebenshelfer und 42 Kunden (Senioren); Umsatz nur rund 34.000 Euro. Die Wachstumspläne von Salanje sind ehrgeizig. Gemäß einer Hochrechnung des Unternehmens in der Broschüre (Stand: November 2014) sollen es 2018 457 Lebenshelfer, 5.395 Kunden und ein Umsatz von 1,348 Millionen Euro sein.

Wirtschaftlichkeit:

Laut Jahresabschluss 2013 hatte die Salanje GmbH eine Bilanzsumme von rund 77.000 Euro bei einem Eigenkapitalstand von rund 60.000 Euro. 2014 erzielt das Unternehmen nach eigenen Angaben fast ausschließlich Umsatzerlöse aus der Franchisegebühr. Es ist sehr unsicher, ob die Umsatzprognosen für die folgenden Jahre eintreffen werden. Die Umsätze liegen derzeit noch auf einem weit niedrigeren Niveau, in einigen eingeplanten Bereichen gab es 2014 noch gar keine Umsätze.

Stärken/Sicherheit:

- Betreuungsangebote für Senioren sinnvoll

Schwächen/Risiken des Produktes:

- Junges Unternehmen mit geringen Umsätzen
- Rentabilität des Geschäftsmodells noch nicht gesichert
- Kaum Markteintrittsbarrieren für mögliche Konkurrenten
- Sehr optimistisch wirkende Wachstumsprognosen

Nachhaltigkeit:

Der Bedarf an mehr Lebenshelfern, die Senioren im Alltag unterstützen, ist aufgrund der demografischen Entwicklung grundsätzlich gegeben. Derzeit werden die Dienstleistungen, die die Salanje-Lebenshelfer übernehmen, oft unentgeltlich von vor Ort verwurzelten wohltätigen Organisationen und von Nachbarn übernommen.

Fazit:

Die Salanje GmbH ist noch ein junges Unternehmen; es ist klein, ein reines Familienunternehmen und ohne externe Kontrolle, so dass Anleger dem Unternehmen einen hohen Vertrauensvorschuss gewähren müssten. Es ist offen, ob das Geschäftsmodell der Salanje GmbH langfristig funktionieren und rentabel genug sein wird, um Zins- und Kapitalrückzahlungen an die Anleger leisten zu können. Für Anleger bestehen bei einem Investment in die Salanje GmbH derzeit hohe Risiken.

Lacuna Windpark Hohenzellig

Windfonds in Bayern, acht Nordex-Anlagen

Vollständige Analyse: 17.10.2014, www.ecoreporter.de

Produkt	Geschlossener Windfonds
Fondsgesellschaft (Emittent)	Lacuna Windpark Hohenzellig GmbH & Co. KG
Handelbarkeit	Eingeschränkt
Laufzeit	Bis 2035 (Prognose)
Gesamtausschüttung (Prognose)/Renditeprognose (IRR)	217 % inkl. 105 % eingesetztes Kapital/5,2 % p.a.
Mindestbeteiligung/Agio	10.000 Euro/5 %
Summe Anlegerkapital (Emissionsvolumen)	11,96 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Gewerbebetrieb
Branche	Windenergie
Investitionsstandort	Landkreis Hof, Bayern
Internet	www.lacuna.de

Anbieterin:

Lacuna aus Regensburg, 1996 gegründet, ist in den Bereichen Gesundheitswirtschaft und Erneuerbare Energien aktiv. 7 Windpark-Beteiligungen seit 2012, davon 5 geschlossene Fonds. Die Anbieterin gehört zur 2000 gegründeten Fronteris Unternehmensgruppe. Diese hat zahlreiche Beteiligungen, insbesondere im Erneuerbare-Energie-Bereich, auch die Primus Energie GmbH, welche dieses Windkraftprojekt geplant hat.

Dazu dient das Geld der Anleger:

Zum Bau und Betrieb von 8 Windkraftanlagen des Typs Nordex N117 mit je 2,4 MW und 141 Meter Nabenhöhe. Die Fertigstellung war laut Prospekt für Ende 2015 geplant. Laut Prospektnachtrag vom März 2015 kann es 2 bis 3 Monate schneller gehen. Alle acht Betontürme sind seit Anfang Mai fertig, die erste Windenergieanlage ist montiert. Gesamtfinanzierungsvolumen 43,4 Millionen Euro. Die Fondsnebenkosten (Weichkostenquote) sind mit rund 15,2 Prozent des Eigenkapitalvolumens durchschnittlich.

Wirtschaftlichkeit:

Fremdfinanzierung (71% Darlehen) ist abgeschlossen, zu 2,96 % Zins im Mittel für eine Darlehenslaufzeit von 15 Jahren. Einkaufsfaktor mit 9,2 im marktüblichen Bereich. Laufende Kosten und Vergütungen für Wartung, technische und kaufmännische Betriebsführung, Pacht und Fondsgeschäftsführung liegen auch im marktüblichen Bereich. Der Vollwartungsvertrag mit dem Hersteller läuft über 15 Jahre. Zudem werden nur geringe Mehrerträge durch einen evtl. Weiterbetrieb der Anlagen nach 20 Jahren einkalkuliert, so dass tendenziell bei Verlängerung der Betriebsgenehmigung zusätzliches Renditepotential besteht. Nur geringe Mehrerträge durch evtl. Weiterbetrieb der Anlagen nach 20 Jahren einkalkuliert; daher zusätzliches Renditepotential.

Stärken/Sicherheit:

- Umfangreiche Erfahrungswerte der beteiligten Unternehmen
- Windpark genehmigt und Baufortschritt vor Zeitplan
- Darlehensvertrag abgeschlossen
- Zinssatz für die gesamte Darlehenslaufzeit gesichert
- Mehrerträge durch Weiterbetrieb der Windenergieanlagen nach 20 Jahren möglich

Schwächen/Risiken des Produktes:

- Inbetriebnahmerisiken
- Potential für Interessenkonflikte
- Wind- und Stromertrag könnte geringer sein als prognostiziert

Nachhaltigkeit:

Der Strom aus dem Windpark (ca. 50 Millionen kWh p.a.) kann rund 14.300 Haushalte versorgen und spart im Vergleich zur Stromgewinnung aus konventionellen Kraftwerken ca. 30.000 Tonnen CO_2 pro Jahr ein. Der Ausbau der Windkraft in Bayern sinnvoll, da die Industrie in Süddeutschland viel Strom verbraucht. Windkraftanlagen erzeugen in vier bis zehn Monaten so viel Energie wie für ihre Herstellung, den Transport, die Wartung und den Rückbau erforderlich sind.

Fazit:

Die am Windpark Hohenzellig beteiligten Unternehmen der Fronteris-Gruppe haben bereits zahlreiche Windparks in der Standortregion des Windparks realisiert und damit ihre Kompetenz nachgewiesen. Der Windpark Hohenzellig ist bestandskräftig genehmigt, und der Baufortschritt liegt vor dem Zeitplan. Zudem ist der Fonds solide kalkuliert.

Jubiläums-Anleihe Green City Energy

Anleihe mit 4 bis 5 % Zins, nachhaltiges Unternehmen

Vollständige Analyse: 20.05.2015, www.ecoreporter.de

Produkt	Anleihe/DE000A14KJ01 (Tranche A), DE000A14KJ19 (Tranche B)
Anbieterin (Emittentin)	Green City Energy AG
Handelbarkeit	Keine Börsennotierung
Laufzeit	Bis Juni 2021 (Tranche A), bis Juni 2026 (Tranche B)
Zins	4,0 % (Tranche A), 5,0 % (Tranche B)
Mindestbeteiligung/Agio	3.000,- Euro/keins
Summe Anlegerkapital (Emissionsvolumen)	6 Mio. Euro (Tranche A), 4 Mio. Euro (Tranche B)
Einkunftsart	Einkünfte aus Kapitalvermögen
Branche	Windenergie, Wasserkraft, Photovoltaik
Investitionsstandorte	Deutschland, Frankreich, Italien
Internet	www.greencity-energy.de

Anbieterin:

Anbieterin 2005 als GmbH in München gegründet, 2011 in Aktiengesellschaft umgewandelt. Keine Börsennotierung. Sie ist eine Tochtergesellschaft des Vereins Green City e.V. aus München, der rund 88,6 Prozent der Aktien hält. Tätigkeitsfeld der Anbieterin: Projektentwicklung, Errichtung und Erwerb sowie Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen. Schwerpunkt derzeit Windenergieprojekte in Süddeutschland. Zudem bietet sie Anlegern ökologische Geldanlagen an. Eigenkapitalquote im Mai 2015 bei rund 23 Prozent. Jahresüberschuss 2014 (noch ungeprüft): 318.000 Euro.

Dazu dient das Geld der Anleger:

Entwicklung und Realisierung von Erneuerbare-Energien-Projekten, die zur Zeit der Prospekterstellung noch nicht konkret feststanden. Mehrere Windenergieprojekte in Süddeutschland im Bau oder in Planung; Erwerb von Kleinwasserkraftanlagen in Italien und Frankreich geplant. Realisierung von Solarparks in Südfrankreich. Grundsätzlich steht das Anleihekapital der Anbieterin zur freien Verfügung. Eintritt in weitere Märkte mittel- bis langfristig vorgesehen.

Wirtschaftlichkeit:

Bis 2012 war Green City Energy hauptsächlich im Bereich Solarenergie in Deutschland tätig. Dann Umstieg auf Windenergie, da Rentabiltität im Bereich Solar fraglich wurde. Anbieterin hat geringes Anlagevolumen, da Projekte nach Fertigstellung verkauft werden. Daher Zahlungsfähigkeit der Anbieterin davon abhängig, dass sie geplante Projekte erfolgreich umsetzt und keine größeren Ausfälle hat. Wechselnde Rahmenbedingungen und Wettbewerb erfordern Anpassungs- und Innovationsfähigkeit.

Stärken/Sicherheit:

- Am Markt etablierte Anbieterin mit umfangreicher Erfahrung
- Neuausrichtung von Solarenergie auf Windenergie erfolgreich
- Sehr nachhaltiges Unternehmen
- Transparente Unternehmens- und Informationspolitik

Schwächen/Risiken des Produktes:

- Projektentwicklungsrisiken
- Haftungsübernahmen in erheblichen Umfang
- Geringes Anlagevermögen
- Wechselnde politische Rahmenbedingungen bei Erneuerbarer Energie

Nachhaltigkeit:

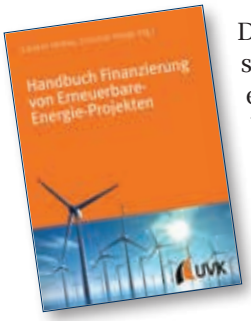
Anbieterin hat bislang mehr als 260 Erneuerbare-Energie-Projekte realisiert, die mehr als 100 Millionen kWh Strom pro Jahr erzeugen; genug für ca. 30.000 Haushalte. Kapital dient zur Entwicklung ökologisch sinnvoller Erneuerbarer-Energie-Projekte und kann während der Laufzeit der Anleihe mehrfach eingesetzt werden.

Anbieterin verfolgt ein ganzheitlich nachhaltiges Unternehmenskonzept, ist mehrfach ausgezeichnet und hat das ECOreporter-Siegel Nachhaltige Geldanlage erhalten.

Fazit:

Die Anbieterin hat den Umstieg von Solar- auf die Windenergie erfolgreich gemeistert und nachgewiesen, dass sie sich ändernde politische bzw. gesetzliche Rahmenbedingungen gut bewältigt. Diese Fähigkeit ist während der Laufzeit der Jubiläums-Anleihe wesentlich, um die finanzielle Stabilität des Unternehmens zu gewährleisten.

Nachhaltige Lektüre



Die deutsche Energiewende schreitet weiter voran. Erneuerbare Energien sind zu einem bedeutenden Industriezweig geworden und zur Alternative für herkömmliche Energieträger. Doch die Rahmenbedingungen für Investoren sind schwierig. Ihnen und anderen Marktakteuren aus der Energiebranche, aus Banken und Versicherungen gibt dieses Handbuch Hilfestellungen: etwa bei der Vorauswahl geeigneter Finanzierungsformen, bei der Einschätzung von Risiken und dem Umgang damit. Es ist aber auch für Studierende und Verbraucher geeignet.
Fachkundige Experten decken mit ihren Beiträgen die umfangreiche Themenspanne ab. Zudem geben die Autoren dem Leser zahlreiche Checklisten und Praxisbeispiele an die Hand. Der modulare Aufbau erleichtert den Überblick, ein Glossar und ein Stichwortregister ermöglichen einen schnellen, einfachen Zugriff auf einzelne Inhalte.

Handbuch Finanzierung von Erneuerbare-Energie-Projekte
Autoren: Carsten Herbes, Christian Friege
UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2015
456 Seiten; 49,99 Euro
ISBN: 978-3-86764-494-5

Die Energiewende begann mit einigen Windrädern, die Strom ins Netz einspeisten, es kamen immer mehr hinzu, dann folgten Bio- und Solarkraftwerke. Nun haben wir zwar noch keine Energiewende, sind aber auf dem Weg dorthin. Der Ausstieg aus der Kernkraft ist auch nur ein weiterer Schritt. Der Weg zum Ziel erfordert den Umstieg auf eine völlig neutrale Energiewirtschaft. Ein Mammutprojekt, das erst am Anfang steht. Der Autor Johannes Winterhagen beschreibt die Energiewelt der Zukunft. Er besucht Offshore-Windparks, Geo- und Solarthermiewerke und trifft Forscher, die an der Speicherung von Kohlendioxid, dem Elektroauto oder der Kernfusion arbeiten. Dabei beleuchtet er die Chancen und Hürden der neuen Technologien, die beim Aus- und Umstieg zu beachten sind.
Ein Blick hinter die Kulissen der Energiewende, gesehen aus den Augen eines Technikjournalisten, der spezialisiert ist auf Antriebe, Energieerzeugung und -wandlung, Energieeffizienz und Umwelttechnologien.

Abgeschaltet - Was mit der Energiewende auf uns zukommt
Autor: Johannes Winterhagen
Hanser Verlag, 2012
256 Seiten; 17,90 Euro
ISBN: 978-3-446-43107-2

Bildnachweis

Titelseite: wie Seiten 6, 25, 42, 68
Seite 6+9: BASF Ludwigshafen
Seite 10: BMW; BT Group
Seite 12: IBM; Intel
Seite 13: Johnson & Johnson; Linde AG
Seite 14: Siemens AG
Seite 16: Canadian Solar Inc.
Seite 18: Coloplast A/S.
Seite 20: ABO Invest AG
Seite 22: ©Stefan_Schurr - fotolia.com
Seite 25: Lindt & Sprüngli; Canadian National Railway
Seite 26: Coca-Cola, Mc Donald's
Seite 28: Steico AG; Linde AG
Seite 29: Starbucks; Toyota
Seite 30: Nestlé; ©Gina_Sanders - Fotolia.com
Seite 32: Statoil; ©Chawki_Jreige - Fotolia.com
Seite 33: Meyer Burger Technology; Osram AG
Seite 34: Sunpower; Bejing Enterprises Water Group
Seite 36: Finanz-Sozietät Marburg
Seite 38: Grünes Geld GmbH
Seite 40-41: ECOeffekt GmbH
Seite 42: ©Kourosh Keshiri
Seite 50: ©jd-photodesign - fotolia.com
Seite 52: Hannoversche Kassen
Seite 53: Concordia oeco LV-AG
Seite 54: ©Gennadiy_Poznyakov - Fotolia.com
Seite 55: Hannoversche Kassen
Seite 60: ©Richard_Carey - Fotolia.com
Seite 64: UDI; PT E E GmbH
Seite 65: Naturstrom AG
Seite 66: o. R. ©Denis_Tabler - Fotolia; Energiekontor AG; ©Tristan_Schlafhai - Fotolia.com; u. R. ©Thomas_Otto - Fotolia.com; ©openlens - Fotolia.com
Seite 68: Energiekontor AG
Seite 69: Enertrag EnergieInvest GmbH
Seite 70: Wattner AG
Seite 72: Ingenieurbüro Sing GmbH
Seite 74: ©Joerg Hackemann - Fotolia
Seite 75: ©Alexander Raths - Fotolia.com
Seite 76: Lacuna AG
Seite 77: Green City Energy AG

Anzeige

IN DREI MONATEN ZUM FACHBERATER FÜR NACHHALTIGES INVESTMENT

Immer mehr Kunden wollen nachhaltige Produkte. Wer an diesem Trend in der Finanzbranche mit Erfolg teilhaben will, sollte auf die richtige Weiterbildung setzen und „ecoanlageberater“ werden – Fachberater für Nachhaltiges Investment. So darf sich nennen, wer den Fernlehrgang ecoanlageberater erfolgreich absolviert hat.

ecoanlageberater gibt es seit 2005. Die Autoren und Referenten des Fernlehrgangs sind Fachleute aus der Branche: Banker, Vermittler, Analysten und Research-Mitarbeiter sowie Fondsmanager. Das Siegel der Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) zeigt: Die staatliche Prüfinstanz hat den Fernlehrgang begutachtet und ihn offiziell zugelassen.

Wie sie lernen, können die Teilnehmer dank des Mediums Internet selbst bestimmen. Ein Tutor betreut sie während der drei Monate Studienzeit. Regelmäßige Online-Chats und die drei Workshops bieten die Möglichkeit, Wissen zu vertiefen und Kontakte zu anderen Teilnehmern zu knüpfen.

Axel Kirschberger, CSR-Verantwortlicher bei der Volksbank Gütersloh eG

„Das Angebot nachhaltiger Geldanlagen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wählen regelmäßig Kundenbetreuer aus, den ecoanlageberater zu besuchen. Mit diesem Handwerkszeug können unsere Kollegen und Kolleginnen Finanzprodukte in diesem Wachstumsmarkt umfassend einschätzen. Viele Kunden melden uns zurück, dass für sie das Thema „Mittelverwendung“ neben den klassischen Kriterien der Geldanlage zunehmend wichtig ist. Durch das breite Wissensspektrum im Bereich der Nachhaltigkeit signalisieren wir als Volksbank Gütersloh Kompetenz und Verlässlichkeit. Ich empfehle den Lehrgang zum ecoanlageberater jederzeit mit Freude weiter.“

Der Fernlehrgang ecoanlageberater auf einen Blick:

- **berufsbegleitende Weiterbildung**
- **staatlich zugelassen von der Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU)**
- **ausgezeichnet als offizielles Projekt der UNESCO Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“**
- **Dauer: drei Monate (ca. 100 Stunden)**
- **drei Workshops mit Experten aus der Praxis als Referenten**
- **Abschluss: Zertifikat „Fachberater/in für Nachhaltiges Investment“**

Inzwischen haben über 400 Anlageberater aus Deutschland, Österreich und Südtirol den Fernlehrgang erfolgreich absolviert.

Nähere Informationen bitte bei der ECOeffekt GmbH anfordern (info@ecoeffekt.de oder Telefon 0231 – 477 359-65).

Verbraucher finden unter www.ecoanlageberater.de eine Deutschlandkarte mit den Fachberatern für nachhaltiges Investment.

Die Prüfungskommission:

Dr. Helge Wulsdorf (Vorsitz), Bank für Kirche und Caritas in Paderborn

Dr. Sandra Reich, Geschäftsführerin der Börsen Hamburg und Hannover

Prof. Dr. Thomas Meuser, Dekan Green Business Management, Hochschule BiTS, Iserlohn

Die nächsten Termine:
19. September bis 11. Dezember 2015 (Kurs 27)
27. Februar bis 3. Juni 2016 (Kurs 28)
24. September bis 16. Dezember 2016 (Kurs 29)

Inserentenverzeichnis

7x7finanz GmbH
Plittersdorfer Straße 81, 53173 Bonn
Telefon: 0228 / 37 72 73 - 10
Telefax: 0228 / 37 72 73 - 0419
E-Mail: info@7x7finanz.de
Internet: www.7x7finanz.de

ABO Invest Aktiengesellschaft
Unter den Eichen 7, 65195 Wiesbaden
Telefon: 0611 / 26 76 55 - 92
Telefax: 0611 / 26 76 55 - 99
E-Mail: info@buergerwindaktie.de
Internet: www.buergerwindaktie.de

Bank für Kirche und Caritas eG
Kamp 17, 33098 Paderborn
Telefon: 05251 1 21 - 0
Telefax: 05251 1 21 - 212
E-Mail: info.service@bkc-paderborn.de
Internet: www.bkc-paderborn.de

BIB - BANK IM BISTUM ESSEN eG
Gildehofstraße 2, 45127 Essen
Telefon: 0201 / 22 09 - 0
Telefax: 0201 / 22 09 - 200
E-Mail: info@bibessen.de
Internet: www.bibessen.de

Bank J. Safra Sarasin (Deutschland) AG
Lenbachplatz 2a, 80333 München
Telefon: 089 / 55 89 99 - 4 82
Telefax: 089 / 55 89 99 - 4 99
E-Mail: peter.huber@jsafrasarasin.com
Internet: www.jsafrasarasin.de

Barmenia Versicherungen
Barmenia-Allee 1, 42119 Wuppertal
Telefon: 0202 / 438 - 22 50
Telefax: 0202 / 438 - 28 46
E-Mail: nachhaltigkeit@barmenia.de
Internet: www.barmenia-nachhaltigkeit.de

Börse Hannover
An der Börse 2, 30159 Hannover
Telefon: 0511 / 32 76 61
Telefax: 0511 / 32 49 15
E-Mail: h.janssen@boersenag.de
Internet: www.boersenag.de/nachhaltigkeit

CATUS AG
Am Kümmerling 24 - 26,
55294 Bodenheim
Telefon: 06135 / 931 239
Telefax: 06135 / 950 016
E-Mail: info@catus-ag.de
Internet: www.catus-ag.de

Concordia oeco Lebensversicherungs-AG
Karl-Wiechert-Allee 55, 30625 Hannover
Telefon: 0511 / 57 01 - 11 00
E-Mail: versicherungen@concordia.de
Internet: www.concordia.de

ECOeffekt GmbH
Semerteichstr. 60, 44141 Dortmund
Telefon: 0231 / 477 359 - 65
Telefax: 0231 / 477 359 - 61
E-Mail: info@ecoeffekt.de
Internet: www.ecoeffekt.de

ECOeventmanagement
Birkenweg 7, 53604 Bad Honnef
Telefon: 0175 / 165 97 35
Telefax: 0231 / 477 359 - 61
E-Mail: info@ecoeventmanagement.de
Internet: www.gruenes-geld.de

Energiekontor AG
Mary-Somerville-Straße 5, 28359 Bremen
Telefon: 0421 / 33 04 - 0
Telefax: 0421 / 33 04 - 4 44
E-Mail: info@energiekontor.de
Internet: www.energiekontor.de

GLS Bank
Christstr. 9, 44789 Bochum
Telefon: 0234 / 57 97 - 100
Telefax: 0234 / 57 97 - 222
E-Mail: kundendialog@gls.de
Internet: www.gls.de

Green City Energy AG
Zirkus-Krone-Straße 10, 80335 München
Telefon: 089 / 89 06 68 - 800
Telefax: 089 / 89 06 68 - 880
E-Mail: info@greencity-energy.de
Internet: www.greencity-energy.de

GreenVesting Solutions GmbH
Rossmühlweg 2, 61250 Usingen
Telefon: 06081 / 58 23 554
Telefax: 06081 / 58 23 555
E-Mail: info@greenvesting.com
Internet: www.greenvesting.com

greenXmoney.com GmbH
Investieren Sie nachhaltig in erneuerbare Energien
Marlene-Dietrich-Str. 5, 89231 Neu-Ulm
Telefon: 0731 / 985 88 640
Telefax: 0731 / 985 88 511
E-Mail: info@greenXmoney.com
Internet: www.greenXmoney.com

Grüne Werte Energie GmbH
Bavariafilmplatz 7, 82031 Grünwald
Telefon: 089 / 8091 306 - 0
Telefax: 089 / 8091 306 - 99
E-Mail: energie@gruenewerte.de
Internet: www.gruenewerte.de

GK-law.de
Gündel & Katzorke Rechtsanwalts GmbH
Theaterplatz 9, 37073 Göttingen
Telefon: 0551 / 789 669 - 0
Telefax: 0551 / 789 669 - 20
E-Mail: info@gk-law.de
Internet: www.gk-law.de

Hannoversche Alterskasse VVaG
Pelikanplatz 23, 30177 Hannover
Telefon: 0511 / 820 798 - 50
Telefax: 0511 / 820 798 - 79
E-Mail: info@hannoversche-kassen.de
Internet: www.hannoversche-kassen.de

KEPLER-FONDS
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H
Europaplatz 1a, AUT - 4020 Linz
Telefon: +43 (0)732 / 6596 - 253 14
Telefax: +43 (0)732 / 6596 - 253 19
E-Mail: info@kepler.at
Internet: www.kepler.at

Lacuna AG
Ziegetsdorfer Str. 109, 93051 Regensburg
Telefon: 0941 / 99 20 88 - 0
Telefax: 0941 / 99 20 88 - 38
E-Mail: info@lacuna.de
Internet: www.lacuna.de

Oikocredit Geschäftsstelle Deutschland
Berger Straße 211,
60385 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 210 831 10
Telefax: 069 / 210 831 12
E-Mail: info@oikocredit.de
Internet: www.oikocredit.de

OSTWIND-Gruppe
Gesandtenstr. 3, 93047 Regensburg
Telefon: 0941 / 5 55 16
Telefax: 0941 / 5 55 26
E-Mail: info@ostwind.de
Internet: www.ostwind.de

ProCredit Bank AG
Rohmerplatz 33 - 37,
60486 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 719 129 - 0
Telefax: 069 / 719 129 - 299
E-Mail: info@procreditbank.de
Internet: www.procreditbank.de

PuroVerde eG
Goethestraße 20, 79100 Freiburg
Telefon: 0761 / 150 636 - 13
Telefax: 0761 / 150 636 - 19
E-Mail: info@puroverde.de.de
Internet: www.puroverde.de

Steyler Bank GmbH
Arnold-Janssen-Str. 22,
53757 Sankt Augustin
Telefon: 02241 / 120 50
Telefax: 02241 / 120 51 23
E-Mail: kontakt@steyler-bank.de
Internet: www.steyler-bank.de

Stuttgarter Lebensversicherung a.G.
Rotebühlstraße 120, 70197 Stuttgart
Telefon: 0711 / 665 - 0
Telefax: 0711 / 665 - 15 16
E-Mail: info@stuttgarter.de
Internet: www.stuttgarter.de

Swisscanto Asset Management International S.A.
Niederlassung Frankfurt am Main
Markus Güntner
Senior Account Manager Germany
Taunusanlage 1,
D-60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 50 50 60 581
E-Mail: markus.guentner@swisscanto.com
Internet: www.swisscanto.de

terrAssisi-Fonds
c/o Missionszentrale der Franziskaner GmbH
Albertus-Magnus-Str.39, 53177 Bonn
Telefon: 0228 / 95 35 40
Telefax: 0228 / 95 35 44 0
E-Mail: info@mzf.org
Internet: www.mzf.org

UDI Beratungsgesellschaft mbH
Frankenstr. 148, 90329 Nürnberg
Telefon: 0911 / 92 90 550
Telefax: 0911 / 92 90 555
E-Mail: info@udi.de
Internet: www.udi.de

UmweltBank AG
Laufertorgraben 6, 90489 Nürnberg
Telefon: 0911 / 53 08 - 123
Telefax: 0911 / 53 08 - 129
E-Mail: service@umweltbank.de
Internet: www.umweltbank.de

Anzeige

Messe Grünes Geld:

Informieren Sie sich in Stuttgart, Lübeck, Köln…

Krisenfest und zugleich sinnvoll anlegen? Die Messe Grünes Geld zeigt, wie es geht. Für Besucher ist die beliebte Messe mit dem umfangreichen Vortragsprogramm kostenlos!

Auf den Messen wird die ganze Fülle nachhaltiger Geldanlagen präsentiert: vom Solarfonds über Sparbriefe bis zum nachhaltigen Aktienfonds oder Angebote nachhaltig ausgerichteter Banken. Auch ökologische, solide Baum-Investments, Erneuerbare-Energie-Geldanlagen und vieles weitere umfasst die dargebotene Produktpalette.

In den Vorträgen erläutern Fachleute und Politiker kompetent und allgemeinverständlich, was die nachhaltige, ethische Geldanlage von 08/15-Angeboten unterscheidet – vor allem in den Punkten Sicherheit, Rendite und Verantwortung.

Seit 1999 findet Grünes Geld in verschiedenen deutschen Städten statt. Es geht darum, eine breite Auswahl nachhaltiger Geldanlagen zu zeigen. Aber es wird auch vor dubiosen Anbietern gewarnt. An der Messe darf beispielsweise kein Unternehmen teilnehmen, das der Fachinformationsdienst „ECOreporter“ in seiner „Wachhundrubrik“ führt.

Neu: Der „Anleger-Checkpoint“

Sofort wird es auf allen Messen Grünes Geld einen neuen Service geben: Besucher können sich erstmals an einem „Anleger-Checkpoint“ produktneutral über nachhaltige Investments informieren und mehr darüber erfahren, wie eine persönliche Anlagestrategie entwickelt werden kann. Jeder Anleger, der in nachhaltige Geldanlagen investiert, sollte sich über die Art der Anlage grundlegend informieren und ein Investment auf seine Bedürfnisse abstimmen. Ob ein Investment „hell-“ oder „dunkelgrün“ sein soll, sicher sein muss oder auch spekulativ angelegt werden kann, entscheidet jeder Anleger für sich persönlich. Neutrale Experten helfen dabei, die jeweiligen Investmentformen einzuordnen und geben Tipps für eine persönliche Anlagestrategie. Neutral und ohne Produktempfehlung.

Terminübersicht Grünes Geld

20. Juni 2015:	**Grünes Geld STUTTGART**
9:30 – 18:00 Uhr	**Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Straße 19**
19. September 2015:	**Grünes Geld LÜBECK**
9:30 – 18:00 Uhr	**Musik- und Kongresshalle, Willi-Brandt-Allee 10**
21. November 2015:	**Grünes Geld KÖLN**
9:30 – 18:00 Uhr	**Gürzenich, Martinstraße 29-37**

Bei allen Messen gibt es ein umfangreiches Vortragsprogramm zu nachhaltigen und ethischen Investments. Der Eintritt für Besucher ist frei!

Weitere Informationen und die genauen Daten erhalten Sie beim Veranstalter:

ECOeventmanagement – Inh. Tobias Karsten, Tel: 0231/477359-65, info@ecoeventmanagement.de, www.gruenes-geld.de

Der Eintritt für Besucher ist frei!

Die DAX-30-Kohlendioxid-Schleudern

Angaben in Tonnen

167.200.000
RWE

120.700.000
E.ON

28.500.000
ThyssenKrupp

27.609.039
Lufthansa

21.000.000
Linde

20.963.000
BASF

8.950.000
Volkswagen

8.380.000
Bayer

5.620.000
Deutsche Post

4.669.000
Lanxess

3.837.000
Deutsche Telekom

3.356.000
Daimler

2.515.000
Continental

2.318.000
Siemens

1.500.000
K+S

1.416.000
BMW

655.000
Henkel

483.496
Deutsche Bank

223.000
Allianz

173.524
Münchener Rück (MunichRe)

145.260
Infineon

51.000
Commerzbank

20.000
Deutsche Boerse

545
SAP

524
Merck

Die Daten stammen aus den Emissionsbilanzen für das Geschäftsjahr 2013, sie erfassen die Daten für die so genannten scope 1-Werte (direkte Emissionen) und scope 2 (Emissionen aus zugekaufter Energie). Mangels Daten leider nicht in der Tabelle aufgeführt: adidas, Beiersdorf, Fresenius, Fresenius Medical Care und Heidelberg Cement. Noch nicht berücksichtigt sind Treibhausgasemissionen aus Quellen, die nicht direkt zum Unternehmen gehören, aber damit in enger Verbindung stehen: Emissionen in der Nutzungsphase der Produkte oder in der Vorstufe, beispielsweise beim Abbau von Rohstoffen oder durch Transporte.

WERTE LEBEN

Betriebliche Altersversorgung geht auch grün

- Persönliche Beratung und neue Wege stehen bei uns an erster Stelle.
- Wir bieten betriebliche Altersversorgung, eine nachhaltige Kapitalanlage und moderne Solidarformen.
- Unsere Versorgungskonzepte entwickeln wir möglichst passgenau mit Ihnen gemeinsam.

Haben Sie Fragen? Wir sind für Sie da.
Telefon 0511-820798-50
www.hannoversche-kassen.de

HANNOVERSCHE KASSEN
Neue Wege der Versorgung

Deutschlands grüne Bank

Machen Sie keine Kompromisse – entscheiden Sie sich auch bei Ihrer Bank für die grüne Alternative. Die UmweltBank gibt Ihnen eine **100-prozentige Umweltgarantie:** Mit dem Geld unserer Kunden finanzieren wir ausschließlich ökologische Zukunftsprojekte wie Ökohäuser oder Solar-, Wind- und Wasserkraftanlagen.

Unsere **nachhaltigen Anlagen** bieten Ihnen faire Renditen trotz Niedrigzinsphase:

- **UmweltSparbuch** –
  das flexible Sparkonto mit starkem Zins-Plus bis zu 0,35 % p.a.
- **UmweltZertifikat** –
  mit fest vereinbartem Zinssatz 0,40 % p.a. bei kurzer Laufzeit
- **UmweltSparbuch Wachstumsparen** –
  jährlich steigender Zinssatz bis zu 1,00 % p.a. bei hoher Flexibilität

Wertpapiere in Form von nachhaltigen **Umweltfonds** und grünen **Umweltaktien** haben langfristig höhere Renditeaussichten – allerdings bei höheren Risiken im Vergleich zu klassischen Sparanlagen.

Weitere Informationen finden Sie unter **www.umweltbank.de**

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen telefonisch zur Verfügung. Rufen Sie uns an, wir sind Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr für Sie da: Telefon **0911 / 53 08 - 123**

UmweltBank

Sicher. Rentabel. Direkt.